Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 17. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 272

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Ausland.

Die Port Arthur-Frage.

„Widerstand am äußersten Ende“ —sagen die Japaner. — „Kann aushalten, bis Flotte kommt“, sagen die Russen. — Japaner sollen den gefrorenen Schakhe überschritten haben.

London, 17. Nov. In einer Depesche aus Tokio wird versichert, daß Port Arthur am äußersten Ende seines Widerstandes angelangt sei, und offenbar Vorbereitungen für die Zurückziehung des Generals Stoessel und seiner Garnison (nach der Liautischan-Halbinsel?) im Gange seien.

St. Petersburg, 17. Nov. Das russische Kriegsamt spricht auf die neuerlichen Depeschen von Generalleutnant Stoessel hin die zuversichtliche Erwartung aus, daß Port Arthur bis zur Ankunft der russischen Ostsee-Flotte werde aushalten können.

London, 17. Nov. Eine Depesche aus Schanghai meldet, es sei dort die Nachricht eingetroffen, daß die Japaner den gefrorenen Schakhefluß nach Norden zu überschritten hätten, und daß sie große Streitkräfte an der rechten Front der Russen ansammelten und alle Pässe besetzt hielten.

Mukden, 16. Nov., 3 Uhr Nachm. (über Tientsin, 17. Nov.). Eine heftige Kälte, die schon vier Tage währt, hat das Artillerie- und das Infanteriefeuer zwischen den beiden Heeren zum Schweigen gebracht und an der ganzen verschanzten Linie entlang der Soldaten in ihre Erdlöcher getrieben. Es ist anscheinend für jede der beiderseitigen Streitkräfte unmöglich, die andere Partei aus ihren Schanzgräben zu vertreiben, und wenn es auch der einen Armee gelänge, vorzurücken, könnte sie wegen des Frostes die andere nicht aus ihren Kantonnements herausgraben; demnach scheint es in diesem Winter zu keiner bedeutenden Thätigkeit mehr zu kommen, obwohl die Japaner vor drei Tagen eine kleine Auskundung nach der äußersten Rechten hin unternahmen und die dortige russische Kavallerie mehrere Meilen zurückdrängten, als ob sie die Aussichten für eine Umgehungs-Bewegung untersuchen wollten. Es scheint jedenfalls unmöglich, daß eine der beiden Seiten mehr thun könnte, als die Winterquartiere der anderen zu besetzen.

Die Brunnen an den Kampflinien entlang sind vertrocknet, und beide Heere benutzen den Schakhefluß, wo die Soldaten unbewaffnet hingehen und Wasser holen, unter anerkannter gegenseitiger Zustimmung, daß auf keine solchen Soldaten gefeuert werden soll. Hier beschränkt sich die „edle“ Kriegskunst höchstens auf gelegentliche kleine Balgereien mit den Fäusten und auf Entwendung von Zigaretten, Taschenmessern und Nahrungsmitteln, — Alles Dinge, welche sehr geschätzt werden. In anderen Fällen aber bewegt sich der beiderseitige Verkehr zwischen den einzelnen Soldaten auf ziemlich freundschaftlichem Fuß, wie Solches stets auf die Dauer unvermeidlich ist, wo lange Linien in beständiger Berührung mit einander kommen. Die Armeen haben jetzt schon so lange ihren Standort nicht mehr gewechselt, daß sie ihren Heizmaterial-Bedarf und ihr Pferdefutter aus weiter Ferne hinter ihrer Front holen, da alle anderen Versorgungsquellen erschöpft sind.

Tschifu, 17. Nov. Die drei japanischen Torpedojäger, welche in den Hafen einliefen, um genau festzustellen, ob der russische Torpedojäger „Rastoropny“ noch da sei, verschwanden zeitweilig, tauchten jedoch heute Nachmittag auf's Neue auf. Der japanische Konsul sandte ihnen einen Kutter entgegen und ließ sie bestimmt in Kenntniß setzen, daß der russische Torpedojäger zum Sinken gebracht sei. Einer der japanischen Torpedojäger übermittelte die Nachricht an das japanische Flaggenschiff durch drahtlose Telegraphie weiter, worauf die japanischen Torpedojäger in der Richtung nach Port Arthur wieder verschwanden.

St. Petersburg, 17. Nov. General Stoessel meldet in den Depeschen, die er neuerdings an den Zaren Nikolaus senden ließ, daß am 26. Oktober ein japanischer Angriff auf die Nordfront von Port Arthur zurückgeschlagen worden sei, wobei der russische Verlust 480 Todte und Verwundete betragen habe. Auch alle japanischen Angriffe am 3. November (dem Jahrestag der Thronbesteigung des Zaren) seien abgeschlagen worden.

General Stoessel wurde bei einem der neuesten Angriffe auf Port Arthur leicht am Kopf verwundet.

General Stoessels Depeschen vom 28. Oktober lauten folgendermaßen: „Wir haben die Ehre, Ew. Majestät zu berichten, daß die Japaner am 25. Oktober sehr kräftig unsere Forts und Schanzen nördlich und nordöstlich bombardirten. Am folgenden Tag griffen sie auch eines der Forts an der nördlichen Seite an; aber unser heftiges Artillerie- und Schrapnell-Feuer zerstreute ihre Reserven, und der Angriff wurde zurückgewiesen. Unsere Verluste waren: Ein Offizier und etwa 70 Gemeine getödtet, und 400 Verwundete.

Ingenieur-Kapitän Sakharow, früherer Gouverneur von Port Arthur, starb am 27. Okt. am Typhus.

Es ist schwer, einzelne Personen unter unsern heldenhaften Vertheidigern besonders hervorzuheben.“

General Kuropatkin berichtet, daß am 15. November in der Nähe von Sintschinpu 32 japanische Dragoner aus dem Hinterhalt getödtet oder verwundet worden seien.

St. Petersburg, 17. Nov. Eine Rund-Note besagt, die formelle Antwort Rußlands auf die amerikanische Anregung betreffs neuen Zusammentritts des Haager Konferenz sei nicht vor nächster Woche zu erwarten. Mittlerweile werden noch die Ansichten anderer Mächte durch die betreffenden auswärtigen Vertreter Rußlands festgestellt. Obwohl man keinen Grund zu der Annahme hat, daß Rußland sich auf Betheiligung an einer solchen Konferenz einlassen werde, so lange der jetzige Krieg dauert, sprechen alle Anzeichen dafür, daß Rußland den Vorschlag nicht nur nicht übel nehmen, sondern eine herzliche Antwort geben wird.

Mukden, 17. Nov. (Ueber Peking.) Wenn irgendwelche Thätigkeit an der Front in der nahen Zukunft stattfinden soll, so muß dieselbe offenbar zuerst von den Japanern ausgehen.

Es wird berichtet, daß die Japaner starke Streitkräfte an ihrer Linken und an ihrem Zentrum konzentriren; dies deutet auf einen beabsichtigten Angriff hin, und es wird für die japanischen Streitkräfte auch unmöglich sein, ohne Obdach im Feld zu bleiben, wegen der bitterlich kalten Nächte.

Die Russen haben aber ihre Positionen bedeutend verstärkt und hoffen, Mukden den Winter hindurch zu behaupten.

Tschifu, 17. Nov. (Halb 10 Uhr Abends:) Allnächtlich, seit die Japaner ihren General-Ansturm auf Port Arthur am 26. Oktober begannen, haben dort nächtliche Kämpfe stattgefunden. So berichtet Kapitän Ronberg, ein Lootse, welcher Passagier auf dem russischen Torpedojäger „Rastoropny“ war.

Er fügt hinzu, die japanischen Schanzen seien am nächsten an den Forts des Rihlung- und des Kekwan-Berges, ferner nahe den andern Forts der nordöstlichen Gruppe.

General Kuropatkins Hauptquartier, 17. Nov. Russische Späher berichten, die Japaner befestigten ihre zweite Vertheidigungslinie am Taitsefluß entlang stark. Die meisten Scharmützel während der letzten paar Tage fanden um das Dorf Jansintoundi herum statt. Etliche Japaner und Russen, welche unbewaffnet nach derselben Wasserquelle gegangen waren, hatten ein Handgemenge; es gab blutige Köpfe genug, doch wurde auf beiden Seiten Niemand getödtet.

Der Gesundheitszustand der russischen Truppen ist ein ausgezeichneter. Die Hospitäler sind nicht mehr überfüllt, da die meisten Kranken und Verwundeten nordwärts gesandt worden sind.

Tschifu, 17. Nov. Die beiderseitigen Scharfschützen in den Schießgräben vor Port Arthur unterhalten sich mit einander und schließen häufig persönliche Waffenstillstände ab, um Zigaretten austauschen oder ihren zusammengekauerten Gliedmaßen Erleichterung verschaffen zu können, ohne behelligt zu werden.

Die Japaner entfalten große Energie beim Anlegen von Schanzen und dem Auffahren von Geschützen, und ihre Geschosse auf den Hafen werden mit bemerkenswerther Genauigkeit abgefeuert.

Alle Eisenbahn-Dampfer, welche den Russen gehören, sind durch japanische Granaten zum Sinken gebracht worden, mit Ausnahme des Stahlschrauben-Transportdampfers „Amur“. Das Hospitalschiff „Angara“, früher ein Transportboot, wurde in seichtem Wasser zum Sinken gebracht; die Insassen befinden sich noch immer auf dem Schiff, in komfortablen Umständen.

Dakar, Westafrika, 17. Nov. Das russische Ostsee-Geschwader, das nach dem orientalischen Kriegsschauplatz bestimmt ist (resp. die eine Division desselben) ist gestern Abend von hier weitergefahren.

Hull, England, 17. Nov. Auch heute wurden bei der Fortsetzung der unabhängigen britischen Untersuchung des Nordsee-Zwischenfalles von den Zeugen die bekannten Geschichten wiederholt. Alle Zeugen versicherten, sie hätten keine Spur von einem japanischen oder sonstigen auswärtigen Kriegsboot, mit Ausnahme der russischen, gesehen. Nur einer der Zeugen gab zu, daß er, als er das Nordsee-Fischer-Hospitalboot „Alpha“ mit ausgelöschten Lichtern bemerkte, im ersten Augenblick ausgerufen habe: „Da kommt ein Torpedoboot!“ Er habe sich jedoch vergewissert, daß er sich geirrt.

London, 19. Nov. Es verlautet, daß der russische Botschafter bei der britischen Regierung, Graf Benkendorff, als „Sündenbock“ für den Nordsee-Zwischenfall abberufen werden solle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victorian von Liverpool.
New York: Hohenzollern von Genua u. s. w.; Frankfurt von Bremen; Majestic von Liverpool.

Kein Bismarck-Denkmal!

Böhmische Behörden gestatten seine Aufstellung nicht. — Die Amerikafahrt der niederösterr. Gewerbevereinler. — Graf Hatzfeldt mit einer Japanerin verlobt.

(Spezial-Kabeldepesche der N. Y. Staatszeitung.)

Wien, 17. Nov. Wie aus Eger in Böhmen verlautet, sind die Arbeiten zur Aufstellung des Bismarck-Denkmals plötzlich eingestellt worden, weil die Behörden die Erlaubniß zur Aufstellung des Monumentes verweigerten. Unter den Deutschen Egers hat dieser Streich der tschechischen Behörden sehr böses Blut gemacht.

Der Sekretär des „Niederösterreichischen Gewerbevereins“, Herr Kobatsch, hielt hier einen Vortrag über die jüngste Amerikareise des Verbands. Er hob den großen Nutzen hervor, welchen österreichischen Industrielle von einem Besuche der, industriell und kommerziell hochentwickelten Ver. Staaten haben können. Der Vortragende versicherte, daß die an der Tour Betheiligten außerordentlich viel gelernt hätten, und schilderte die ganze Fahrt in ausführlicher Weise.

Berlin, 17. Nov. Graf Alexander von Hatzfeldt, der zweite, 27jährige Sohn des Fürsten Hermann von Hatzfeldt, Herzogs zu Trachenberg, hat sich mit einer Tochter des früheren japanischen Gesandten, Vicomte Aoko, verlobt.

Der, von seiner Amerikafahrt hierher zurückgekehrte Stadtrath Jastrow hat sich einem Interviewer gegenüber dahin ausgesprochen, daß die amerikanischen Komunal-Verwaltungen zumeist korrupt und Streitobjekte des Parteihabers seien.

Die Handelsschulen aber bezeichnet Jastrow als ein besonderes Ruhmesblatt der amerikanischen Schulen. Durch alle Schichten der amerikanischen kaufmännischen Welt, sagt er, gehe ein mächtiges Streben nach universaler Bildung. Er findet es aber rügenswerth, daß eine obligatorische Armenpflege nicht existire.

Die Verhandlung des Riesenprozesses gegen die Direktoren und Betriebsleiter des Wasserwerks von Gelsenkirchen (wegen angeblicher Verschuldung der Typhus-Epidemie) hat jetzt in Essen, Rheinpreußen, begonnen.

Oesterreichs Reichsrath.

Das Budget lautet ziemlich günstig.

Wien, 17. Nov. Das Budget für 1905 wurde heute dem Reichsrath unterbreitet. Die Ausgaben werden darin auf $355,265,330, und die Einnahmen auf $355,580,277 beziffert.

Neue Rentenpapiere in Höhe von $2,894,800 werden zur Einlösung der im nächsten Jahr zahlungsfälligen Obligationen der öffentlichen Schuld ausgegeben werden.

Königs-Prozession durch Nebel.

London, 17. Nov. König Karlos und Königin Amelia von Portugal zogen heute in Prozession durch die Straßen von London und speisten nachher in der Gilden-Halle als die Gäste des Lordmayors und der Korporation von London. Es herrschte zur Zeit echter Londoner Nebel, der stellenweise so dicht war, daß man höchstens 50 Yards weit sehen konnte. Daher waren die Dekorationen über der Parade-Linie nicht zu bemerken, und die Truppen am Zug entlang, sowie Diejenigen, welche die Herrscher unmittelbar geleiteten, verbargen ihre glänzenden Uniformen unter langen, dicken Röcken. Lediglich als Prozession betrachtet, konnte der Zug durch die, schwach mit Laternen beleuchteten Straßen selbst von den Begeistertsten nicht als Erfolg angesehen werden. Das Publikum war nicht groß, bot jedoch den fürstlichen Persönlichkeiten einen warmen Empfang.

An verschiedenen Punkten der Route wurden Ansprachen von den Ortsbehörden gehalten. Eine dieser war durch ihre Artigkeit gegenüber der Königin Amelia bemerkenswerth. Die betreffende Stelle lautete:

„Entsprungen aus Frankreich, geboren in England, vermählt nach Portugal, hat sie die drei Nationen an einander gekettet, welche, wie wir zuversichtlich erwarten, stets in enger Verbindung mit einander bleiben werden.“

Amtlich zurückgewiesen.

Berlin, 17. Nov. Das deutsche Auswärtige Amt sieht sich veranlaßt, auch den neuerlichen Klatsch über den Gesundheitszustand des Kaisers Wilhelm ausdrücklich für grundlos zu erklären, mit dem Hinzufügen, daß, wenn wirklich sich eine Wiederkehr des Halsleidens zeigen sollte, das Publikum unverzüglich davon offiziell in Kenntniß gesetzt werden würde.

Personen, welche dem Diner beiwohnten, das der Reichskanzler v. Bülow letzten Samstag Abend gab, sagen, der Kaiser habe einen sehr lebhaften Antheil an der Unterhaltung genommen, und Niemand habe eine Spur von Belegtheit an seiner Stimme bemerkt.

Panamakanal-Kommissär dankt ab.

Als Grund gibt er das ungesunde Klima an.

Washington, D. K., 17. Nov. Frank J. Hecker hat als Mitglied der Panamakanal-Kommission abgedankt. Als Ursache für diesen Schritt gibt er an, die klimatischen Verhältnisse in Panama seien, wie er gefunden habe, zu ungünstig für seine Gesundheit, sodaß er sich nicht so anhaltend dort aufhalten könnte, wie es für die Erfüllung seiner Pflichten nothwendig wäre.

Arbeit und Kapital.

Feuern auf italienische Kohlengräber bei Zeigler, Ill.

Duquoin, Ill., 17. Nov. Während gestern die Illinois-Zentralbahn einen Waggon mit italienischen Kohlengräbern nach Zeigler (dem Joseph Leiter'schen Grubenstädtchen) beförderte, wurde aus einem Hinterhalt in den Waggon gefeuert, und ein Mann wurde getödtet. Im Ganzen wurden etwa 25 Schüsse abgefeuert, wovon der Waggon die Spuren aufweist. Dies war der dritte Waggon mit Arbeitern, der während der letzten fünf Tage nach Zeigler gebracht wurde; die Ruhestörung war aber die erste, welche seit etwa zwei Monaten in Verbindung mit dem betreffenden Streik vorgekommen ist.

Fall River, Mass., 17. Nov. In den Baumwoll-Fabriken dahier, welche den Betrieb mit Lohnherabsetzung wieder aufzunehmen suchen, waren heute ungefähr ebensoviele Maschinen im Gang, wie gestern. Manche der Fabriken berichten eine Zunahme ihrer Arbeitskräfte, und andere eine Abnahme. Im Ganzen hat sich die Lage noch nicht bedeutend verändert, und es ist noch nur wenig Grund für die Annahme vorhanden, daß der langwierige Streik derzeit gebrochen werden wird.

Die Wirthschaften-Bekämpfer.

Columbus, O., 17. Nov. Hier trat die „American Anti-Saloon League“ zusammen. 27 Staaten der Union waren vertreten.

James L. Ewin vom Distrikt Kolumbia (mit der Bundeshauptstadt) berichtet, daß während der letzten elf Jahre die Zahl der Plätze in diesem Distrikt, welche eine Lizens für den Verkauf berauschender Getränke erhielten, um 53 Prozent zurückgegangen sei.

„A. F. of L.“

San Franzisko, 17. Nov. Texas bewirbt sich lebhaft darum, den nächsten (25.) Jahreskonvent der Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation zu erhalten. Bis jetzt ist der Konvent mit seinen Arbeiten noch ziemlich weit zurück.

Vom Schlage gerührt.

Lexington, Ky., 17. Nov. Oberst W. C. P. Breckenridge, der bekannte greise Politiker, wurde gestern vom Schlag gerührt, und sein Zustand war zeitweilig ein kritischer. Heute Vormittag wurde jedoch mitgetheilt, daß eine kleine Besserung eingetreten sei, und die Aerzte Hoffnung hegten, ihn durchzubringen. Er ist offenbar bei vollem Bewußtsein, kann aber nicht sprechen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

In Hanecys Händen.

Richter Hanecy verschob heute Vormittag nach einer zehn Minuten langen geheimen Besprechung mit dem Hilfsstaatsanwalt Barnes und den beiden Anwälten von Patrick H. O'Donnell die Verhandlung über das Habeas Corpus-Gesuch des letzteren bis heute Nachmittag; O'Donnells Anwälte erwarten noch heute eine Entscheidung des Richters, der nach der Unterredung wieder in die Verhandlung eines vor ihm schwebenden Prozesses eintrat. Um 2 Uhr wurde dann der Redekampf aufgenommen.

Es stellte sich heraus, daß Richter Hanecy in der Unterredung am Vormittag Hilfsstaatsanwalt Olson und den Advokaten Sprogle, einen der Vertheidiger O'Donnell, ersucht hatte, Richter Chetlain zu bitten, an der Verhandlung theilzunehmen, weil im Publikum allgemein die Ansicht herrsche, daß zwischen den beiden Richtern eine Mißstimmung infolge von Hanecys Einmischung in die Sache besteht. Die beiden Anwälte entsprachen dem Wunsch des Richters, aber Herr Chetlain lehnte sofort die Einladung ab und ließ Richter Hanecy mittheilen, daß von einer Mißstimmung keine Rede sei, da jeder Bürger das Recht zu einem Habeas Corpus-Verfahren besitze, aber er wisse von keinem stichhaltigen Grunde, weshalb er zusammen mit Richter Hanecy die Sache verhandeln solle, außerdem käme sie morgen vor ihm selbst nochmals vor.

Im Bett erstickt.

Der sechs Monate alte Enoch Whitnall wurde heute in seinem Bette in der elterlichen Wohnung, Nr. 944 N. Spaulding Ave., unter der Bettdecke erstickt aufgefunden. Die Koroners-Jury, welche den Inquest über den Tod des Kindes abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß es das Opfer eines Unfalles wurde, für den Niemand verantwortlich gemacht werden könne.

Verschieden.

Der 48jährige Barney Voß, Nr. 316 Ward Str., der am 7. November von einem Gerüst am Gebäude Nr. 165 Michigan Ave. abstürzte, ist heute gestorben. Er hatte schwere Quetschungen und innerliche Verletzungen erlitten.

* Im Auditorium begann heute der 58. Jahreskonvent der „Delta-Kappa-Epsilon“ benannten studentischen Verbindung, die zwei Tage währen wird. Etwa 200 „alte Herren“, die 40 verschiedene Universitäten des Landes vertreten, nehmen an dem Konvent theil. Heute Abend findet ein Ball im Auditorium Hotel, morgen Abend ein Bankett statt.

Auf der Geldsuche.

Anscheinend nur die großen Schuldner der Stadt rückständig.

Ein Rundgang des Kämmerers.

Die unzuverlässigen Wahlberichte der Polizisten. — Das Verfahren gegen Schuettler angeblich hinfällig. — Neue Riesenpumpen. — Die Schlagbäume.

Stadtkämmerer McGann durchstreifte heute die ganze Stadthalle, um die Gelder zur Bezahlung der fünfzehntausend städtischen Angestellten für den Monat November aufzutreiben. „Ich spiele heute Straßenräuber,“ sagte er zum städtischen Hilfsingenieur Spengler, nachdem er diesen an die Pflicht der Ingenieurs-Abtheilung erinnert hatte, von der Union Traction Co. $106,000 für Kosten und Benutzung der Flußbrücken einzutreiben, sowie $250 für die Instandhaltung der Flußbrücke an der Division Straße. „Diese $250 bezahlen den Lohn von zwei Polizisten und von einem Laufboten,“ sagte er. Herr Spengler versprach, dem städtischen Einnehmer sofort die Rechnungen zuzustellen.

Herr McGann überreichte nun dem amtirenden Korporationsanwalt Sexton ein Verzeichniß, wonach die Stadt für das Jahr $412,631 zu fordern hat, davon $375,000 als Antheil von drei Prozent an den Einnahmen der Gasgesellschaft. An die Chicago, Burlington & Quincy, die Chicago & Northwestern und die Chicago Terminal Transfer Bahngesellschaft hat die Stadt Forderungen von je $4000 für die Kosten der Ueberführung an der Van Buren Straße. „Die Bahngesellschaften müssen uns das Geld jetzt bezahlen,“ erklärte Herr McGann, „ferner soll das County $16,000 abliefern für die Beköstigung von Gefangenen in der Bridewell. Schiffe, welche gegen die Flußbrücken gefahren sind, haben $16,130 Schaden gethan, und wir müssen das Geld zurückhaben, ehe die Schiffsbesitzer es vergessen. Auch haben wir eine Rechnung an die Union Traction Co. für Straßenreinigungszwecke.“

Herr McGann begab sich dann zum städtischen Einnehmer Lahiff. Dort wurde er gefragt, ob die Stadt eine Zahlung von $1600 seitens der Union Traction Co. für die Benutzung von Brücken und für andere Dinge annehmen sollte. „Annehmen?“ fragte Hr. McGann. „Menschenkinder, wenn der Mann mit dem Geld wiederkommt, schließt die Thüren zu und laßt ihn nicht eher wieder hinaus, bis er jeden Cent abgeliefert hat.“ Enttäuscht war Herr McGann, daß die Inspektionsgebühren und ähnliche Abgaben, die sich auf $13,000 verschiedene Parteien vertheilen und insgesammt $38,000 betragen, bis auf $44 bezahlt seien, und da nichts mehr zu holen ist.

Beim Kesselinspektor Blarney ging es Herrn McGann ebenso. Dieser hatte $27,856 eingezogen, von 17,929 verschiedenen Parteien, und nur sieben waren, mit zusammen $40, im Rückstande. Im Bauamt hatte man ebenso stramm kollektirt, von 15,000 Kunden mit Gesammtrechnungen über $30,000 waren nur sieben im Rückstande. Die Bridewell hatte alle Rechnungen, $73,107, eingezogen.

Der Kämmerer neigte nach der Rückkehr in sein Amtszimmer der Ansicht zu, es werde genügend Geld eingehen, um die städtischen Angestellten für November zu bezahlen.

Die Wahlbehörde beendigte heute die amtliche Stimmenzählung in der 10. Ward. Parker gewann 236 Stimmen, und Roosevelt 110. Im 19. Prezinkt jener Ward hatte die Polizei nur von zwei für Parker abgegebenen Stimmen berichtet, thatsächlich waren aber 116 abgegeben worden. In der elften Ward gewann Roosevelt 252 Stimmen, im 19. Prezinkt allein 115, während Parker in der ganzen Ward nur drei Stimmen gewann.

Hilfs-Korporationsanwalt Sexton ist von der Zivildienstbehörde heute amtlich von dem Einhaltsverfahren benachrichtigt worden, welches Polizeibeamte durch einen „Strohmann“ eingeleitet haben, um Kapitän Schuettlers Ernennung zum Hilfs-Polizeichef zu verhindern. Herr Sexton wird beantragen, daß über das Gesuch am Samstag verhandelt wird, und er erklärt, daß dasselbe durchaus hinfällig sei und sich überdies auf keine gesetzlichen Gründe stütze. Der Polizeichef habe das volle Recht, einen Hilfs-Chef unter den drei Beamten auszuwählen, welche die Prüfung am Besten bestanden hätten, also zwischen Schuettler, Clancy und Shippy. Man erwartet aber nicht, daß der Chef sich die Finger verbrennen, sondern die übermorgen erfolgende Rückkehr des Bürgermeisters abwarten wird, der dann, wenn er Wort hält, Schuettler ernennen wird.

Sechzehn Polizeileutnants haben sich heute bei der Zivildienstbehörde zu der Prüfung behufs Besetzung des Postens eines Kapitäns am 29. November gemeldet, nämlich John McWeeny, William Cudmore, Edward McCann, Andrew Rohan, Orville J. Barber, Thomas C. Monahan, Thomas C. Kane, William D. Ambrose, Maurice Moore, John F. Sullivan, Max J. Danner, John D. Hartford, Patrick J. Maloney, J. S. O'Hara, Robert J. Schlau und William J. Plunkett.

Im Oberbauamt wurden heute die Angebote auf zwei neue Riesenpumpen der Wasserwerke mit einer Leistungsfähigkeit von je vierzig Millionen Gallonen Wasser alle 24 Stunden geöffnet. Die Pumpen sind für die Anlagen an der Springfield Ave. und an der Central Park Ave. bestimmt. Nach ihrer Einstellung, welche innerhalb eines Jahres erfolgen soll, werden in jeder der beiden Anlagen täglich hundert Millionen Gallonen Wasser gepumpt werden können. Folgende Angebote gingen ein: Allis-Chalmers Co., $209,000; William Todd, $227,000; Henry R. Worthington, $178,500; Holl Manufacturing Co., $199,750.

Der Anwalt der Illinois Zentralbahn hat heute das Oberbauamt benachrichtigt, daß die Bahngesellschaft nur deshalb an der 71. Straße und Jackson Park Ave. keine Schlagbäume angebracht habe, weil an letzterer Straße ein großer Fangkanal gebaut würde, und das Niveau der Straßenbahngeleise noch nicht festgesetzt sei. Sobald dies geschehen, werde die Bahngesellschaft einen Schlagbaum anbringen. Bis dahin werde sie aber einen Wächter an jener Kreuzung anstellen. Die Pennsylvania-Bahngesellschaft ist angeblich im Begriff, die bereits bestellten Schlagbäume an den ihr bezeichneten Stellen anzubringen.

Calvin P. Hood und zwanzig andere Jünger Aeskulaps haben heute Nachmittag im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um den Countyrath, John B. Murphy und zwanzig andere Aerzte an der Abhaltung einer Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Hausärzte im County-Hospital zu verhindern. Sie begründen dies damit, daß die betr. Stellen, da das County die Inhaber nicht besoldet, auch nicht den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes unterstellt werden könnten.

Verkehrs-Unfälle.

Agnes Pawtowski lebensgefährlich verletzt.

Die Polizei fahndet auf das Personal eines N. Clark Str.-Kabelbahnzuges, von dem gestern Abend an Indiana Str. die 18jährige Agnes Pawtowski über den Haufen gerannt wurde. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und wurde innerlich verletzt.

Eine Halsted Str.-Car stieß mit einem vor dem Hause Nr. 177 Halsted Str. stehenden Wagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt John Fogarty, Nr. 730 Sangamon Straße, der auf der vorderen Plattform der Elektrischen stand, schwere Quetschungen am Rücken und an der linken Seite. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Muthmaßlich infolge eines aus seiner Lage geglittenen Drahtseils sauste gestern plötzlich ein Fahrstuhl im Fine Arts-Gebäude aus der Höhe des sechsten Stockes in die Tiefe, bis in der Höhe des vierten Stocks die automatische Hemmvorrichtung in Wirksamkeit trat und ihn mit jähem Ruck zum Halten brachte. Die Passagiere waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Der mit 7000 Tonnen Eisen beladene Dampfer J. B. Cowle strandete gestern auf dem alten Kehrichtabladeplatz im See in der Höhe von South Chicago. Schleppdampfer bemühten sich vergeblich, ihn flott zu bekommen. Gestern Abend wurde damit begonnen, die Ladung zu löschen.

Das erste Scharmützel.

Fand heute im Streik der Möbelfahrer statt.

Heute kam es in dem Streik der Möbelfahrer der Johnson Chair Co., über welchen an anderer Stelle berichtet ist, zu den ersten Ruhestörungen. Die Gesellschaft, deren Anlage sich im Gebäude 253 N. Green Straße befindet, ließ durch zwei Wagen eine Ladung Stühle nach der Produktenbörse schaffen. Eine wohl an 1000 Köpfe starke Menge folgte den Wagen, welchen 15 Polizisten unter Befehl von Sergeant Richard Supple als Deckung dienten. Die Wagen hielten vor dem Sherman Str.-Eingang zur Produktenbörse, und als die nicht zur Union gehörenden Lenker die Wagen abzuladen begannen, nahm die Menge eine drohende Haltung an. Zuerst flog ein fauler Apfel einem der Streikbrecher ins Gesicht, dann folgten Kohlenstücke und schließlich Steine und Eisenstücke. Die Polizisten gingen zum Angriff vor und es gelang ihnen, die Menge in Schach zu halten, bis die Wagen abgeladen waren, worauf sie unter polizeilicher Bedeckung wieder nach der Fabrik zurückkehrten.

Als die Wagen die Ecke von Fifth Ave. und Randolph Str. erreicht hatten, wurden aus den oberen Stockwerken eines Gebäudes, in dem sich das Hauptquartier mehrerer Gewerkschaften befindet, Stühle und andere schwere Gegenstände herabgeworfen. Der Sergeant Supple und die Polizisten Courtney und Wilkens wurden getroffen und leicht verletzt. George Chaffee, Frank Bernstein und Joseph Makerat wurden verhaftet.

Aus den Polizeigerichten.

Eine angeblich Kokainsüchtige verursacht Aufregung im Gerichtshof von Richter Quinn.

Vor Richter Quinn, im Hyde Park-Polizeigericht, erhob der 19 Jahre alte Frank Stuart, 713 63. Straße, heute die Beschwerde über seine Mutter, daß er durch ihr unordentliches Betragen keine passende Beschäftigung erhalten könne. Kaum hatte er indeß die Beschwerde vorgebracht, als seine Mutter mit den Worten: „Das ist gelogen!“ einen Tischlerhammer aus ihrem Kleide hervorholte, um ihn damit niederzuschlagen. Dem sofortigen Einschreiten zweier Polizisten gelang es, der Frau den Hammer zu entwinden, doch Richter Quinn, vor dem sich diese Szene abspielte, verurtheilte die Frau zu $100 Strafe. Als er im Begriffe stand, die Strafe in das Protokoll einzutragen, sprang Frau Stuart an den Richtertisch und legte ihre Hände auf das Papier, um ihn zu verhindern, die Eintragung zu vollziehen. Wiederum mußte sie mit Gewalt auf ihren Platz zurückgebracht werden, worauf Richter Quinn erklärte, er wolle die Frau auf ihren geistigen Zustand hin untersuchen lassen.

Frau Louise Brackett Bischof, Vorsteherin des „House of the Good Shepherd“, welche im Gericht anwesend war, erbot sich für den Fall, daß die Frau nicht geistesgestört sei, sie aufzunehmen und für sie zu sorgen. Frau Stuart, so sagte sie, hätte früher eine verantwortliche Stellung in einem großen New Yorker Kleidermacher-Geschäft innegehabt und besorgte später verschiedene Näharbeiten für sie. Sie habe gehört, daß Frau Stuart stark dem Genuß von Kokaine fröhne und diesem Umstande sei ihr zeitweiliges, ordnungswidriges Benehmen zuzuschreiben.

Georg Schroeder, 173 Morgan Str., welcher vom Geheimpolizist Weiß von der Desplaines Str.-Bezirkswache verhaftet worden war, wurde heute Morgen mit der 16 Jahre alten Annie Conners in dem Privatzimmer des Richters Chott getraut. Ein Verwandter der Conners hatte die Verhaftung Schroeders unter einer schweren Anklage veranlaßt, jedoch wurde sie niedergeschlagen, als Schroeder sich bereit erklärt hatte, das Mädchen zu heirathen.

Die Negerin „Dimples“ Morris wird von der Polizei beschuldigt, ihre Rassegenossin, die 18 Jahre alte Sarah Robinson, während einer Schlägerei vor dem Hause 2818 State Str. vermessert zu haben. Sie wurde heute von Richter Caverly unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Gestern wurde der erst 17 Jahre alte, 8557 Superior Ave., South Chicago, wohnhafte Nelson Ives Nelson unter der Anklage verhaftet, Edward Burns, 89. Str. und Green Bay Ave., um $10 beraubt zu haben. Heute wurde er von Richter Callahan unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

Unter der Anklage auf Raub wurde heute von Richter Prindiville der 19 Jahre alte Abraham Levin unter $400 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Eine ähnliche Anklage, die gegen A. K. Thornton erhoben worden war, wurde niedergeschlagen. Levin und Thornton betraten die Office der Illinois Distrikt & Telegraph Co., 122 LaSalle Str., wo Levin, wie die Anklage besagt, die Geldlade ausraubte. Thornton behauptet, daß ihm Levin gesagt habe, er wolle nur den ihm noch zukommenden Lohn einziehen, und er bewies durch Zeugen, daß er sich entfernte, sobald Levin sich anschickte, sich an der Kasse zu vergreifen. Levin war kurz zuvor aus den Diensten der genannten Gesellschaft entlassen worden.

Julius A. Johnson, ein früherer Zuchthäusler, wurde gestern verhaftet, weil er angeblich in einem der großen Geschäfte in der unteren Stadt eine seidene Damenblouse im Werthe von $10 gestohlen hatte. Er wurde heute von Richter Prindiville unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurden gestern Otto Robat und Steven Sibora verhaftet, als sie in verdächtiger Weise in der Nähe der Oelbude an der Kreuzung der Geleise der Illinois-Zentralbahn mit denen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn an der 119. Straße umherlungerten. Unter dem Bürgersteig vor der Oelbude wurde bekanntlich vor Kurzem Sprengstoff gefunden. In Verbindung mit jener Entdeckung wird eine Anzahl Verhaftungen in Aussicht gestellt.

Robat und Sibora wurden heute dem Richter Quinn vorgeführt und von diesem unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage um je $3 und die Kosten gestraft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen schönes Wetter; mittlere Luftwärme. Frischer Südwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer im südlichen Theil. Frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag; heute Abend wärmer im westlichen Theil. Frischer Südwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; mittlere Luftwärme. Frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 42 Grad, Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(30. Fortsetzung.)

Wie zu einer Bildsäule erstarrt, mit kaltweißen Lippen und unnatürlich weit geöffneten Augen stand Senta auf dem einen Fleck und starrte ihre Peinigerin an. Kein Laut kam aus ihrer Kehle. Vor ihren Augen aber wurde es plötzlich dunkel, und sie meinte, der Boden schwanke unter ihren Füßen. Wie durch einen Schleier sah sie nur, wie die Tante sich entfernte, und erst als sie allein war, entrang sich ein furchtbarer Schmerzensschrei ihren Lippen; sie brach in die Knie und begrub aufstöhnend ihr Gesicht in beide Hände.

„Komteßchen, mein Gott, Komteßchen."

Der alte Gottlieb stand vor ihr und hob sie von den Knien auf.

„Gottlieb — Du?"

„Ich, und bei Gott, wäre ich ein Kavalier und kein untergeordneter Diener, ich hätte die Schmach, die dieses Weib — Gott verzeih mir die Sünde, daß ich so von einer hochgeborenen Gräfin spreche — — Ihnen angethan hat, auf der Stelle gerächt."

„So hast Du gehört?" fragte Senta, und sah entsetzt zu ihm auf.

„Alles, ich stand draußen am Fenster, und in den Händen zuckte es mir, und ich durfte nicht herbeieilen, Sie zu schützen."

„O Gott!" stöhnte Senta auf. „Ich ertrage die Schmach nicht."

„Sie wird es zu verantworten haben."

„Gottlieb," vor Angst und Schrecken zitternd, packte sie seinen Arm, „Du wirst schweigen, Du wirst zu Niemand sagen" — —

„Nein — nein, seien Sie ruhig, Komteßchen, kehren Sie zur Gesellschaft zurück."

„Zur Gesellschaft? Niemals! Man müßte mir ja die Schmach von der Stirn lesen, nein — nein, man darf mich hier nicht finden, laß mich los, Gottlieb — laß mich" — —

„Komteßchen, was wollen Sie thun — wohin" — —

Senta hatte sich schon losgerissen und stürmte zur offenen Thür hinaus in's Freie.

So schnell ihn seine alten Beine tragen wollten, eilte er ihr nach, doch Senta hatte einen bedeutenden Vorsprung. Er sah, wie sie den Abhang hinunterrannte und endlich hinter einem Gebüsch verschwand. Er würde sie doch nicht erreichen, und er wollte nicht so laut rufen, um nicht die Aufmerksamkeit der Arenberg'schen Diener, die im nahen Wald noch immer mit dem Abdecken der Tafel beschäftigt waren, zu erregen.

Mit schlotternden Knien wankte er in's Haus zurück und sann, was er thun könnte. Es verging eine geraume Zeit, da näherten sich endlich Schritte der Thür. Er sprang auf und öffnete sie.

Graf Maximilian Wolfsburg und Graf Hans Joachim standen vor ihm.

„Gottlieb, hast Du die Komtesse nicht gesehen?" fragte Graf Wolfsburg, ganz athemlos vom schnellen Gehen.

„Zu Befehl, Herr Graf!" Gottliebs Stimme zitterte. „Die gnädige Komtesse waren soeben noch hier."

„Und wo ist sie jetzt? — Was ist vorgefallen? — Du bist ganz verstört. Gottlieb — sprich" — —

„Die gnädige Komtesse liefen dort den Berg hinunter, ich wollte ihr nacheilen — — aber" —

„Wohin wollte sie?"

„Ich weiß nicht, Herr Graf — — sie wollte nur nicht hierbleiben, sie wollte — sie hatte" —

„Zum Teufel, was zögerst und stockst Du? — Heraus mit der Sprache, Du spannst uns auf die Folter!"

„Wenn der Herr Graf Hans Joachim der Komtesse nachgehen wollten, vielleicht fänden Sie sie noch" — — entrang es sich nach kurzem Kampf den Lippen des alten Dieners.

„Geh, Hans Joachim," befahl Maximilian kurz, und Hans Joachim ging den von Gottlieb bezeichneten Pfad hinunter.

„Nun sprich, was ist geschehen?" fragte der Graf, als er mit seinem alten, vertrauten Diener allein war.

Und da erzählte Gottlieb, wie er vorhin zufällig am Fenster des Jagdhauses vorübergekommen sei, und da er von innen Stimmen vernommen habe, sei er stehen geblieben, denn er glaubte die Herrschaften alle fort, und daß vielleicht Jemand anders sich eingeschlichen habe. Und dann hörte er Gräfin Arenberg zur Komtesse Senta reden.

„Was sprachen sie zusammen? Du hast gelauscht, Gottlieb?" fragte Maximilian mit plötzlich erwachtem Argwohn, als er sah, daß der Diener zögerte.

„Verzeihung, Herr Graf — — ich hatte nicht die Absicht und habe auch sonst nie" — —

„Schon gut," unterbrach ihn der Graf, „es soll verziehen sein, wenn Du mir Alles sagst."

Da erzählte Gottlieb den Wortlaut getreu.

Maximilian war todtenbleich geworden. Das hatte seine Schwester gewagt, ihm anzuthun? Wen traf es denn? Ihn allein. Er hatte die jungen Leute nicht getrennt, er hatte sie zusammen gelassen. Hätte er schon früher ein Machtwort gesprochen und Hans Joachim fortgeschickt, so wäre dies nicht geschehen.

Solche Gedanken schossen ihm zuerst durch den Kopf, dann aber vergegenwärtigte er sich das Bild, das Gottlieb ihm soeben gemalt hatte: Senta auf dem Boden knieend, vor Schmach vergehend. Armes Kind! Sie verdiente die Schmähung nicht. Er selbst hatte sie ja scharf beobachtet, hatte sie mit Hans Joachim lachen und plaudern sehen, und das Herz hatte ihm dabei in der Brust gebrannt. Aber sie berechnender Koketterie zu zeihen — — das war infam unverzeihlich. Und die eigene Schwester war es, die sich in blinder Eifersucht so weit vergessen, die ihm auf seine Frage nach Senta noch mit heuchlerischer Miene die Antwort geben konnte, sie habe von Senta nichts gesehen, und ebenso die Rupert, die an ihrer Seite ging. War die etwa mit im Komplott? Hatte ihm Hans Joachim nicht erzählt, daß sie Senta von seiner Seite fortgeholt, um etwas an ihrer Toilette zu ändern? — — Wehe, wenn es sich so verhielt, wehe, wenn Karla sich zu weit vergessen hatte! Senta war so namenlos stolz, sie würde die Schmach nicht ertragen können. — Was aber hatte das Kind in seinem Schmerz vorgenommen? Der helle Angstschweiß brach ihm aus.

„Gottlieb, Du wirst zu Jedermann von dem Vorgefallenen schweigen."

„Ich würde mir lieber die Zunge abbeißen, als davon reden, Herr Graf."

„Laß den Wagen anspannen, vielleicht ist die Komtesse zurück nach der Wolfsburg gelaufen."

„Zu Befehl, Herr Graf."

Als Graf Wolfsburg im Wagen saß, vergegenwärtigte er sich noch einmal die Mienen und Worte seiner Schwester und der Rupert, als er sie nach Senta gefragt hatte.

Die Gesellschaft war schon ein gutes Stück emporgestiegen, als er plötzlich das Fehlen Sentas bemerkt hatte. Er sah sich vergeblich nach ihr um, und trat endlich zu Hans Joachim heran und nahm ihn beiseite.

„Wo ist Senta, hast Du sie nicht gesehen?"

„Nein, Onkel, ich warte auch vergebens auf sie. Fräulein von Rupert hatte sie vorhin von meiner Seite fortgeholt, um etwas an ihrer Toilette im Jagdhaus zu ordnen und" — —

„Und sie kam nicht wieder?"

„Nein, bis jetzt nicht."

„Fräulein von Rupert auch nicht? Doch halt — — ich sehe sie ja neben meiner Schwester; sie muß wissen, wo Senta geblieben ist. Ich will sie fragen; bleibe Du hier und mache die Anderen nicht aufmerksam."

Ganz unvermuthet — die beiden Damen hatten ihn nicht kommen sehen — stand er plötzlich vor ihnen.

„Wo ist Senta?" fragte er auch hier.

Er sah, wie die Rupert zusammenzuckte und seine Schwester um einen Schein gelber wurde, aber er wußte nicht, weshalb, und beachtete es nicht.

„Ich weiß es nicht, Herr Graf," antwortete Fräulein von Rupert mit erzwungenem Lächeln, „ich denke, die Komtesse ist unter den Anderen."

„Sie müssen es doch wissen," entgegnete der Graf scharf. „Sie haben die Komtesse vorhin in's Jagdhaus zurückgeführt, um etwas an ihrem Kleide zu ordnen. Kam sie nicht wieder mit Ihnen zurück?"

„Doch, Herr Graf," log die Rupert, der die Zähne klapperten, als sie vernahm, der Graf habe von ihrem kleinen Manöver Kenntniß erhalten.

Der Graf war zu aufgeregt und von Sorge erfüllt, als daß er sich Gedanken über das sonderbare Wesen seiner Hausdame und seiner Schwester gemacht hätte. Jetzt erst, nachdem er die ganze Intrige erfahren hatte und durchschaute, wußte er es sich zu erklären. Und ein heller Zorn loderte in ihm empor. Also hatte man sein Vertrauen getäuscht. Welcher Lohn der heuchlerischen Dame werden sollte, war ihm klar; wie er mit seiner Schwester abrechnen würde, hing davon ab, wie er Senta wiederfand.

„Ich werde sie suchen gehen, ich bin verantwortlich für das Kind," hatte er den Damen geantwortet, und er sah jetzt, daß sein Verlangen, die Gesellschaft nicht zu beunruhigen und aufmerksam zu machen, unnöthig gewesen war. Die Damen würden die Sache wohl selbst nicht gern an die große Glocke hängen. Für Sentas Fehlen würden sie um einen annehmbaren Vorwand nicht verlegen sein.

Trotzdem er das wußte, schickte er einen Arenberg'schen Diener der Gesellschaft nach und ließ sagen, daß Komtesse Senta sich den Fuß verstaucht habe und im Jagdhaus habe bleiben müssen. Er wolle sie nach der Wolfsburg zurückbringen, und man möge sein und ihr Fehlen gütigst entschuldigen.

Erst als der Diener gegangen war, bestieg er seinen Wagen und fuhr fort.

Gräfin Karla und die Rupert erschraken, als ihnen diese Meldung gebracht wurde. Zwar hatten sie angenommen und gewünscht, daß Senta nach der stattgehabten Zurechtweisung nicht wieder zur Gesellschaft zurückkehren würde. Für ihre Abwesenheit hatten sie sich bereits einen plausiblen Grund zurechtgelegt, sobald man sie danach fragen sollte. Senta war einfach im Jagdhause verblieben, und man würde sie bei der Rückkehr dort wieder vorfinden. So lange aber — und Gräfin Karla wollte dafür sorgen, daß es recht lange dauerte — gehörte Hans Joachim allein ihrer Tochter Asta.

Nun machte ihr der Bruder einen Strich durch die Rechnung. Nicht allein, daß er dem Mädchen nachging, er mußte auch noch Hans Joachim entführen, und zwar gerade in die Arme derjenigen, von der sie ihn hatte fernhalten wollen. Es kochte in den Adern der Gräfin vor Zorn; zugleich aber beschlich sie eine seltsame Furcht:

„Wer weiß, was das exzentrische Mädchen den beiden Männern gegenüber aussagte!"

Trotzdem den beiden Damen bei ihren gegenseitig ausgesprochenen Befürchtungen die Lippen zitterten, meinte die Rupert doch zuletzt: Senta hätte noch nie etwas zu ihrem Oheim geäußert; sie wäre zu stolz, um etwas wiederzuerzählen. Und aus dieser edlen Eigenschaft des jungen Mädchens schöpften sie Muth.

Unterdeß fuhr der Graf in sorgenvollen, bekümmerten Gedanken dem Schlosse zu, und Hans Joachim eilte den von Gottlieb bezeichneten Pfad hinunter, von Hoffnung und Zweifel, Senta zu finden, erfüllt. Was war geschehen, und was bedeutete das merkwürdige Gebahren des alten Dieners?

Am Himmel aber zogen sich Wolken düster zusammen, und in der Ferne grollte der Donner.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Zu grün für die „Pflaume".

Die Versorgung des Senatorssohnes.—Amtliche Stimmenzählung-Ergebnisse.

Zu den besten „Pflaumen" der Bundespatronage gehört einer der beiden Posten als Referent des Bundesgerichts. Diese Posten werden offiziell von den Bundesrichtern besetzt, sonderbarerweise fällt die Ernennung der hohen Herren aber gewöhnlich einem Politikersöhnchen zu. Man entsinnt sich wohl noch der Ernennung von Stillman B. Jamieson, dem Sohn des „Flottenoffiziers" T. N. Jamieson, zu einem solchen Amt, dessen Inhaber beinahe richterliche Funktionen ausübt. Wie damals, hat der Vorstand des Vereins der Rechtsanwälte sich jetzt auch gegen die Ernennung von Jas. S. Hopkins, dem 26jährigen Sohn von Bundessenator A. J. Hopkins, zu dem gleichen wichtigen Amt aufgelehnt und eine Untersuchung angeordnet. Hopkins wurde erst vor anderthalb Jahren zur Anwaltspraxis zugelassen und war seither in dem Bureau seines Vaters im Woman's Temple thätig. Es soll dem jungen Mann an der Erfahrung fehlen, welche namentlich in jenem Amte erforderlich ist.

* * *

Außer in den Counties Cook und Peoria ist die amtliche Stimmenzählung im Staate beendigt. Danach hat, zusammen mit dem nichtamtlichen Ergebniß in jenen beiden Counties, Roosevelt mit einer Pluralität von 300,779, und Deneen mit einer solchen von 296,365 Stimmen über den Gegner gesiegt, Deneen ist aber Roosevelt um 1754 Stimmen voran. Es wurden im Staate 1,075,734 Stimmen abgegeben, gegen 1,131,894 vor vier Jahren, nach den offiziellen Ausweisen und den nicht offiziellen aus den Counties Cook und Peoria. Der städtische Freibrief hat nach den gleichen Quellen eine Majorität von 130,937 Stimmen erhalten.

Folgende Tabelle ist in dieser Hinsicht von Interesse:

Präsident:

	Roosevelt:	Parker:
100 Counties, offiziell	390,556	218,929
Cook County, unoffiziell	226,723	103,312
Peoria County, unoffiziell	10,745	5,004
Zusammen	628,024	327,245
Roosevelts Pluralität	300,779	

Gouverneur:

	Deneen:	Stringer:
100 Counties, offiziell	384,531	222,612
Cook County, unoffiziell	234,609	105,686
Peoria County, unoffiziell	10,638	5,116
Zusammen	629,778	333,414
Deneens Pluralität	296,365	

Charter-Zusatz:

	Gesammtvotum.	„Ja."	„Nein."	Nichtstimd.
100 Counties, offiziell	669,734	387,937	66,215	215,592
Cook County, unoffiziell	388,000	271,377	21,128	86,089
Peoria County, unoffiziell	18,000	9,500	1,200	7,300
Zusammen	1,075,734	668,804	88,534	308,981
Mehrheit über die Hälfte der Stimmen	....	130,937	......	......

Die amtliche Stimmenzählung im ersten Kongreßbezirk ist jetzt beendigt und ergibt ein Gesammtvotum von 24,097 Stimmen für Madden, und von 9166 für Dehnen. Ferner hat sich im fünften Senatsdistrikt eine Mehrheit des demokratischen Haus-Kandidaten McGoorty von 1623 Stimmen über den Prohibitionisten Stewart ergeben, 1414 mehr als laut Polizeibericht.

Bankausweis.

Laut des Berichtes, welchen die hiesigen Staatsbanken auf Aufforderung des zuständigen staatlichen Beamten über den Stand ihres Geschäftes am 11. November abgestattet haben, nahmen die Einlagen seit der letzten Rechnungsablage um über 19, die Darlehen um über 10 Millionen zu. Am 7. September stellten sich die Darlehen und Diskonten auf $150,623,959, die Einlagen auf $ 273,437,595, das zur Verfügung stehende Baargeld auf $106,319,505. Am 1. November betrugen die Darlehen und Diskonten $160,824,282, die Einlagen $293,325,925, das Baargeld $115,696,423. Seit dem 9. Juni haben die Einlagen in den Staatsbanken um 30, die in den hiesigen Nationalbanken um nur 14 Millionen Dollars zugenommen.

Verwickelte Verhandlung.

Irving Kellogg, welcher von dem taubstummen Deutschen John Getz beschuldigt wurde, ihn auf der Straße überfallen und um $30 beraubt zu haben, wurde von Richter Chytraus gestern freigesprochen, da Getz nicht im Stande war, ihn bestimmt als den Räuber zu bezeichnen. Zu den Verhandlungen mußte, da Getz sich durch Zeichen nur in deutscher Sprache verständlich machen konnte, neben seiner gleichfalls taubstummen Tochter, welche der deutschen und der englischen Zeichensprache mächtig ist, noch ein englisch sprechender Uebersetzer herangezogen werden.

* Zwei New Yorker Banken haben den Engros-Kolonialwaarenhändler Charles H. Slack, 45 Randolph Str., im Superiorgericht auf Grund einer Wechselforderung in Höhe von $75,000, die angeblich schon vor zwei Monaten fällig war, verklagt. Der Anwalt des Beklagten erklärte, daß wegen des Fälligkeits-Termins der Wechsel sein Klient anderer Ansicht sei, und dies habe zur Klage geführt.

* Herr Jakob L. Kesner, der Generalbetriebsleiter der „Fair", erklärt das Gerücht für durchaus unbegründet, wonach er am 1. Januar von seiner Stellung zurücktreten werde, die dann durch Harry G. Selfridge besetzt werden würde.

Uneeda Biscuit

am besten
drei Tage
in einem Jahre

Wochentags
Sonntags
Feiertags

Heute ist
der Tag

Uneeda Biscuit

NATIONAL BISCUIT COMPANY

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Feuer-Unheil.

Denver, Kolo., 17. Nov. Bei einer Feuersbrunst, welche die Theer-Anlage der Denver Gas & Electric Co. zerstörte, wurde Clement J. Clark getödtet, und Robert Meyers, Frank Walters und Edwin F. Jones wurden schwer verletzt. Zwei Andere retteten sich, indem sie aus dem Arbeitsraum in ein Wasser-Bassin sprangen. Das Feuer war durch Selbstentzündung von Oel und Farbe verursacht worden.

Olympia, Wash., 17. Nov. Das Hotel „Olympia“, eines der größten hölzernen Gasthäuser im Staate Washington, ist bis auf den Grund niedergebrannt. Alle Gäste retteten sich. Der Sachschaden wird auf $160,000 kommen, und die Versicherung beträgt nur den zehnten Theil.

Portsmouth, N. H., 17. Nov. Das Malzhaus der großen Frank Johnson'schen Brauerei-Gesellschaft wurde heute durch eine Feuersbrunst ruinirt. Verlust über $100,000.

Dewitt, Mo., 17. Nov. Acht der Haupt-Geschäftshäuser unseres Städtchens brannten heute mit dem ganzen Inhalt nieder. Gesammtverlust etwa $50,000; nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

Decatur, Jll., 17. Nov. Eine Feuersbrunst im Arcade-Laden (welcher M. Levin & Co. von Decatur und Danville gehört) beschädigte den Laden sowie auch das anstoßende „Decatur Hotel“ schlimm. 15 Angestellte der Macon County Telephone Co. waren in großer Gefahr und mußten mit Stricken aus dem dritten Stock herabgelassen werden.

Bahnunglück in Michigan.

Grand Rapids, Mich., 17. Nov. Auf der Pere Marquette-Bahn gab es gestern Abend zu Elmdale einen Zug-Zusammenstoß, verursacht durch das Nichtschließen einer Weiche; 3 Personen wurden getödtet und 9 oder mehr verletzt. Unter den Getödteten ist der Chicagoer J. L. Strelitzky (4839 Champlain Ave.); die beiden Andern sind M. Simons von New York und ein Neger, wahrscheinlich Waggon-Diener, dessen Name nicht bekannt ist.

Verletzt sind, soweit bekannt: Allen Lee von Chicago (1633 Marquette Ave.); R. C. Savoye, J. L. Smith und Deneen von Grand Rapids, C. J. Pickett von Boston; — Charles von Cuba, N. Y.; B. A. Lanchie von Bay City; Expreß-Agent Watkins, und Gepäckmeister Botsford.

Ueberzieher von Abraham Lincoln.

New York, 17. Nov. Der 90jährige Neger Alexander Freeman hat eine Klage gegen eine Expreß-Gesellschaft auf $300 Schadenersatz angestrengt, wegen Verlustes eines Ueberziehers, der einstmals dem Präsidenten Lincoln gehörte.

Freeman war aus der Sklaverei entkommen und nach Washington geflohen. Er wurde ein Diener im Weißen Haus, und seit 1864 hütete er einen Ueberzieher, den ihm Lincoln geschenkt hatte, wie einen Schatz. Bei der Beförderung durch die besagte Expreß-Gesellschaft kam der besagte Ueberzieher abhanden. Der Gerichtshof wird ersucht werden, den Werth des Ueberziehers festzustellen; denn nur über diesen Punkt streitet man sich.

Automobil-Unglück.

Los Angeles, Kal., 17. Nov. Bei einem Automobil-Unfall im Vorstadt-Gebiet wurde Humphrey Praed, Hilfs-Generalbetriebsleiter der „San Jacinto Land Co.“ in Riverside, Kal., augenblicklich getödtet, und Frl. Mina Rudolph, erste Darstellerin in der „San Toy“-Operntruppe, sowie der Automobillenker C. S. Fry wurden schwer verletzt. Der Kraftfahrer stürzte über eine Böschung hinab, und die herausstürzenden Insassen wurden unter ihm festgekeilt! Praeds Mutter, Mrs. Campbell-Praed, ist eine bekannte Schriftstellerin; die Familie ist wohlhabend, und manche Mitglieder sind in England wohnhaft.

Schlimmes Straßenbahn-Unglück.

Chattanooga, Tenn., 17. Nov. Um 6:40 Uhr heute früh ereignete sich ein Zusammenstoß auf der Rapid Transit-Straßenbahn, wobei 5 Personen schwer verletzt wurden. Dem Motormann wurden beide Beine abgefahren, und er kann nicht mit dem Leben davonkommen. Ein dichter Nebel hatte das Unglück verursacht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen; La Lorraine nach Havre; Esperanza nach Kuba.
Sagres: Pelcus, von Glasgow und Liverpool nach Seattle, über Jokohama.
Antwerpen: Belgenland nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Bohemian, von Liverpool nach Boston; Baltic, von Liverpool nach New York.

Ausland.

Weitere Schieds-Verträge.

Bern, Schweiz, 17. Nov. Es werden in Bälde Schiedsgerichts-Verträge zwischen der Schweiz und den Ver. Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Schweden-Norwegen zum Abschluß gelangen.

Ein Schiedsgerichts-Vertrag zwischen der Schweiz und Belgien ist schon unterzeichnet worden.

Rom, 17. Nov. Das italienische Amt des Auswärtigen hat den amerikanischen Botschafter Meyer in Kenntniß gesetzt, daß Italien entschieden zugunsten des Abschlusses eines Schiedsgerichts-Vertrages mit den Ver. Staaten sei und seinen Botschafter Major des Planches ermächtigen werde, einen solchen in Washington zu unterzeichnen.

Die finländischen Wahlen.

Helsingfors, Finland, 17. Nov. — Die Wahlen für den Landtag endeten in einem Sieg für die Verfassungspartei. Unter 73 Vertreter im Bürgerhaus sind 63 Verfassungsparteiler. Die Bauern gaben diesen 53 Prozent ihrer Stimmen. Im Adelshaus hat die Verfassungspartei eine überwältigende Mehrheit.

Es wird weitergestreikt.

Buenos Aires, Argentinien, 17. Nov. Die meisten Läden sind noch immer geschlossen, infolge Ausstandes der Clerks. Es wird aber berichtet, daß die Geschäftsleute bereit seien, beinahe alle Forderungen der Ausständigen zu bewilligen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama: Empreß of Japan, von Vancouver nach Hongkong.
Marseille: Patria von New York, über Neapel.
Neapel: Cretic von New York, über Gibraltar.
Teneriffe: Hermonthis, von Seattle und San Franzisko über Südamerika nach Hamburg.
Liverpool: Cedric von New York; Friesland von Philadelphia.
Hamburg: Patricia nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Anderthalb Millionen Dollars der neuen japanischen Kriegs-Anleihe wurden auch in San Franzisko gezeichnet.

— Der berühmte Violin-Virtuose Eugene Ysaye traf mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ in New York ein.

— Die Jahresversammlung des Illinoiser Bienenzüchter-Verbandes tagte in Springfield und wählte J. C. Smith von Lincoln zum Präsidenten.

— Am Bahnhof zu Ardmore, J. T., entgleiste ein Personenzug der Santa Fe-Bahn, und der Lokomotivführer H. E. Beans wurde getödtet.

— Durch Leuchtgas fanden 3 Personen in New York den Tod. Eine derselben, die kranke und nothleidende Rosa Rosenberger, hat unzweifelhaft Selbstmord begangen.

— Ex-Senator Henry G. Davis von West-Virginien, welcher in der jüngsten Wahlkampagne demokratischer Vizepräsidentschafts-Kandidat war, feierte gestern seinen 81. Geburtstag.

— Zwei Zug-Entgleisungen ereigneten sich zu Wellston, O., an der Station der Cincinnati, Hamilton & Ohio-Bahn. Heizer Blevins und Lokomotivführer Richards wurden dabei getödtet, und 2 Andere verletzt.

— Das Einwanderungs-Amt in San Franzisko verweigerte 11 Japanern und 6 Chinesen, die mit dem Dampfer „Manchuria“ kamen, das Landen, weil sie mit einer ansteckenden Augenkrankheit behaftet sind.

— In New York begann die Verhandlung des Sensationsprozesses gegen die Schauspielerin Nan Patterson wegen angeblicher Ermordung ihres Geliebten, des verheiratheten Sportsmannes Caesar Young.

— Unter den Trümmern seines abgebrannten Hauses bei South Bend, Ind., fand man die Leiche von John R. Perkins unter Umständen, welche andeuten, daß er das Opfer eines Raubmords wurde.

— Um den Armen und Gefallenen zu helfen, haben Robert Hunter und seine Gattin (Tochter des vielfachen Millionärs Anson Phelps Stokes) ihre Prachtwohnung in Norton, Konn., aufgegeben und mitten in einem Schmutzdistrikt der New Yorker Westseite ein kleines Ziegelhaus bezogen.

— Der Wohlfahrts-Ausschuß der „National Civic Federation“ in New York thut jetzt Schritte, um die Gründung von Darlehenskassen für Angestellte herbeizuführen, die in unvorhergesehene Nothfälle kommen, um damit dem Treiben der Wucherer ein Ende zu machen.

Ausland.

— Der Dock-Streik in Havre scheint, eine unbedeutende Affäre zu bleiben.

— Die Gerüchte behaupten sich, daß das ganze französische Kabinet bald aufgelöst werden könne.

— Der britisch-portugiesische Schiedsgerichts-Vertrag ist im Schloß Windsor unterzeichnet worden.

— Die chinesischen Rebellen in der südlichen Provinz Kwangsi schlugen die kaiserlichen Truppen und nahmen die 5 großen Städte der Provinz!

— Auch die neuerlichen Angaben über Kaiser Wilhelms Gesundheits-Zustand werden in Berliner Hof- und Aerzte-Kreisen für grundlos erklärt.

— Präsident Amador von Panama läßt die Gerüchte über Ruhestörungen und Verschwörung daselbst für grundlos erklären.

— Im englischen Königsschloß Windsor fand gestern Abend ein glänzendes Gala-Diner zu Ehren des Königs von Portugal und seiner Gemahlin statt.

— Es wird bestätigt, daß in Berlin wegen einer russischen Anleihe verhandelt wurde; doch wird erklärt, die Summe werde nicht so groß sein, wie erst berichtet.

— Ein Bataillon türkisch-albanischer Truppen wurde in größter Eile nach Wodina, 46 Meilen nordöstlich von Saloniki, wegen ernster Ruhestörungen gesandt.

— Der österreichische Provinzial-Landtag nahm einen Antrag an, welcher die Regierung ersucht, den Preis-Treibereien des Eisen-Kartells durch Herabsetzung der Zölle ein Ende zu machen.

— In der Verhandlung wegen der bekannten Unruhen zu Gomel, Rußland, wurde behauptet, einer der jüdischen Angeklagten, Namens Pereipletschikow, habe eine Anzahl Zeugen bestochen.

— Vizekönig Curzon von Indien wird am 24. Nov. wieder von England nach Indien abreisen. Seine, schwer krank gewesene Chicagoer Gemahlin soll den Winter im Schloß High Cliff zubringen.

— Der ungarische Premier Tisza erklärte im Abgeordnetenhaus auf die Frage des Grafen Apponyi, die österreichisch-ungarische Regierung unterstütze die Anregung des Präsidenten Roosevelt, eine neue Friedenskonferenz einzuberufen. Aber ein solches Vorgehen könne nur Erfolg haben, wenn alle Großmächte mitmachten. (Aus Rußland wird bereits erklärt, daß dieses an einer solchen Konferenz nicht theilnehmen werde.) Leider sei der Zeitpunkt nicht günstig dafür.

Lokalbericht.

Störrrischer Gaul.

Er verursachte einen Brand, der $1000 Schaden anrichtete.

James Carruther war heute zu früher Morgenstunde im Begriff, ein Pferd vor einen hinter dem Hause Nr. 7518 Luella Ave. stehenden Wagen zu spannen, als der Gaul ausschlug und eine Laterne traf und zerschmetterte. Das umherspritzende brennende Petroleum setzte das Haus, einen zweistöckigen Holzbau, in Brand. Letzterer wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr erst gelöscht, nachdem er etwa $1000 Schaden verursacht hatte.

Beging Selbstmord.

In einem Anfalle von Schwermuth machte gestern Abend der 54jährige Daniel Gardner, Nr. 922 W. Adams Str., mittels Leuchtgas seinem Dasein ein Ende. Seine Leiche wurde von der Wittwe entdeckt. Der Verstorbene soll in letzter Zeit dem Trunke ergeben gewesen sein.

Aerzte kennen

überall den Werth von Pyramid Pile Cure

„Einzig und allein die Dankbarkeit treibt mich, die Wirksamkeit von Pyramid Pile Cure zu bezeugen. Vorigen März kaufte ich ein Dollar-Packet in der Apotheke, das mich von blutenden Hämorhoiden heilte, und ich hatte acht Jahre daran gelitten, aber seither habe ich nichts mehr gespürt, bis im letzten September, als ich ein kleines Mädchen gebar, und darauf litt ich an einem schweren Fall vorstehender Hämorrhoiden, die, wie meine Krankenwärterin sagte, so schlimm waren, wie sie nie welche gesehen hatte, und mein Arzt rieth mir, es wieder mit Pyramid Pile Cure zu versuchen. Ich that es und war in drei Tagen vollständig davon geheilt. Ich habe seit der Zeit keine Hämorrhoiden mehr gehabt, und dies wurde alles erreicht durch dieses wunderbare Heilmittel. Meine Wärterin nahm eine Schachtel, die ich ihr mit Vergnügen gab, denn ich weiß, sie wird vielen Leidenden damit helfen, die ich nie sehen, noch mit ihnen bekannt werden würde.

„Ich empfehle „Pyramids“ Allen, von denen ich weiß, daß sie so leiden, wie ich früher. Es freut mich, sagen zu können, daß ich vollständig kurirt bin, was, wie mein Doktor sagt, wahr ist. Ich sage: Gott segne die Pyramid Pile Cure“. Von einer früheren Leidenden, Frau F. S. Ancott, 1206 Unity Str., Frankford, Philadelphia, Pa.

Dieses Mittel, welches gewöhnlich von Apothekern zu fünfzig Cents und in ein Dollar-Packeten verkauft wird, ist in Zäpfchen-Form, wird direkt auf die affizirten Theile angewandt und wirkt ruhig und schmerzlos. Sein Werth ist durch obiges Zeugniß bewiesen, und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes und beachtet, es gibt kein Mittel, welches „ebenso gut“ ist. Ein kleines Buch über die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden ist von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und wird frei an jede Adresse verschickt.

Ehrung eines Deutschen.

Fr. Schnake, der Nestor der deutschen Journalisten in den Ver. Staaten.

Ehrengast des Präsidenten.

Herrn Schnakes Forschungen auf dem Gebiet des Seerechts und des Verhältnisses Friedrichs des Großen zu den Vereinigten Staaten anerkannt.

Auf der Durchreise von Omaha nach der Bundeshauptstadt hielt sich heute Herr Friedrich Schnake, der Redakteur der „Lose Blätter“ in Omaha, mehrere Stunden in Chicago auf. Herrn Schnake, dem Nestor der deutsch-amerikanischen Journalisten, ist von Präsident Roosevelt durch den Kriegssekretär die Ehre einer offiziellen Einladung zu der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen am nächsten Samstag zutheil geworden, und dieser leistet der noch immer rüstige Greis Folge. Die Veranlassung zu dem Ergehen der Einladung liegt in der Thatsache, daß Herr Schnake bei geschichtlichen Forschungen auf einen im Jahre 1785 von Friedrich dem Großen mit den Ver. Staaten abgeschlossenen Vertrag stieß, welcher längst in Vergessenheit gerathen ist, aber gerade jetzt, wo die Frage des Seerechts der Neutralen im Rath der Völker wieder eine große Rolle spielt, besonderes Interesse dadurch gewinnt, daß in demselben sämmtliche jetzt auftauchende Streitfragen in klarer und deutlicher Sprache geregelt sind.

Herr Schnake druckte den Vertrag wörtlich ab und sandte die Zeitungen an den Präsidenten sowie an den Kaiser Wilhelm. In dem Begleitschreiben des Herrn Schnake an den Kaiser hieß es: „Unter den obwaltenden Umständen hielt ich es für meine Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit sowie diejenige des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf dieses Vermächtniß (Friedrichs des Zweiten, den Vertrag von 1785) zu lenken.“

Vom Hilfsstaatssekretär Adee wurde Herrn Schnake der Dank des Präsidenten ausgesprochen.

„Unter dem 30. Oktober, also sechs Tage später,“ so erzählte Herr Schnake einem Vertreter der „Abendpost“, „meldete der Telegraph aus Washington: Sekretär Hay hat auf Weisung des Präsidenten Roosevelt ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, durch welches er dieselben zur Betheiligung an einer zweiten Haager Konferenz einladet. Das Schreiben bezweckt nicht nur die Wiederversammlung der Haager Konferenz zur Erwägung derjenigen Fragen, welche die erste Konferenz als solche bezeichnete, die besondere Aufmerksamkeit erheischen, wie die Rechte und Pflichten der Neutralen, die Unverletzlichkeit des Privateigenthums bei der Seekriegführung und der Beschießung von Hafenorten durch Kriegsschiffe, sondern geht noch weiter, indem sie thatsächlich den Plan eines allgemeinen Systems von Schiedsgerichtsverträgen und die Einsetzung eines internationalen Kongresses befürwortet, welcher periodisch zusammentreten soll. Diese Einladung ist von nahezu allen Mächten angenommen.“ Meine Mittheilung, daß der Vertrag von 1785 die jetzt schwebenden Fragen bereits erledigte, dürfte wahrscheinlich die Grundlage der Berathungen bilden,“ fuhr Herr Schnake fort; „der eigentliche Anstoß zum zweiten Haager Kongresse ging vom interparlamentarischen Friedenskongresse zu St. Louis aus, welcher den Präsidenten Roosevelt um die Einberufung desselben ersuchte. Uebrigens ist ein solcher in dem noch in Kraft befindlichen Vertrage von 1828, welcher zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten abgeschlossen wurde, deutlich vorgesehen, da es in demselben heißt: „Die Parteien, noch immer vom Wunsche beseelt, in Uebereinstimmung mit ihrer im 12. Artikel des Vertrags von 1799 erklärten Absicht, unter einander oder im Verein mit anderen seefahrenden Mächten weitere Vorkehrungen zu treffen, gerechten Schutz und Freiheit neutraler Schiffahrt und neutralem Handel zu sichern, und was gleichzeitig die Sache der Zivilisation und Menschlichkeit fördern mag, vereinbaren abermals, über diesen Gegenstand in einer zukünftigen und angemessenen Periode zu verhandeln.“

Ein Artikel des Herrn Schnake in englischer Sprache über die Verdienste Friedrichs des Großen um die junge Republik wurde von Washington aus in die englische Presse im Osten lancirt und hat jedenfalls viel dazu beigetragen, das in großen Kreisen herrschende Vorurtheil gegen die Annahme des Geschenkes zu heben.

Herrn Schnakes Bemühungen um die Richtigstellung des auch durch den berühmten Geschichtsschreiber Bancroft in seiner „History of the United States“ bestätigten Sachverhalts haben Herrn Roosevelt veranlaßt, den wackeren alten Herrn zu der sonst rein offiziellen Denkmalfeier als Gast einzuladen, und seine Mitbürger in Omaha freuen sich mit ihm ob der Auszeichnung.

An Leuchtgas erstickt.

In seiner Küche im Erdgeschoß des Apartmentgebäudes Nr. 373 Belden Ave. wurde heute der Hausmeister Peter Schmidt an Gas erstickt aufgefunden, welches einem Gasheerd entströmte, auf dem sich ein halb zubereitetes Frühstück befand. Man muthmaßt, daß die Flamme zufällig erlosch und daß Schmidt von dem entströmenden Gase jäh übermannt wurde. Die Leiche ist nach Bentleys Bestattungsgeschäft, Nr. 238 Lincoln Ave., geschafft worden.

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement.

Dieser Coat 8.50.

Großer Einkauf von Damen- und Mädchen-Coats

Ganz besonders interessant bei diesem Verkaufe ist die große Auswahl in langen Coats für Mädchen, aus denselben Stoffen gemacht, wie bei Damen-Coats, einschließlich einer Anzahl ganzbesonders hübscher Facons. Es sind Werthe, welche anderswo unmöglich erhältlich sind.

Die Damen-Coats besitzen die Mode, welche in der gegenwärtigen Saison am beliebtesten ist. Es sind hübsche Cheviots, Kerseys, Zibelines, Novelty Mischungen und Montagnac, in Schwarz u. Farben. Es sind hübsche Jacket-Effekte, mittlere Länge, in eng anschließenden und halbpassenden Facons und populäre ¾ Längen in Tourist Coat Facons.

Am Schluß der Wholesale-Verkaufs-Saison hatte der Fabrikant ein größeres Lager an Hand, als er für thunlich erachtete. Er wandte sich sofort an Mandel's, da er den Ruf, welchen diese Coat-Abtheilung genießt, wohl kannte.

Die Preisermäßigung war eine so große, daß wir im Stande sind Preise zu markiren, wie sie für Coats von solch vortrefflicher Qualität noch nie dagewesen sind. Jede mögliche Vorsorge wurde getroffen, um die Massen von begierigen Käufern auf das Prompteste bedienen zu können.

Partie 1 zu	Partie 2 zu	Partie 3 zu
$5	**8.50**	**$10**

Größtes Ereigniß der Saison in Winterkleidern

Am Freitag veranstaltet dieser Laden einen Rekord-brechenden Verkauf von Männer-Kleidern. Die Spartsamkeits-Basement-Abtheilung schließt sich diesem an mit den wunderbarsten Werthen in eleganten, dauerhaften Kleidern, die je zuvor offerirt worden sind. Die nachstehenden sind Beispiele der diesbezüglichen Offerten:

Ganzwollene Ueberzieher für Männer, aus Friezes, Beavers und schweren Cheviots, extra lang oder ¾ Länge, Braun, Blau, Schwarz, Oxfordgrau, **$7.**

Reinwollene Männer-Ueberzieher, in den neuen 52zöll. oder ¾-Längen, mit oder ohne Gürtel, in allen feinen Stoffen, gut geschneid., dauerhafte Ueberzieher, ein beachtenswerther Bargain, **$10.**

Schwere Männer-Anzüge zu $7

Männer-Anzüge von Cheviots, Tweeds, Cassimeres und hübschen Mischungen, angebrochene $10 und $12-Partien, zu **$7.**

Fein geschneiderte Männer-Hosen, in neuesten Stoffen, in der allerneuesten Mode gemacht, speziell zu **2.95.**

Knaben-Suits 1.95; Ueberzieher 2.95

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, prächtig geschneidert und gemacht v. guten, dauerhaften Stoffen, Anzüge, die sich sehr gut tragen, ein Bargain von außergewöhnlichster Bedeutung, zu **$5.**

2-Stücke Anzüge für Knaben, gemacht aus ganzwollenen, schweren, blauen Cheviots und hübschen Mischungen, Größen 7 bis 16 Jahre, speziell, **1.95.**

Lange Gürtel-Rücken Knaben-Ueberzieher, in dunklen Oxford grauen Friezes und Meltons, Größen von 7 bis 16 Jahre, zu **2.95.**

Lange Knaben-Ueberzieher, mit oder ohne Gürtel, von schweren schwarzen und Oxford grauen Friezes, großer Bargain, **3.95.**

Buster Brown Knaben-Ueberzieher, gemacht von schweren und dauerhaften Stoffen, — prächtig gemacht — speziell zu **2.95.**

Knaben-Reefers 2.95; Sweaters 75c

Reinwollene Knaben-Reefers, blaue, braune und rothe Cheviots, Flanell-gefüttert, Sammet-Kragen, Größen 3 bis 8 Jahre, **2.95.**

Reinwollene Worsted Knaben-Sweaters, in schlichten und fancy Farben, hübsche und dauerhafte Kleidungsstücke — speziell, **1.39.**

Reinwollene Knaben-Sweaters, einfacher und doppelter Hals, der größte Bargain von der Sorte, der jemals offerirt wurde, **75c.**

Männer-Hüte 1.25; Kappen 25c

Männer-Hüte, neueste Facons, schwarze, braune und Pearl Fedoras; schwarze und braune Derbys, zu **1.25.**

Ueber die Ohren ziehbare Golf Männer-Kappen, in fancy und schlichten Cheviots, eine außerordentl. guter Werth, zu **50c.**

Ueber die Ohren ziehbare Knaben-Kappen, in Golf- u. Norfolk Styles, ein gr. Sortiment offerirt zur Hälfte, **25c.**

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat, First National Bank Bldg., Zimmer 1134, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen.

Becker, Carl, vor ca. 78 Jahren von Nordhausen a. Harz ausgewandert, bezw. Angehörige. Sollen im Staate Illinois große Farmen besitzen.
Beckhausen, Josef, geb. 1861 zu Waldkönigen, Kr. Daun. Im Jahre 1886 nach Amerika ausgewandert.
Dombrowsky, Hermann. Ein Deutscher, jetzt hiesiger Staatsangehöriger. Angeblich früher 396 Iowa Str., Chicago, Jll., wohnhaft.
Heyer, August, Fleischer, vor ungefähr 10 Jahren nach Amerika ausgewandert. Zuletzt in Springfield, Jll., wohnhaft gewesen.
Karow, August, Farmer und Johann Friedrich, Schneidermeister. Ersterer im Jahre 1856 und Letzterer am 29. August 1853 zu Schneidemühl geboren.
Kindermann, Oscar, geb. am 28. Dezember 1882 zu Gohlis-Leipzig, in St. Louis, Mo., wohnhaft gewesen.
Kling, Alberta, Töpfer von Beruf, geb. 1875 zu Neuendorf, Kr. Teltow, angeblich in Chicago wohnhaft.
Krause, Bertha, Frau, geb. Gotthardt, s. Zt. in Parton, Nebraska, ansässig gewesen.
Kusch, Bertha, geb. am 14. Mai 1871. Angeblich seit 12 Jahren in Chicago ansässig.
Myrus, Georg, Tischler, angeblich in Chicago wohnhaft.
Neurohr, Joseph, geb. 1829 in Neufrach, Amt Salem, Baden, 1853 oder 1854 hier eingewandert, angeblich in Michigan wohnhaft.
Rind, Friedr. u. Margaretha, Frau, geb. Schwahn und ihr Sohn Johann Schwahn aus Wachenheim a. Pfrimme, Rheinhessen. Erstere früher in Keokuk, Iowa, wohnhaft gewesen.
Schmidt, Hermann, Gärtner aus Nowawes b. Potsdam, geb. am 5. September 1872 zu Berlin. Vor 2 Jahren von London nach Amerika ausgewandert.
Selin, Aloysius, geb. 18. Juni 1885, Agnes Selin, geb. 7. Juli 1888, beide aus Putziger Heisterneſt auf Halbinsel Hela, angeblich Milwaukee, Wis., 418 Clinton Str., wohnhaft.
Vogel, Heinrich Gustav, Schuhmacher, geb. am 25. Dezember 1849 in Bockwa bei Zwickau. 1883 nach Amerika ausgewandert. (Erbtheil.)
Wieczorek, Valentin, geb. am 29. Dezember 1882 zu Gedziemba, Kr. Inowrazlaw.

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

Ist's H. Stevens?

Der Mann, der gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, bewußtlos unter dem Grand Ave.-Viadukt liegend aufgefunden wurde, erwachte heute im County-Hospital aus seiner Betäubung und gab seine Adresse als H. Stevens, Nr. 63 Wellington Str., an. Dann schwanden ihm wieder die Sinne, ehe er noch nähere Angaben zur Sache machen konnte.

* Herr Otto Young schenkte dem „McCormick Memorial Institute für ansteckende Krankheiten“, das an Calumet Ave. erbaut werden soll, die Summe von $100,000. Herr Young machte diese Stiftung schon im letzten Juni.

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Rauns & Co., 156 Belmont Ave. 1no,eod,1w

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die üblichen Untern riemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, ... einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadl*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Schmiedet Zukunftspläne.

Victor Roland O'Shea rechnet zuversichtlich auf Freilassung.

„Ich bin überzeugt, daß ich am nächsten Samstag aus der Haft entlassen werde,“ sagte Victor Roland O'Shea, als er sich heute im Countygefängniß-Hospital mit mehreren Freunden unterhielt. „Ich werde hier sehr nett behandelt. Bestimmte Pläne für die Zukunft habe ich noch nicht entworfen. Falls ich in Freiheit gesetzt werde, dürfte ich aber zeitweilig Chicago verlassen. Doch würde ich zurückkehren und meine Anwalts-Praxis wieder aufnehmen. Ich werde mich bemühen, die Vergangenheit in Vergessenheit zu bringen; ich werde niemals wieder heirathen.“

Seine Angehörigen sind gleichfalls der Ansicht, daß Richter Chetlain den Häftling am Samstag gegen Bürgschaft in Freiheit setzen wird, nachdem ihm der Nachweis geliefert worden, daß der Angeklagte niemals seit seiner Einlieferung im Gefängniß sich mit Selbstmordgedanken getragen habe.

Wer lacht da?

Ferdinand Menzesheimer, der in Leutnant McWeenys Amtszimmer in der Hauptwache beschäftigt ist, wurde dort heute um einen funkelnagelneuen $5-Hut bestohlen, und zwar von einem von drei verdächtigen Gesellen, die von Leutnant McWeeny verhört, dann aber entlassen worden waren. Der Dieb hatte seinen schäbigen „Bibi“ als Ersatz für den Raub zurückgelassen. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

Leset die „Sonntagpost“.

Leichenfund.

In einem Nebenfluß des Desplaines-Flusses in River Grove wurde heute Nachmittag die Leiche eines Mannes entdeckt, die von dem Polizisten Frank geborgen und nach der Gemeindehalle geschafft wurde. Bisher konnten die Personalien des Ertrunkenen nicht festgestellt werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. An der Leiche waren keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

— Reporternachricht. — Der Herr Professor X., eine Leuchte der Wissenschaft, ein Stern am Gelehrtenhimmel, hatte gestern beim Radfahren das Malheur, von einem Schutzmann ohne Licht betroffen zu werden.

— Ballgespräch. — Dame: Aber, Herr Assessor, wie können Sie nur so laut sprechen, während der Professor etwas vorträgt! — Assessor: Na, erlauben Sie mal, meine Gnädigste, der spielt doch viel lauter, wie ich überhaupt reden kann!

— Zeitgemäß. — Frau (nach der Scheidung): „So, die erste Ehe wäre glücklich überstanden!

— Beim Weingroßhändler. — Weinhändler (zum Kellermeister): Dös Faßl Wein haben wir großartig zusammengestellt: . . . Geschmack, Bukett, Farbe, alles hat er, . . . nur a paar Tröpferln „Jahrgang“ geben S' noch hinein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Noch nicht beigelegt.

Als Gesellschaftsretter scheint sich der Gouverneur Peabody von Kolorado noch immer aufspielen zu wollen, obwohl er an dem unerhörten republikanischen Wahlsiege vom 8. November keinen Antheil gehabt hat, sondern im Gegentheile mit einer Mehrheit von 10,000 Stimmen geschlagen worden ist. Unter dem fadenscheinigen Vorwande, daß zugunsten seines Gegenkandidaten Alva Adams großartige Wahlbetrügereien verübt worden seien, weigert sich Peabody, sein Amt aufzugeben. Die Goldgrubenbesitzer vom Cripple Creek Distrikte, die sich von jeher durch ihre Anmaßung ausgezeichnet haben, bestärken ihn nicht nur in seinem Vorsatze, sich nöthigenfalls mit Gewalt zu behaupten, sondern sollen ihm sogar bewaffnete Unterstützung zugesagt haben. Auch andere „Geschäftsleute“ scheinen sich auf Peabodys Seite stellen zu wollen, weil der siegreiche demokratische Kandidat ihrer Ansicht nach den „Anarchisten“ verpflichtet ist und die Geschäftsinteressen mindestens nicht ausreichend schützen würde. Dagegen droht die „Western Federation of Miners“, daß sie, falls Adams „herausgezählt“ werden sollte, zum offenen Aufruhr schreiten und einen Bürgerkrieg heraufbeschwören wird.

Nun kann es allerdings keinem Zweifel unterliegen, daß die als Anarchisten bezeichneten Arbeiter für Adams gestimmt haben, aber gerade dieser Umstand beweist, daß sie sich nicht stark genug fühlten, einen eigenen Kandidaten durchzubringen, und daß somit der demokratische Kandidat auch nicht als Geschöpf oder Werkzeug der „Anarchisten“ gelten kann. Vielmehr hat er seinen Erfolg offenbar denjenigen Bürgern zu verdanken, die der in ihrem Staate eingerissenen „Anarchie“ ein Ende machen wollen. Wie überall in den Ver. Staaten, so dürfte auch in Kolorado das „gesetzliebende“ Element zahlreicher sein, als das gewaltthätige, und dieses Element hat weder die Ausschreitungen der Grubenarbeiter-Union, noch die durchaus rechtswidrigen Gegenmaßregeln der Staatsregierung gebilligt. Es steht auf dem Standpunkte, daß der Staat die angeblichen Dynamitverbrecher und Meuchelmörder vor den ordentlichen Gerichtshöfen zur Verantwortung hätte ziehen sollen, statt sie ohne Verhör und Urtheil aus dem Staate zu verbannen und durch Militär auf den Schub bringen zu lassen. Deshalb hat es gegen den Gouverneur Peabody gestimmt, der seine amtlichen Befugnisse beständig überschritten und durch seine Willkürherrschaft ganz Kolorado in Verruf gebracht hat. Aus demselben Grunde wird es aber auch nicht dulden, daß der geschlagene Kandidat sich durch Zählungskunststücke doch wieder an's Ruder bringt und seine Schandwirthschaft fortsetzt. Die „Geschäftsleute“, die dem Gouverneur zu einem Staatsstreiche behilflich sein wollen, treiben ein äußerst verwegenes Spiel, das sie nicht gewinnen können, ohne eine furchtbare Revolution herbeizuführen.

Herr Adams erklärt, unter keinen Umständen dem Betruge, oder der Gewalt weichen zu wollen, bemüht sich aber, die Erregung zu beschwichtigen. Er kündigt an, daß er als Gouverneur lediglich die bestehenden Gesetze vollstrecken, den öffentlichen Frieden und die Ordnung aufrechterhalten, weder die Kapitalisten noch die Arbeiter bevorzugen und womöglich eine Aussöhnung zwischen den streitenden Parteien zustande bringen wolle. Auch spricht seine Vergangenheit dafür, daß man ihm Glauben und Vertrauen schenken kann. Er hat schon früher als Gouverneur seine Pflicht gethan und wird sie wieder erfüllen, wenn das ihm rechtmäßig zukommende Amt ihm nochmals übertragen wird. Mehr verspricht er nicht und braucht er nicht zu versprechen, denn es ist nicht die Aufgabe einer amerikanischen Staatsregierung, zugunsten dieser oder jener Partei in die wirthschaftlichen Kämpfe einzugreifen. Die Regierung hat nur darauf zu achten, daß jeder Bürger seine gesetzlichen Rechte ungestört ausüben kann. Sie hat weder Arbeitervereine zu „sprengen“, noch darf sie „Stabs“ niederschlagen und ermorden lassen. Kommen Ausschreitungen vor, gleichviel ob sie von den Kapitalisten oder von den Arbeitern angestiftet worden sind, so hat sie die Schuldigen zu ermitteln und den Gerichtshöfen zur Aburtheilung vorzuführen.

Eine solche Regierung thut vielleicht nicht nur dem Staate Kolorado noth, aber nirgends sollte sie mit größerer Freude bewillkommt werden. Dort hat bald eine einseitig „arbeiterfreundliche“, bald eine ebenso einseitig kapitalistische Regierung gewaltet, und die Folgen sind naturgemäß nicht ausgeblieben. Durch den „Staat“ ermuthigt, haben abwechselnd die Unions und die Unternehmerverbände sich herausgenommen, ihre Satzungen über das öffentliche Recht zu stellen und für ihre Machtsprüche Gehorsam zu fordern. Beiden muß es endlich zum Bewußtsein gebracht werden, daß nur die vom Volke erwählte Legislatur Gesetze zu geben hat, und daß die aus freien Wahlen hervorgegangenen Beamten die Diener des ganzen Volkes sind, und nicht die Werkzeuge einer bestimmten Vereinigung. Gleiches Recht für Alle, besondere Vorrechte für Niemanden. Das ist die Hauptgrundlage eines demokratischen Staatswesens, die nicht untergraben werden kann, ohne daß das ganze Gebäude zusammenstürzt.

Gefallene Engel.

Wenn Engel fallen, weint der Himmel, und wenn Reformer in die Fußstapfen beutegieriger Berufspolitiker treten, dann frohlockt der Böse. Und das gute Volk steht dabei und weiß nicht, was es dazu sagen soll. Es steht in der Mitte zwischen Gut und Böse, und das Weinen ist ihm so nahe wie das Lachen. Lachhaft erscheint es ihm, daß die selbsterklärten Verbesserer und Veredler seiner Sitten selbst zu Schmutzwerfern werden und die selbstlosen Bekämpfer von Eigennutz und Korruption sich selbst als niederträchtig selbstsüchtig und korrupt erweisen und gegenseitig hinstellen. Aber weinen möchte es, wenn es sieht, wie die would be-Engel aus ihrer hehren Höhe in den Staub sinken und sich in der Gasse balgen.

Es ist ja wahr — wir haben in der großen Mehrzahl den Wasserheiligen nicht Folgschaft geleistet. Nur wenige haben für sie gestimmt; die erdrückende Mehrzahl fühlte sich mehr zu den Republikanern, Demokraten und Sozialisten hin gezogen. Aber das geschah beileibe nicht,, weil sie uns nicht gut genug, sondern weil sie uns zu gut waren, bezw. wie sie dafür hielten. „Mensch, erkenne dich selbst“, heißt es. Wir haben uns selbst erkannt. Wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Wir kennen unsere sittliche Schwäche gut genug, um zu sehen, daß wir mit der verkörperten Tugendhaftigkeit nicht gleichen Schritt halten können und es so unklug und hoffnungslos wäre, uns mit ihr zusammen zu spannen, wie das Flügelroß Pegasus mit dem Zugstier. Deshalb gehen wir ihr scheu aus dem Wege — scheu, aber ehrfurchtsvoll. Die Sterne, die be ehrt man nicht; man bewundert sie nur. Wir verehren die engelhaften Frauen, aber wir heirathen mehr die bengelhaften — die mehr oder weniger kleinen „Käfer“, „Racker“ und „Hexen“; denn die sind mehr nach unserer Art. Wir stimmen für die mehr oder weniger verderbten Republikaner, Demokraten und Sozialisten, weil wir uns ihnen verwandt fühlen — die Prohibitionisten staunen wir an und bewundern wir als fremdartige Wunderthiere, für deren Tugendhaftigkeit uns das Verständniß fehlt. — Das heißt, wir thaten es; jetzt können wir's nicht mehr.

Der Wahlkampagne auf dem Fuße folgte ein „ganz gewöhnlicher“ Standal im Prohibitionslager; ein wüster Streit um Geld, um ein paar Tausende Dollars des Kampagne-Fonds. Die Herausgeber des bekannten Temperenzler-Organs „New Voice“ beschuldigten den Vorsitzenden des Nationalausschusses der Prohibitionspartei, O. W. Stewart, in Verbindung mit dem Sekretär u. ein paar anderen Leuchten der Partei $15,000 des Kampagnefonds für private Zwecke verwendet und den Bannerträger der Partei, den Präsidentschaftskandidaten Swallow, ganz gemein im Stich gelassen zu haben, so daß er gezwungen war, sich das Geld zur Bestreitung der Kosten seiner Stumpreise usw. zusammenzupumpen. Darauf antwortete Stewart mit einer Schadenersatzklage wegen Verleumdung, und die wieder hatte die Veröffentlichung eines Artikels in „New Voice“ zur Folge, in welchem alle vorher erhobenen Beschuldigungen in den stärksten Ausdrücken aufrecht erhalten werden und die schmutzige Wäsche der tugendfrommen Prohibitionspartei sorgsam vor Aller Augen ausgebreitet wird: „Der Kampagnefonds wurde zur Befriedigung gemeiner Rachsucht und zu persönlicher Bereicherung verwendet, $15,000 und mehr wurden so der Partei entwendet. Die „Bande“ besteht aus (folgen die Namen). Mehr als $13 300 unseres Kampagnefonds wurden zur Förderung eines Privatunternehmens (eines Konkurrenzblattes) verwendet, und das geschah auf Schleichwegen, indem man auf Gummischuhen ging und Bauernfängerkünste trieb. Während diese rohe Schurkigkeit im Gange war, wurde im Hauptquartier ein noch gemeinerer Grabsch ausgeführt . . . .“

So schreibt u. a. Herr Woolley in „New Voice“, und die andere Seite antwortet darauf mit Ausdrücken, wie „infame Lüge“, „niederträchtige Verleumdung„ usw. Das genügt wohl zur Kennzeichnung der Fehde im Prohibitionisten-Lager. Und wenn man bedenkt, daß Herr Woolley anno 1900 selbst Präsidentschaftskandidat war und der von ihm Angeschuldigte eine der größten Leuchten der Partei ist und selbst für die Präsidentschafts-Nomination genannt wurde, so genügt es auch, zu zeigen, wie tief der Sturz der Partei aus ihrer früheren Höhe tugendhafter Sittlichkeit war, bezw. wie sehr man sich in ihr getäuscht hatte.

Sie wollten uns alle reformiren an Leib und Seele und uns den Klauen des Teufels entreißen — da streckte der Böse ihnen den kleinen Finger hin — eigentlich nur sein kleinstes Zehchen, denn was sind lumpige $13,300! — und sie gaben sich ihm hin. Was nun? — Wenn bisher Republikaner, Demokrat und Sozialist schlecht, schlechter, am schlechtesten waren, wurde uns gerathen, uns dem Prohibitionisten zuzuwenden, der abseits von allem Bösen, hell und rein wie ein Stern am politischen Himmel stand — wird man das späterhin auch noch thun können? — — —

Wer lacht da — nicht?

Es ist gefährlich, in diesem freien Lande einen Richter auszulachen. Viel gefährlicher, als im „geknechteten“ Deutschland die kaiserliche Majestät zu beleidigen. In der amerikanischen Gerechtigkeitspflege ist Mißachtung des Richters gleich Mißachtung des Gerichtes, und das ist die unverzeihliche Sünde, für die es nicht einmal das „gehörige Rechtsverfahren“ gibt, das sonst die Verfassung selbst dem ruchlosesten Verbrecher zusichert.

Wie man's aber anfangen soll, nicht über die richterliche Herrlichkeit zu lachen, das ist oft viel leichter gefragt als gesagt. Z. B. wenn man liest, was die Blätter über Herrn Peter Großcups New Yorker Reise berichten, oder an anderer Stelle von dem Possenspiel liest, welches der Biedermann P. H. O'Donnell gleich in zweien unserer Staatsgerichtshöfe sich aufzuführen erlaubt.

Seit Jahr und Tag hat der Bundesrichter Großcup den großmächtigen Hüter und Beschützer der Union Traction-Straßenbahngesellschaft gespielt, die durch ein eingefädeltes Bankerottverfahren unter seine Obhut gekommen ist. Der Stadt Chicago hat er dabei auf die mannigfaltigste Weise seine richterliche Macht fühlen lassen. Im Interesse einer Korporation, die durch ihre nichtswürdige Geschäftsführung eine Stadtplage geworden, hat er gethan, was nur irgend zu thun möglich war. Er hat Einhaltsbefehle gegen die Stadt erlassen, damit diese gegen die pflichtvergessene Gesellschaft nicht vorgehen konnte. Er hat die Gesellschaft vor den drohenden Folgen ihrer Uebelthaten geschützt. Weil die Gesellschaft schlau genug gewesen war, sich bankerott erklären zu lassen, hat er ihr einen Schutz angedeihen lassen, den sie unter anderen Umständen unmöglich erlangen hätte können. Ohne die richterliche Verwalterschaft hätte sie längst den Geboten der Stadt sich unterwerfen müssen, oder wäre vertrieben worden aus den Straßen, auf die sie kein gesetzliches Wegerecht mehr hat.

Gestern ist Richter Großcup nach New York abgefahren, um dort Audienz zu erlangen bei den Spekulanten und Börsenschacherern, die über die Mehrheit der Korporations-Aktien verfügen. Statt die Leute vor sich zu laden, läuft er ihnen nach. Und läuft ihnen nach zu dem ausgesprochenen Zwecke, sie zu bitten, doch gefälligst sich zu entschließen und zu den Bahnlinien, die sie bereits haben (die Nord- und Westseite-Linien), auch noch die Linien der Südseite anzukaufen. Wollten sie das nicht, so würde er auf Grund der bestehenden Sachlage ein Abkommen mit der Stadt zu erreichen versuchen. Es soll also die Gesellschaft, die sich bankerott erklärt hat, die andere Gesellschaft auskaufen, die nicht bankerott ist, sondern sich sogar in höchst günstigen Verhältnissen befindet. Wie ist das möglich, wenn die Union Traction-Gesellschaft nicht einmal im Stande ist, ihre eigenen Schulden zu bezahlen. Sieht Herr Großcup endlich ein, daß die ganze Bankerotterklärung nichts weiter als ein Gaukelspiel war, ein freches Bauernfängerspiel, nur dazu bestimmt, die Korporation unter den Schutz des Gerichtes zu bringen und des Richters Gewalt zum Deckmantel ihrer Sünden zu machen. Und wenn der Richter das endlich auch gemerkt hat, was jedem Andern, der irgendwie Einsicht in die Verhältnisse hatte, von vornherein klar gewesen ist: endlich gemerkt hat, wie die New Yorker Fixers und Jobbers mit ihm gespielt und ihn zum Narren zu halten gesucht — muß er sich nicht selber heute etwas lächerlich vorkommen?

* * *

Und dann die O'Donnell-Geschichte, die auch mit der Union Traction-Gesellschaft in Zusammenhang steht. Daß er mit gewissen anderen Personen sich verschworen habe, im Interesse der genannten Gesellschaft eine Jury zu bestechen, war die Anklage, die gegen O'Donnell erhoben worden war. Nachdem er daraufhin überführt und verurtheilt worden war, hat er Berufung eingelegt und das Appellationsgericht hat einen neuen Prozeß angeordnet. Diesen neuen Prozeß hat der Angeklagte bisher dadurch zu verhindern gewußt, daß er, wenn immer der Fall zur Verhandlung kommen sollte, auf allerhand Grundangaben — Ausflüchte sagt der Staatsanwalt — immer neue Aufschübe erlangte. Diese auf sein eignes Betreiben erlangten Aufschübe führt er nun als Grund an, den ganzen Prozeß niederzuschlagen. Erst hat er verhindert, daß man ihn früher prozessirte. Jetzt verlangt er, daß man ihn freilasse, weil man ihn nicht früher prozessirte. Auf diesen Grund hin bringt er vor Richter Hanecy sein Habeas-Corpus-Gesuch an dem selben Tage, an welchem abermals der Prozeß stattfinden soll.

Das Habeas-Corpus-Gesuch ist bekanntlich ein bevorzugtes Verfahren zur Befreiung aus widerrechtlicher Haft. Um es stellen zu können, muß man in Gefangenschaft sein. O'Donnell war nicht in Gefangenschaft, sondern hat sich beständig unter Bürgschaft in Freiheit befunden. Das macht aber nichts. Der Richter bewilligt vorläufig das Gesuch und der Angeklagte stellt sich zeitweilig unter die Obhut des Sheriffs, um der Verhandlung in dem anderen Gerichtshof sich entziehen zu können, ohne die gestellte Bürgschaft zu verwirken. Und nun wird darüber gestritten, zu welcher Stunde und Minute er „unter die Obhut des Sheriffs“ gekommen. Wenn der Richter Hanecy den Habeas-Corpus-Befehl unterschrieben hat vor 10 Uhr (zu welcher Stunde der Prozeß in Richter Chetlains Gerichtshof anfangen sollte) dann hat Richter Chetlain die Gerichtsbarkeit über den Fall verloren und der Prozeß kann nicht stattfinden. Ist aber der Befehl nach 10 Uhr unterschrieben worden, dann liegt die Sache wieder ganz anders und es ist dann Aussicht vorhanden, den Prozeß weiterzuführen, vorausgesetzt — daß nicht der Angeklagte wieder eine Verschiebung erwirkt, und dann auf Grund der Verschiebung, wenn der neue Termin heranrückt, von einem andern gefälligen Richter einen neuen Habeas-Corpus-Befehl erwirkt.

Es ist nicht mehr die Frage, ob der Angeklagte schuldig oder unschuldig ist: — die Frage ist nur noch, ob ein gewisser Richter ein gewisses Schriftstück fünf Minuten vor oder ob er's fünf Minuten nach 10 Uhr unterschrieben: ganz gleich, ob das Verlangen nach besagtem Schriftstück überhaupt einen gesetzlichen Grund hatte oder klärlich ein Kniff war, die Gerechtigkeit zu betrügen. Vor 10 Uhr, nach 10 Uhr — das ist die Frage. Und wer darüber nicht lacht, der mag auch Recht haben, sintemalen die Art von Rechtspflege ebenso traurig wie lächerlich ist.

Lokalbericht.

Mulliken stellt sich.

Kapt. David N. Mulliken von der Kompagnie D des 27. Infanterie-Regiments, ist nach Fort Sheridan zurückgekehrt und wird dort am 28. November vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Bekanntlich soll er während seiner Dienstzeit auf den Philippinen eine wohlhabende Eingeborene geheirathet, ihr Geld zur Bezahlung seiner Schulden verwendet, sie selbst aber haben sitzen lassen, als er nach den Ver. Staaten zurückberufen wurde. Außerdem sollen sich Unregelmäßigkeiten in der von Kapt. Mulliken geführten Kompagniekasse gefunden haben.

Kurz und Neu.

* Die Verwaltung der „Underwriters Laboratories of the United States“ hat von Frau Emmons Blaine das Grundstück an Ohio, 50 Fuß östlich von St. Clair Str., auf 99 Jahre zu $1000 das Jahr gepachtet und wird dort ein Laboratorium zum Kostenpreise von etwa $25,000 aufführen lassen. In den Laboratorien werden neue Erfindungen zum Schutze gegen Feuersgefahr, angeblich feuerfestes Baumaterial u. s. w. einer sachverständigen Prüfung unterzogen werden.

* Heute Abend wird die Feier des 17jährigen Bestehens der St. James-Episkopal-Kirche, Caß und Huron Straße, mit Empfang und musikalischer Unterhaltung in der Kirche eröffnet. Die Jubelfeier wird bis nächsten Sonntag ausgedehnt werden.

Nahm Gift.

Der 25jährige Carl Fair, Nr. 1945 Darrow Ave., nahm heute früh an Colorado Ave. und Madison Str., angeblich in einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch Arbeitlosigkeit, in selbstmörderischer Absicht Laudanum. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter „Anker“ Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Gardinen-Ecken — Spitzen-Gardinen-„Corners“ — werth bis zu 35c — Freitag das Stück zu 9c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Kleiderstoffe — Bis 11 Uhr Vorm. — 38zöllige schwarze Granite halbwollene Kleiderstoffe, 35c Werth, 10c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Cotton Flanell — 32zölliger Twilled Cotton-Flanell, gute Qualität — die Yard, so lange Vorrath reicht, 3c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Haken und Oesen — De Long's Perfect Haken und Oesen — per Karte mit zwei Dutzend zu 2½c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Unterzeug — Schwere fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Knaben, 24 bis 34 — 35c Wth. 15c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Waschkessel — Nr. 8 Waschkessel mit Kupfer Boden — für Freitag nur 42c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Flannelette Wrappers, Schulter-Cape, mit Braid besetzt — 50c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Walking-Skirts — in grauem Melton — corded oder Self trim'd 85c

Baby-Schuhe — Mocassins für Babies — Größen 1 bis 4 — werth 25c — das Paar zu 5c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Jeder Artikel eine ungewöhnliche Ersparniß

Diesen Freitag — Urtheilt für Euch selbst

Nickelplattirte Safety-Pins — alle Größen, per Dutzend — 1c
Schwarze Velveteen Skirt Binding — 4-Yard-Bolt — 8c
Schwarze Schuhschnüre — Freitag, das Dutzend zu 4c
4 Unzen Stück Toilettenseife — 3 Stücke für 5c
Importirte dekorirte Salz-Behälter zu 25c
15zöllige lackirte Kohlen-Eimer, zu 15c

Unterzeug.
Feine gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen — fließgefüttert — offen oder geschlossen — 58c Qualität ... 39c
Flache wollene Unterhemden und Beinkleider für Damen — Kameelhaar und Naturwolle — 32 bis 46, $1.00 Qualität zu ... 68c
Naturwollene Unterhemden und Unterhosen für Männer — alle Größen, werth $1.25 — zu ... 75c

Strümpfe, Fausthandschuhe
Ganzwollene feine Cashmere Strümpfe für Babies — nahtlos, schwarz, weiß oder blau und pink, 15c Werth, zu ... 7c
Ganzwollene Cashmere Socken für Männer — nahtlos — etwas imperfekt — 15c Werth — zu ... 5c
Schwarze wollene doppelte Mitts für Kinder — in assortirten Größen — 15c Werth — zu ... 5c

Bettzeug.
Importirtes rothes deutsches Feather Inlet — der reguläre Preis ist 35c, die Yard zu ... 22½c
Bett Comforters — die große Sorte, weiße, fluffy Baumwolle, mit fancy Scroll Stitching — $2.50 Werth, zu ... $1.75
Baumwollene Blankets — extra schwer — große Sorte — reguläre $2.50-Qualität — das Paar zu ... $1.69

Reis — Fancy gebrochener Reis — 5 Pfund für jeden Kunden, das Pfund zu 2c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Droguen-Dept. — Liebig's Beef, Iron and Wine — reguläre 50c Sorte, Freitag zu 15c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Damen-Kragen — Weiße Turnover Kragen für Damen, etwas beschmutzt, wth. 5c, so lange Vorrath reicht, 1c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Unterröcke. — Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, gute Qualität, Sateen besetzt mit Strips, Accordeon plaited Ruffle — $1.25 Werth — 58c

Groceries und Provisionen.
2 Stücke Fairbank's Glyzerin Theer-Seife frei mit jeder Grocery-Bestellung von $1.00 oder darüber.
Wieboldt's bestes XXXX oder Golden Horn Mehl, per 24½-Pfund-Sack zu ... 81c
Bestes böhmisches Roggenmehl, 49-Pfd.-Sack ... $1.09
Neue California Koch-Feigen, per Pfund ... 6c
Hochfeine samenlose Rosinen, volles 1-Pfd.-Packet ... 8c
Fancy gereinigte Korinthen, Pfd. 8c
Feiner Sago, 5 Pfund für ... 19c
Glenwood Mincemeat, 3 Packete für 20c, das Stück zu ... 7c
E. J. Erbsen, Dutzend 89c; per Büchse ... 8c
Fairbank's Mascot Seife, 5 Stücke für ... 9c
St. Croix fancy Maple Syrup Quart-Flasche zu ... 25c
Trojan Brand Zuckerkorn — Dutzend 90c; Büchse zu ... 8c
Fancy Santa Clara Zwetschen, das Pfund zu ... 6½c
English Breakfast oder Gunpowder Thee, per Pfund ... 27c
Bester Santos Kaffee, Pfund ... 10½c

Coats. — Velvet Coats für Kinder — Größen 2 bis 5, besetzt mit Braid und Medallions — werth $2.98 — für nur $1.98

Hut-Besatz — Federn, Pompons, Brüste, Aigrettes, Vögel u.s.w., werth bis zu 98c, zu 5c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Bänder — 125 Stücke fancy ganzseidene Bänder — Nr. 80 — werth 25c die Yard, 7c

Taschentücher — 150 Dtzd. weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher — werth 4c, so lange Vorrath, 2c

Tartan Plaids — Hübsche Tartan Plaids — für Kinder-Schulkleider — die Yard zu 10c

Flanelle — Feiner weißer wollener Flanell für Kinder-Unterzeug, die Yard zu 15c

Damen-Schuhe — Beaver und Filz Schuhe für Damen, fließgefüttert — alle Größen — $1.50 Werth zu 95c

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Bruder

Fritz Soehrmann

nach langem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren und 7 Monaten am Dienstag Abend, 20 Minuten vor 11 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 618 Blue Island Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Soehrmann, Gattin.
Arthur, Alma und Meta, Kinder.
Ludwig Soehrmann, Vater.
August und Martin Soehrmann, Brüder.
Emilie und Kathie Soehrmann, Schwägerinnen,
nebst Verwandten.
mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Barbara Goetzelmann

am 16. November, Abends 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 86 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen. Beerdigungs-Anzeige später. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Goetzelmann, Gatte.
Heinrich Olbert, Sohn.
Katharina Lehmann, Tochter,
nebst Enkeln u. Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Bertha Ballenthin geb. Roß

am Dienstag, den 15. d. M., Abends 11 Uhr 20 Min. nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 10633 Mackinaw Ave., nach dem Hammond Friedhof. Der tiefbetrübte Gatte:

August Ballenthin, nebst Kindern, Schwester, Bruder, Schwager und Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodor Toll,

Musiker, nach schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 31 Elybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Toll geb. Lagerman, Gattin.
Theodor Toll, Sohn.
Frau Amanda Kern, Tochter.
Kaspar Kern, Schwiegersohn, nebst Enkeln

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Semmler

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1047 W. 18. Straße, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Albertine Semmler, Gattin.
Emma, Clara, Bertha, Lizzie, Martha, Henry und Harold, Kinder.
mido

Todes-Anzeige.

Paulina Loge 431, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Detlof Reimer

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag, den 18. November, halb zwölf Uhr, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

F. Timmerhoff, Protektor.
J. F. Knaus, Sekr.

Todes-Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste meinen lieben Vater

D. Reimer

von seinem langen Leiden. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. November, um 12 Uhr Mittags, von 84 Hudson Ave., nach Waldheim. Seine Tochter:

Elise Hertel.
Lillian, Arthur und Alwina, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Minna Siebrandt geb. Walter

am 15. November, Vormittags 11 Uhr, im Alter von 43 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. November, um ein Uhr Nachm., vom Trauerhause, 659 W. 79. Str., mit Kutschen nach dem Oakwoods Friedhof.

Henry Siebrandt, Gatte.
Carl Walter, Vater.
Wilhelm, Auguste, Marie, Minnie, Johann, Karl, Dora, Emma, Henry, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin Clara Sievert im Alter von 19 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 18. Nov., Nachm. 1 Uhr, vom Hause ihrer Großmutter, 123 Cortez Str., nahe Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen: Fritz und Augusta Sievert, Eltern; Theodore, Ida, Willy, Fritz, Willy und Charles Langosch, Geschwister; Hugo Schoetzling, Schwager; Lucie Sievert, geb. Rahlfs, Schwägerin; Magdalena Müller, Großmutter; Heinrich Müller, Onkel; Bernhard Wenke, Onkel.
mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

Henry Hoye,

besonders der Typographia Nr. 9 und dem Gegenseitigen Unterstützungs-Verein für ihr thatkräftiges Einschreiten unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Hoye, nebst Kindern.

Wholesale und Retail! — Guter Verdienst für Wiederverkäufer! — Deutsche importirte Kalender für 1905. Kaiserkalender, Hinkende Bote etc.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. bosdbij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park. — Telephone 278 West. — Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,11,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Grosser Ball
gegeben von der „Societe de Secours Mutuelle Alsacienne Lorraine de Chicago“, in der Wicker Park Halle, North und Milwaukee Ave. und Robey Str., am Samstag Abend, den 19. November 1904. Tickets 25 Cents. Nehmt Humboldt oder Logan Square „L“ bis Robey Str. Station.
nov13,15,17

$3.50 Kohlen $3.50
Royal Nut ... $3.50
Royal Lump ... 3.75
Beste Indiana Nut ... 3.75
Beste Indiana Lump ... 4.00
Hocking Lump ... 5.00
Semi-Hartkohle, Range und Chestnut ... 5.25
Semi-Hartkohle, Lump ... 5.50
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
E. Puttkammer,
109 RANDOLPH STR.,
Schiller Gebäude.
Bestellt per Post oder Telephone Central 331.
3Mai,sodX,1m

Für Heimstättesucher und Kapitalisten.
Tausend Farmen zum Verkauf in Missouri und dem Indianer-Territorium. Wenn Ihr Farmen billig auf leichte Abzahlungen in der besten Gegend von Missouri und dem Indianer-Territorium kaufen wollt, schreibt an die Creek Land and Improvement Company, Windsor, Missouri. Schreibt wenn möglich englisch. Wir wünschen eine deutsche Kolonie zu gründen. 17nov,4do

Leset die „Sonntagpost“.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: ... Leon Wachsner.
Sonntag, den 20. November 1904,
10. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Male! Neu!
Tante Regine
Zeitbild in 4 Akten von A. Paul (Dresden).
Sitze $1.50, $1.00, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben.
dosafo

Telephon Harlem 276 Ice Cream Parlor
JOS. GEBELE
Büffet und Restaurant,
Ecke 12. Straße und Desplaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch steht Logen und Vereinen für Ausflüge ein großes Lokal zur freien Verfügung.
HARLEM, ILL.
9ok,sodido,2m

Kohlen Kohlen
Hart Pea Kohlen, $4.50 per Tonne abgeliefert.
Brush Hill, Ind., Lump, 3.75 per Tonne abgeliefert
Washed Egg ... $4.50 per Tonne abgeliefert
Washed Range ... $4.50 per Tonne abgeliefert
Washed Chestnut ... $4.50 per Tonne abgeliefert
Wir erstatten bereitwilligst das Geld zurück, falls Ihr nicht vollständig zufriedengestellt sein solltet. Wir machen eine besondere Spezialität aus unserem Retail-Departement.
Keine Waaren werden so gedankenlos eingekauft wie Kohlen. Unser Ruf bildet eine Garantie für Eure Einkäufe. — Bestellt per Postkarte oder per Telephone.
16no,7t
Standard Washed Coal Co.,
Tel. Har. 3137—3138. 903 Dearborn Str.

Geschäfts-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Julius Szerlinsky und Anna Paasch, Tochter von Christ. Paasch, ein
Blumen-Geschäft,
711 N. Halsted Str.,
eröffnet haben. Alle Kunden, die uns besuchen, werden gut bedient, und alle Bestellungen werden pünktlich abgeliefert werden. Tel. Black 953.
nov10,12,15,17,19,22

KRANKE

irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den Prof. Mosse magnetisch-elektrischen Leib-Apparat tragt. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser wird Euch sicher helfen. Er heilt positiv Rheumatismus, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Leber-, Nieren-, Lungen- u. alle Magenleiden, Samenfluß, Männerschwäche, Krampfader-Bruch (Varicocele), und alle Frauenleiden.
Jeder Leidende ist im Stande, ihn zu kaufen für nur $2.00 aufwärts bis $15.00.
W. J. HELM, M. S.,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen, bis 12 Uhr. 17no,dosabi*

Borsch & Comp. Optiker, 103 Ost Adams Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 103 Adams Str.
15feb,bidosa* gegenüber der Post-Office.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Ijl

Lokalbericht.

Nichts geschehen!

Zur Verhütung weiterer Bahnmorde an gefährlichen Kreuzungen.

Zarte Rücksichtnahme.

Die Frist soll verlängert werden.—Kommissär Crilly und seine Denkmalstiftung.—Union Traction Co. will Straßen pflastern.—Enthüllungen der Abwasserbehörde.

Infolge der zahllosen Menschenopfer, welche Zusammenstöße zwischen Bahnzügen und Straßenbahnwagen seit Jahr und Tag auf Geleisekreuzungen forderten, hatte unter dem frischen Eindruck einer solchen, besonders schweren Katastrophe der Stadtrath angeordnet, daß die Bahngesellschaften an allen solchen Kreuzungen Schlagbäume anbringen müßten, während die Straßenbahnen für blinde Geleise vor solchen Kreuzungen zu sorgen hätten, damit ein Straßenbahnwagen nöthigenfalls auf diese blinden Geleise abgelenkt und zum Entgleisen gebracht werden kann. Hohe Strafen, bis zum Verbot des Betriebs in der Stadt, waren vom Stadtrath für Zuwiderhandlungen vorgesehen, und bis zum nächsten Sonntag sollten alle jene Schutzvorkehrungen getroffen sein, bisher ist aber nicht eine einzige angelegt, dagegen haben dem Oberbaukommissär jetzt drei Eisenbahn-Gesellschaften, die Illinois Zentral, die Rock Island und die Chicago Junction, versprochen, der Verfügung nachzukommen. Danach werden Schlagbäume errichtet an der 35. Straße und Center Ave. und an der 35. und Iron Straße seitens der Chicago Junction Bahn, an der 71. Straße und Stony Island Ave. seitens der Illinois Zentralbahn und an der 89. Straße und Vincennes Rd. seitens der Rock Island Bahn.

Aufgetragen war ferner die Anlage solcher Schutzbauten an folgenden Kreuzungen:

Baltimore und Ohio — 79. Str. und Oglesby Avenue.

Chicago, Milwaukee und St. Paul—Lawrence Str. und North Ave.

Chicago und Western Indiana—22. Str. und 46. Ave., Archer und 46. Ave.

Chicago, Burlington und Quincy — 22. Str. und Canalport Ave., 22. und Jefferson Straße.

Chicago Terminal und Transfer — 48. Str. und Colorado Ave.= 95. Str. und Erie Avenue.

Pittsburg, Fort Wayne und Chicago — Avenue D und 106 Str., 93. Str. und Erie Avenue.

Pittsburg, Cincinnati, Chicago und St. Louis — 47. und Leavitt Str., 63. und Leavitt Str.

Lake Shore und Michigan Southern — 73. Str. und Stony Island Ave., 95. Str. und Erie Ave., Commercial und South Chicago Avenue.

Atchison, Topeka und Santa Fe — Archer und Central Park Ave.

Der zuständige Ausschuß wird dem Stadtrath am nächsten Montag eine weitere Liste solcher Stellen vorlegen, an denen Schlagbäume nothwendig sind. Inspektoren sind heute ausgesandt worden, um festzustellen, ob an irgend einer der vorerwähnten Eisen- und Straßenbahn-Kreuzungen am Ende doch mit dem Bau der Vorrichtungen begonnen worden ist. Nach der Ansicht des Oberbauamtes wollen alle Bahngesellschaften der Verfügung nachkommen, da sie es aber nicht gethan haben, so wird ihnen wahrscheinlich eine neue Frist bewilligt werden, denn das Staatsobergericht hat in einem Prozeß der Chicago & Northwestern-Bahn gegen die Stadt entschieden, daß diese solche Vorsichtsmaßregeln anordnen kann, und außerdem will der Bürgermeister den Bahngesellschaften gegenüber nicht zu grausam sein und eine sofortige Befolgung stadträthlicher Verfügungen fordern. So tönt es wenigstens aus dem Mund der Bahnanwälte.

Der Verbesserungsverein im Humboldt Park-Viertel hat es durchgesetzt, daß die Straßenbahnwagen nicht an der California und W. North Avenue umdrehen dürfen, sondern bis zum Endpunkt der Linie weiterfahren müssen, und er hat jetzt auch die Stadt daran erinnert, daß das von ihrer Beleuchtungsanlage an der Lincoln und Rice Straße und von der Columbus-Schule an der Augusta Str. und Oakley Ave. erzeugte Rauchübel beseitigt werden sollte.

Die Südparkbehörde hat gestern Nachmittag mit drei gegen zwei Stimmen ihr Mitglied Daniel F. Crilly an sein schriftliches Versprechen gemahnt, ein Denkmal McKinleys für den McKinley-Park zu stiften, wozu die Behörde das Metall, welches in dem alten Standbild von Christopher Columbus enthalten war, hergegeben hat. Der in Beschlußform abgefaßte Antrag verweist auf Crillys Versprechen und daß die Behörde die daran geknüpften Bedingungen einer Neuanlage der Parkwege mit einem Kostenaufwande von $1821 und Lieferung des Metalls zum Guß erfüllt hat, jetzt aber von den Umwohnern des Parks um Aufstellung der Statue ersucht werde, und daher beschließe, „für das Denkmal selbst zu bezahlen und es baldmöglichst aufstellen zu lassen". Für diesen Antrag, dessen Schwerpunkt in dem letzten Absatz liegt, stimmten die Herren Foreman, Best und Walton, dagegen Crilly und Hodgkins. Herr Crilly erklärte, daß er Präsident Foreman um eine längere Frist zur Auftreibung der Mittel, $6000, ersucht, dieser aber seinem Wunsche nicht entsprochen habe. Jetzt müsse er den Betrag aus eigener Tasche decken. Herr Crilly hat das Anerbieten schon vor vierzehn Monaten schriftlich gemacht, mündlich sogar schon vor über zwei Jahren. Die Behörde wird später, mit derselben Abstimmung, beschließen, den Kostenbetrag von Herrn Crilly einzuziehen.

Die Abwasserbehörde hat beschlossen, nochmals Schuldscheine, im Betrage von $1,500,000, auszugeben, damit die Ausführung der Anlage zur Erzeugung elektrischer Betriebskraft in Lockport keine Störung erleidet, denn wenn auch noch $1,000,000 in den Banken sind, und $900,000 an Steuern vom County-Schatzmeister erwartet werden, so dürfte die Behörde doch mit einer großen Ausgabe zu rechnen haben, nämlich mit der Entschädigung, welche sie für die Enteignung von Flußgelände an die Pennsylvania-Bahn zu bezahlen hat. Außerdem wachsen die Schadenersatzforderungen von Grundbesitzern für Ueberschwemmung ihrer Gelände im Illinois-Thal riesenhaft an, je näher die Verjährungsfrist, 17. Januar 1905, heranrückt. Bislang sind Forderungen im Betrage von $3,000,000 angemeldet worden, gestern allein solche in der Höhe von $786,861, und wenn auch die Behörde die ersten beiden derartigen Prozesse gewonnen hat, so waren die Kosten doch sehr beträchtlich.

* * *

Die Massenverwalter der Union Traction Co. planen die Aufnahme einer Anleihe von $5,000,000, in der Form von Masseverwalter-Zertifikaten, um erstens die Aktionäre der Stammgesellschaften durch Zahlung der Pachtrückstände in der Höhe von $800,000 zu befriedigen, und zweitens nöthige Straßenpflasterbauten auszuführen, zu denen die Gesellschaft verpflichtet ist. Hierfür sollen $3,000,000 verwendet werden.

* * *

Polizeichef O'Neill, Hilfschef Schuettler, die Inspektoren und die Zivildienstkommissäre besprachen gestern Abend in mehrstündiger Sitzung die von O'Neill neu ausgearbeiteten Dienstregeln für die Mannschaft. In denselben wird namentlich Gewicht darauf gelegt, daß die Polizisten über ihre Pflichten, Machtvollkommenheiten und über die geeigneten Methoden zur Erwirkung von Schuldbeweisen und zur Vornahme von Verhaftungen genau unterrichtet werden.

Der Disziplinarkommissär hat übrigens gestern drei Polizisten freigesprochen, nämlich Wm. Alchin, welcher Frau C. R. Evans, 1672 Spaulding Ave., angeschnauzt haben soll, als sie ihren Hund aus dem Pferch befreite, John Sebastian, den „Zaren von Cragin," gegen den Nachbarn einen ganzen Rattenkönig von Anklagen erhoben hatten, und Clifton Woolbrige, der dem Schulrathsmitgliede Duddleston gegenüber flegelhaft gewesen sein soll.

* * *

Der Leiter der Countykanzlei, Olson, meldet in seinem Jahresbericht, daß namentlich in der Abtheilung für Steuerausdehnung viel Arbeit geschehen ist. In der Zeit vom 1. Dezember l. J. bis 12. November d. J. wurden 20,032 Heirathslizensen ausgestellt, die meisten 150, am 6. September 1904. Die Einnahmen dieses Amtes waren $30,048. Ferner wurden 2421 Jagdscheine verabfolgt. Herr Olson verweist in dem Bericht auf die Nothwendigkeit besseren Feuerschutzes für die Amtsbücher und von mehr Arbeitsräumen.

Folgen eines Wetttrinkens.

Frau Mary Mader, 166 W. Divison Str., hat im Kreisgericht den Wirth John Filipski, dessen Bruder Frank, und die Besitzer des Gebäudes an der Ecke der Cornell und Holt Str., Joseph Kalas und einen Unbekannten, auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil der Gatte der Frau sich in jener Wirthschaft am 17. November letzten Jahres von ihrem Hauswirth Frank Filipski zu einem Wetttrinken verleiten ließ, schließlich umfiel und am nächsten Tage starb. Frau Mader und ihre drei Kinder haben damit den Ernährer eingebüßt, und sie wollen dafür den Wirth und die anderen mehr oder weniger betheiligten Personen verantwortlich halten.

Hört Joseph Mach.

Der Kapellmeister von West 18. Place gibt seinen böhmischen Freunden guten Rath.

Nur wenigen Bewohnern von Chicagos Pilsen ist Joseph Mach, der wohlbekannte Musiker, wohnhaft in 733 W. 18. Str., unbekannt. Seine starke Figur und sein gesundes Gesicht sind den Böhmen, welche diese Zeitung lesen, ebenso bekannt, wie die kriegerische Musik seiner Militär-Kapelle. Herr Mach ertheilte uns die Erlaubniß, folgende Geschichte in Bezug auf seine eigene Erfahrung zu veröffentlichen, welche vielen guten Rath für andere Bürger von Chicago enthält. Herr Mach sagt:

„Ich bin ein starkgebauter, gesund aussehender Mann, aber letztes Jahr zog ich mir ein Nierenleiden zu und litt große Schmerzen. Die Pein war in meinem Kreuz, welches fortwährend schmerzte, so daß ich nahezu verrückt wurde. Die Krankheit rief Kopfschmerzen hervor und es waren andere Beweise da, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen letzten Herbst in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 W. 18. Str., und nahm sie ein. Sie brachten sogleich Linderung und ich habe vier oder fünf Schachteln genommen. Sie vertrieben die Schmerzen und versetzten meine Nieren in gesunden Zustand. Es freut mich, sie Andern empfehlen zu können."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

S. & H. Grüne Stamp Prämien machen die besten Weihnachts-Geschenke. Besucht unseren Prämien-Parlor jedesmal wenn Ihr in unserem Laden seid.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Zehn (10) S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem neuen Buch, das Ihr morgen anfangt. Es kostet Euch nichts.

Kurze Bargain-Neuigkeiten, welche sparsame Käufer in jedes Department führen werden

Zwei große Coat und Cravenette Werthe zu 7.50

Ihr findet keine ähnlichen Freitags Coat, Suit und Pelz-Bargains heute irgendwo in Chicago.

Ihr könnt diese Anzüge nirgends in der Stadt für weniger als $15.00 kaufen. Wir kauften das ganze Lager eines östlichen Fabrikanten. Seine Handelsmarke ist auf jedem Kleidungsstück angebracht. Ganz gleich, was sein Verlust ist, Ihr könnt morgen einen regulären $15.00 „Tailor-made" Suit kaufen für nur 7.50

Cravenette (Coats wie Bild) zu 7.50. — Ein dauerhaftes wasserdichtes Tuch, in Tan, Olive, Grün und Oxford; volle Box-plaited Rückseite mit Gürtel, kragenlose Fly Front; nichts ist so dauerhaft für Einkaufen, Reisen oder regnerisches Wetter wie diese $12.50-Werthe, die wir zeigen (wie die nebenstehende Abbildung) zu 7.50

Dieser Coat 7.50.

$15 Corset-Fitting Kersey Coats für Damen, in Castor-Farbe, mit Satin gefüttert, 15 mal „strapped" — Ihr spart $10.00, wenn Ihr am Freitag kauft zu 5.60

$18 45zöll. Kersey Touristen-Coats zu 10.75—einer der größten Werthe der Saison. Es wurde nie vorher etwas gleich werthvolles gezeigt. Kommen in allen Farben von feinem Kersey, satingefüttert bis zur Waist, voller inverted Plait Rücken mit Gürtel, kragenlos, eingelegt mit Sammet, Leg-o-Mutton Aermel, eingelegte Sammet Cuffs, dieser $18-Werth Freitag zu... 10.75

12.50 elegante kurze Kersey-Coats für Damen, 8.50. — Mit garantirtem Satin gefüttert, moderner Rücken mit Gürtel, garantirte Qualität, ein Coat, der in exklusiven Läden $12.50 kosten würde, hier am Freitag 8.50

$1 weiße Vesting Waists, 59c. — Ein großes Assortiment von fancy Mustern, einfache „tucked" Façon, am Freitag dieser große Werth zu 59c

Bemerkenswerthe Ersparnisse an Pelzen

$35 Nearseal Pelz-Coats, neue Rever-Front, neue Sorte Aermel, mit Manschetten, mit garantirtem Satin gefüttert, ein Coat, auf den Ihr einige Zeit stolz sein könnt, speziell 19.50

Kinder-Coats, alle Farben, in Zebeline und Melton, runde Capes, garnirt mit Braid und Sammt, $5-Werthe zu 2.98

400 Melton Walking-Skirts, schwarz und grau, gute Qualität Materialien, in allen Längen—am Freitag zu 1.98

$3 Pelz-Boas, in Sable od. Isabella Blend, Russian Hare, Coney u. Brook Mink, zu 1.48

$10 echte Fuchs Scarfs, Isabella und Sable Blend, Fluffy Pelz — große buschige Schwänze 4.98

Unterzeug für Jedermann

Volles Lager von jeder Sorte, sogar zu diesen so niedrigen Preisen. Leibchen und Hosen für Damen, gut fließgefüttert, in Weiß und Ecru, Hosen haben französ. Bänder, 25c-Qualität zu 19c

Damen-Unterzeug, extra schwer gefließt, in silbergrau und weiß, französ. Sateen Bands, 50c-Werthe 35c

Theilweise woll. Damen-Unterzeug, Natural Jersey gerippt und feines Super schweres Merino, prächtige Werthe zu 75c, Freitag 49c

Damen-Unterzeug, feines Swiß Jersey geripptes, in vielen Farben, sowie einfacher Natural Wolle, $1.50-Werthe, zu 1.00

Importirte seidene und wollene Damen-Leibchen und Tights, in hübschen Farben, Hand-Finished, $2.25-Werthe—speziell zu 1.45

Union Damen-Suits, theilweise Wolle, in silbergrau, extra warm, reg. $1.75-Werthe, zu nur 1.25

Damen-Strümpfe, echtschwarz, ganz nahtlos, 12½c-Sorte—Freitag, zu 6c

Räumung aller garnirten Hüte

500 garnirte Hüte, werth 3.50, zu 1.99.

500 garnirte Hüte, werth 4.75, zu 2.99.

250 garnirte Hüte, werth 6.50, $8 und $10, zu 4.75.

50 Dutzend drapirte Sammet Turbans, in schwarz, braun u. marineblau — werth 2.50 — morgiger Preis 1.25

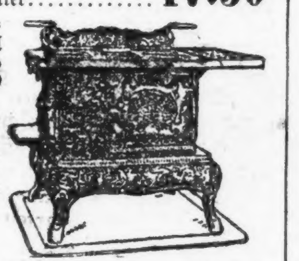
Seide Sammet Gainsboro Hüte, kommen in braun und Navy 1.99

Importirte Angora Kinder-Tams, alle Farben—morgen zu 59c

Spart Geld an Eurem Stahl-Range

Newport Stahl-Herd, gemacht von kalt gerollt. Stahl, Duplex Rost für Kohlen oder Holz, voll nickelplattirt, hoher Wärme-Behälter 17.50

Nr. 8 Dearborn Guß-Herd, mit Duplex Rost für Kohlen oder Holz, voll nickelplattirt, nickelplatt. Thee-Shelves... 11.98



Victor 4-Tube Gas-Radiatoren, Gußeisen Base und Top, Aluminium Bronze, schöner Heizofen. 1.98

Oak Heizöfen, f. Kohlen od. Holz, gr. Auswahl v. Styles u. Grö. Preise rangiren aufwärts von 3.25

Atlas Hot Blast Heizofen, nickelplattirt, zu 6.75

Laundry-Ofen, 2 Löcher, Nr. 8 Sorte, große Platte, schwer, für 2.25

Columbia Oel-Heizöfen, rauchlos u. geruchlos, morgen zu $2.49

Erie Gas-Heizöfen, sehr passend für Schlafzimmer 85c

15-zöll. lackirte Kohleneimer 12c

6-zöll. glatte eis. Ofenröhren .. 5c

6-zöll. vier-Stück Ellbogen 4c

6-z. am. Ofenröhren Dampers .. 5c

Stahl Feuerschaufeln, lackirt 2c

E-Z flüssige Ofenschwärze 5c

6-zöll. Ofenröhrenkragen 2c

Gardinenstrecker, beschmutzt 39c

Rustler 4-Löcher Kochofen, große viereckige Platte, tiefer Feuerplatz $7.35

Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff u. Ständer ... 55c

Griffe für Mrs. Potts' Bügeleisen, per Stück 4c

Challenge Wringers zu 1.19

Carpet-Besen, dreifach genäht .. 10c

Counter-Bürsten, Hartholz 12c

Alaska Ofen-Pokers 4c

Nickelplatt. Handtuch Bars 9c

Bissell's Carpet-Sweepers 1.19

Freitag-Spezialitäten

Schreibpapier, ein Quire, gutes Vellum und Packet Kouverts dazu passend 8c

Pharaoh's Pferde, 59c — sowie Hunde, etc., in 16 offenem rundem Rahmen, 3 Zoll breit, reg. 1.25-Größe, Freitag zu 59c

After Dinner Patties,—volle Cream, alle Flavors, spez. für morgen, per Pfund 12c

24zöllige Suit Cases, gemacht auf Stahl-Gestellen, Leinen gefüttert, Messing Feder-Schloß und Seiten-Catches, Freitag 65c

Diamond Splint Wäsche-Körbe, extra stark — Familien-Größe 9c

Grocery-Preise, die unsere Führerschaft beweisen

Feiner granulirter Zucker, 12 Pfd. .. 65c

Graham oder Oatmeal Crackers, 3 Packete zu 25c

Star Brand Cond. Milch, 12 Büchsen $1

Condensirtes Mincemeat, 3 Packete .. 25c

Fancy kernlose Rosinen, Pfd. 10c

Fancy Citron Schale, Pfund 17c

Calif. kernlose Rosinen, 3 Pfd. 25c

Calif. Koch-Feigen, 3 Pfd. 25c

Fancy neue gemischte Nüsse, Pfd. ... 17c

Gekochter Cider, Qt.-Flasche 25c

Frische Halibut oder Codfisch Steaks, per Pfund 12c

Columb. River Salmon Steaks, Pfd. 14c

Frische Weißfische, Trout od. Pike, per Pfund 12c

Frische ger. Finnan Haddies, Pfd. .. 10c

Getrocknete Heringe, Kiste 20c

Frische geräucherte Weißfische, Pfd. .. 14c

$10 Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 5.00

Ueberzieher sind mittellang und extra lang und voll, Oxford und schwarze Frieze, mit Serge gefüttert; Anzüge sind aus schweren ganzwollenen Cheviots und Casimeres, genügend davon in jeder Größe, von 34 bis 44, die $10 Qualität, morgen zu 5.00

12.00 Winter-Ueberzieher für Männer, 7.50

Diese Coats werden als prächtige Werthe angesehen für $12. Ueberzieher in mittlerer Länge in Oxford, schwarz und blau; Ueberzieher in voller Länge, in Oxford, schwarz und fancy Mischungen — alle Größen; Auswahl 7.50

1.85 schwere Cassimere Männer-Hosen, ein neues Paar wenn sie auftrennen oder reißen, zu 1.10

8.50 Jünglings-Ueberzieher und Anzüge, 4.50 — Oxford und fancy Gürtel Rücken, lange volle Ueberzieher; Anzüge von doppelten Twist Tweeds und Cassimeres — Alter 13 b. 20 — zu 4.50

Ruffled Muslin-Gardinen, 39c Paar

Nottingham Spitzen-Gardinen, die besten Werthe, die jemals offerirt wurden — 2.00-Werthe, Paar zu .. 1.25 | 3.00-Werthe, Paar .... 1.75 | 4.00-Werthe, Paar ... 2.50

Farbige Cable Netz-Gardinen, der neue Style Gardinen für Eßzimmer, Bibliotheken etc., per Paar zu 2.75

60zöllige Couch-Bezüge, Persian Schattirungen, wth. 2.50, Stück. 1.75

Tapestry Portieren, Ausw. v. Farben, einzelne Paare, zu .. 2.98

F'cy Fischnetz, für Gardinen, reg. 40c-Waaren, p. Yd. zu 25c

50zöll. f'cy Tapestries, für Tapestries, per Yd. zu 39c

Fancy Point d'Esprit Netz und feines sächsisches Netz, reg. 50c-Qualität — morgen zu 35c

Maria Stuart.

Schillers Meisterwerk wird am 28. November im Auditorium gegeben werden.

Auch in diesem Winter werden die deutschen Abtheilungen der Universität Chicago und der Northwestern Universität, unter Beihilfe des deutschen Konsuls Walter Wever, ein klassisches Drama aufführen, und eine dahingehende Abmachung ist bereits mit Direktor Wachsner vom Pabst-Theater-Ensemble getroffen worden. Da andere Theater, als das Auditorium, für einen Wochentag nicht zu miethen sind, so findet diese Vorstellung wiederum im Auditorium statt, und da auch das Auditorium am Freitag und Sonnabend bis spät in den Dezember hinein bereits besetzt war, die Vorstellung aber im Interesse der Schillerfeier im Mai nächsten Jahres bald stattfinden sollte, wird sie am Montag, den 28. November, Abends 8 Uhr, gegeben werden. Mit Rücksicht auf das Studium der deutschen Klassiker an den beiden Universitäten ist „Maria Stuart" gewählt worden.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Personen:

Elisabeth, Königin von England .. Hedwig Beringer
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England .... Camilla Marbach
Robert Dudley, Graf von Leicester, Sigismund Elfeld
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury .... Berthold Sprotte
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister .... Emil Marx
Graf von Kent .... Georg Hemmeter
Wilhelm Davison, Staatssekretär ..... Curt Stark
Amis Paulet, Ritter, Hüter der Maria .... Friedrich Groß
Mortimer, sein Neffe .... Theodor Burgarth
Graf Aubespine, französischer Gesandter .... Ludwig Kreiß
Graf Belliévre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich .... Gustav Kleemann
O'Kelly, Mortimers Freund ... Max Agerty
Melvil, Haushofmeister der Stuart .. Julius Schmidt
Hanna Kennedy, ihre Amme ...... Anna Richard
Margaretha Kurl, ihre Kammerfrau .. Frieda Schulz
Offizier der Leibwache .... Louis Prätorius
Ein Page .... Anna Roithmeyer
Französische und englische Herren. Trabanten. Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Ort der Handlung: 1., 3., 5. Akt: Schloß und Park zu Fotheringhay. 2. und 4. Akt: Der Park von Westminster. Zeit: 1587.

Die Preise sind, da der „Family Circle" geschlossen ist, wie angegeben bestimmt und gegen das Vorjahr herabgesetzt worden:

Logen (je 6 Sitze), $10; Parket (die ersten fünf Reihen) und Parket Zirkel (letzte zwölf Reihen) $1.00; die übrigen Reihen im Parket und Parket-Zirkel, $1.50; 1. Balkon (erste neun Reihen), $1.00; 1. Balkon (zweite neun Reihen) 75 Cts.; 1. Balkon (die übrigen Reihen), 50 Cts.; 2. Balkon, 25 Cents.

Die Vorstellung von Faust im Winter 1902 hat einen Reinüberschuß von 1440 Dollars und die Vorstellung von Wallensteins Tod im Winter 1903 einen solchen von 900 Dollars ergeben, die zu Beiträgen zu den deutschen Bibliotheken an den Universitäten zum Studium derjenigen verwendet wurden, die sich später dem Lehrfach widmen wollen.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag als Novität das Zeitbild „Tante Regine".

Die Vorstellung, welche das Pabst Theater-Ensemble am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater geben wird, verspricht einen genußreichen Abend, denn Direktor Wachsner hat eine Novität auf den Spielplan gesetzt, die sich in Deutschland als „überaus zugkräftig erwiesen hat, nämlich das vieraktige Zeitbild „Tante Regine" von A. Paul. Das Stück erlebte seine Uraufführung am Karlsruher Hoftheater, dem der Verfasser früher selbst als Mitglied angehörte. Ein dortiges Blatt schreibt über jene Aufführung:

„Die Erstaufführung der „Tante Regine" bedeutete unstreitig einen Erfolg beim Publikum; es war bald in Stimmung und folgte mit Behagen den mannigfachen Ueberraschungen, die der Verfasser mit theatersicherer Hand in das Stück hineingestreut. Nach dem dritten Akt wollte der Beifall zunächst kein Ende nehmen, sodaß der Regisseur im Kostüm seiner Rolle vortreten und für den abwesenden Verfasser danken mußte, dem das Publikum als einem ehemaligen Mitglied unserer Bühne augenscheinlich gern persönlich applaudirt hätte. Bei der herzlichen Aufnahme, die „Tante Regine" hier gefunden, werden wir der sympathischen Dame sicher noch mehrfach auf unserer Bühne begegnen."

Die Besetzung des Stückes ist eine vorzügliche, wie ein Blick auf die nachstehende Rollenvertheilung lehrt:

Gräfin Regine von Bolzin-Bebern-Bysenburg .... Hedwig Beringer
Graf Leo von Bebern-Bysenburg ...... Curt Stark
Heinrich Wörmann, Bankdirektor .. Berthold Sprotte
Eva, seine Frau .... Camilla Marbach
Maud, deren Tochter .... Gertrud Müller
Dr. Egon Eyr, Schriftsteller ..... Sigismund Elfeld
Fritz Kohling .... Max Agerty
Schulte, Diener bei Gräfin Regine .... Emil Marx
Kneesemann, Lehrer .... Julius Schmidt
Rieke, Wirthschafterin .... Mathilde Dierks
Baumann, Diener bei Wörmann .... Friedrich Groß
Schlosser .... Fritz Lindner
Inspektor .... Georg Hemmeter
Spielleitung: Berthold Sprotte.

Der Verkauf von Sitzen hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen.

Die Blumenausstellung.

Ald. Reinberg erhält eine ganze Reihe von Preisen.

Ald. Peter Reinberg, bekanntlich einer der bedeutendsten Blumengärtner des Westens, errang gestern in der Blumenausstellung eine ganze Anzahl von Preisen, so den ersten, einen silbernen Pokal, für die beste neue Spielart von Rosen, welcher er den Namen „Perles de Gottesburg" beigelegt hat, den ersten Preis für die besten „Liberty"-Rosen, für die besten „Kaiserin"-Rosen und zweite Preise für mehrere andere Spielarten der Königin der Blumen. Die Blumengärtner Poehlmann Bros. in Morton Grove, Ill., erzielten den 1. Preis für „American Beauty"-Rosen und mehrere andere Preise. Heute ist „Nelken-Tag" in der Blumenausstellung. H. N. Higinbotham hat seine berühmte Spielart „Fiancée" ausgestellt, welcher die ausgestellten Nelken aus den Treibhäusern von Robert Craig und Frau Thomas W. Lawson den Sieg streitig machen werden. Der Tafelschmuck bestand gestern aus Chrysanthemen, heute gelangen zu diesem Zweck Nelken zur Verwendung. Morgen ist Orchideen-Tag, am Samstag ist Gardenien, einer hier noch wenig kultivirten Blume, der Vorrang eingeräumt. Sie wird zur Zeit mit einem Dollar die Blüthe bezahlt.

Herrn Edward G. Uihlein, der eine prachtvolle Sammlung von Orchideen ausgestellt hat, wurde der erste Preis für geschnittene Orchideen zugesprochen.

Ermäßigter Fahrpreis.

Für die vom 26. November bis 3. Dezember abzuhaltende internationale Vieh-Ausstellung haben die Eisenbahnen den Fahrpreis auf einen Cent die Meile für Vergnügungszüge, beginnend am 29. November und innerhalb eines Umkreises von 300 Meilen von Chicago, herabgesetzt. Einzelne Besucher, welche während der ganzen Woche die Ausstellung besuchen wollen, haben einfachen Fahrpreis unter Zuschlag von einem Dollar zu zahlen.

Leset die „Sonntagpost".

Ulmer Malt Beer

OFFICE 171 N. DESPLAINES ST. CHICAGO.

TELEPHONE MONROE 77 OR MONROE 44

Für einen holländischen Imbiß vergeßt nicht eine Kiste von Ulmer Malz-Bier. Seine wonnige, tief braune Durchsichtigkeit, sein Rahm ähnlicher weißer Schaum und reifer, würziger Geschmack stellen es an die Spitze der bayerischen Biere. Es ist unschätzbar als ein Muskel bildendes Nährmittel für solche, denen es an Kräfte und Blut mangelt und noch spezieller für säugende Mütter. Die meisten dunklen Biere sind bloße Täuschungen, gefärbt mit gebranntem Zucker, aber wir garantiren Ulmer ein reines, starkes Malz-Bier und nichts anderes zu sein. Irgendwo in der Stadt abgeliefert zu 75c das Dutzend Flaschen.

Bedenkt dies für „Little Mary's Sake".

Wacker & Birk Brewing & Malting Co.

Kampf um den Vertrag.

Der Ausstand der Möbelfahrer, und seine Folgen. — Schwer mißhandelt.

Sämmtliche in Diensten von Mitgliedern des Verbandes der Möbelfabrikanten stehende Möbelfahrer stehen im Begriff zu streiken, sobald die Johnson Chair Co., deren Fahrer seit Dienstag ausstehen, Streikbrecher anstellt. Gleichzeitig werden die 45 Gewerkschaften der Frachtfahrer in Spezialversammlungen ihren Mitgliedern die Namen der Möbelfabrikanten bekannt geben, welche zu jenem Verbande gehören, in welcher Absicht, läßt sich denken. Die Möbelfabrikanten sind aber auch nicht müßig geblieben, nachdem ihr Vorschlag, einen schriftlichen Vertrag auf die Dauer von sechs Monaten abzuschließen, abgelehnt worden war. Sie sind zum Widerstand entschlossen, obwohl sie den ganzen Sommer über infolge des Kampfes mit den Ver. Holzverarbeitern nichts verdient haben, und sie werden von dem Verbande der Chicagoer Arbeitgeber unterstützt. Den Holzverarbeitern wurde die Absicht zugeschrieben, ebenfalls zu streiken, doch wird das von ihren Gewerkschaftsbeamten in Abrede gestellt.

Die Möbelfahrer zählen etwa 500 Mann, von denen die dem Verband der Arbeitgeber angehörigen zwanzig Firmen etwa hundert beschäftigen. Der Ausstand der Möbelfahrer ist von großer Bedeutung für alle Frachtfahrer, da der Arbeitgeberverband am 1. Mai nächsten Jahres den Beschluß, keine Verträge mit Frachtfahrern abzuschließen, auszuführen gedenkt.

Chas. Raymond, ein Maschinist der Covel Manufacturing Co., 8 S. Canal Str., wurde an der Clark und Division Straße hinterrücks von zwei Todtschlägern überfallen. Einer der Strolche hielt seine Arme wie in Daumschrauben nach hinten gebogen und der andere versetzte ihm mit einem Paar Schlagringen furchtbare Schläge ins Gesicht. Dem Wehrlosen wurde ein Auge nahezu aus der Höhle gerissen, und sein Gesicht ist eine einzige blutige Masse. Während er dann am Boden lag, wurde er noch mit Füßen getreten. Sein eigener Bruder blieb den Halunken gegenüber müßig stehen. Chas. Raymond ist ein Streikbrecher.

— Seine Erklärung. — Bata, was versteht man unter „Chaos"? — Gebirgler: Döös is der Höhepunkt einer Kirchweihrauferei.

THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres
State, Jackson und Quincy Str.

BARGAIN-FREITAG.

Ganzwoll. Irish Frieze-Ueberzieher für Männer, aus dem dauerhaftesten Stoff gemacht, $10 Kleidungsstücke, Freitag für.............. **$6.50**

Modische Männer-Anzüge, hübsche dunkelgraue ganzwollene Stoffe, in allen Größen, 34 bis 42, $12 Anzüge, Freitag **$7.00**

Etwa 100 Odd Coats für Männer, angebrochen von $10 und $12 Anzügen, Größen von 33 bis 38, speziell Freitag............ **$2.00**

Eine hübsche Partie ganzwoll. Hosen für Männer, Hairlines und Cassimeres, kosteten sonst $2.00, speziell Freitag........... **$1.50**

Odd-Westen für Männer, in Größen von nur 33 bis 37, angebrochen von $10 und $12 Anzügen, Freitag speziell.. **50c**

Freitag-Bargains für große und kleine Knaben.

Knaben-Anzüge, 2½ bis 16 Jahre, kleine Größen in Sailors, Russians und Buster Browns, größere Sorten in Norfolk u. 2 Stück doppelknöpfigen Facons, strikt reinwoll. und perfekt passende Kleidungsstücke, — wirklich für $4.00 und $5.00 verkauft, Freitag............ **$2.50**

Knaben-Ueberzieher, 3 bis 16 Jahre—für 3 bis 9 Jahre in langem Gürtel-Effekt, große Sorten in langem vollem Schnitt, von reinwoll. Cheviots und Friezes, ungewöhnlich gut geschneidert und würden sich leicht für $5 verkaufen lassen, speziell, Freitag............ **$2.95**

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, von reinwoll. blauen und gemischten Cheviots, Ueberzieher in langem vollem Schnitt, von reinwoll. schwarzen und Oxford gemischten Friezes, gute Serge-Futterstoffe, bis zu $10 verkauft, speziell, Freitag.... **$5.00**

Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, von guten zuverlässigen Cheviots und Tweeds gemacht, gut geschneidert, für $2 verkauft — am Freitag für.......................... **$1.25**

Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, von guten, zuverlässigen Stoffen, hübsche Mischungen und glatte Farben, mit Extension Waistbands und taped Nähten, wirkliche 75c-Werthe, zwei Paar an einen Kunden, 10 Vorm. bis 3 Nachm., Freitag............ **35c**

- 35c extra schweres fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, kleine Partien.......................... **19c**
- 75c Negligee-Hemden für Knaben, in einfachem blau, lohfarbig und fancy gestreiftem Madras, angebro. Partien.. **39c**
- Angebrochene Partien von 20c schwarzen baumwollenen Strümpfen für Knaben.......................... **8c**
- 25c seidene Shield Bow Ties für Knaben, kleine Partien.............. **7c**
- 75c Negligee-Blusen und Waists für Knaben, beschmutzt, kleine Sorten.......................... **25c**
- Angebrochene Partien von $1.25 extra schweren reinen Lammwolle Sweaters für Knaben, Roll-Kragen, speziell.......................... **69c**
- 35c ganzwollene doppeltes Band Winterkappen für Knaben, angebrochene Größen.......................... **19c**
- 50c und 75c Winter Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, Odd-Partien.......................... **29c**
- 35c wollene Toques für Kinder, speziell Freitag nur........ **15c**
- 75c und $1.00 herunterziehbare Kappen für Knaben, angebrochene Partien, nur.......................... **48c**

Ausstattungs-Spezialitäten.

Um mit angebrochenen Sorten von feinem wollenem Unterzeug für Männer zu räumen. Sämmtliche einzelne Partien, welche für $1.50, $2.00 und $2.50 verkauft wurden. Auswahl von Hemden und Unterhosen, Freitag, für.......................... **75c**

- Schwere Merino Halbstrümpfe für Männer, in Natural Camel's Hair, schwarze und Navy-Schattirungen. Strümpfe, die sonst 29c kosten. Freitag zu.... **12½c**
- Spezielle Partie feiner 50c Lisle franz. Web-Hosenträger für Männer. Lauter feine Leder-Enden. Auswahl Freitag.......................... **25c**
- Große Sorten in fancy farbigen und weißen Hemden für Männer, 16, 16½, 17, 17½, 18, 18½ und 19, die sonst $1.00 und $1.25 kosteten. Einige etwas durch Hantiren beschmutzt. Freitag............ **29c**
- Domet Flanell Nachtroben für Männer, 3 Partien zur Räumung; alles volle Größen; kosteten sonst 65c; Auswahl Freitag.......................... **35c**
- Angebrochene Partien von Straßen-Handschuhen für Männer; Mocha Kid und Cape; lauter Odd-Partien unserer regulären Partien, die sonst $1.50 kosten. Freitag.......................... **69c**
- Fancy Westen für Männer, zwecks Räumung von im Ganzen etwa 150; kosten sonst $2.50 und einige $3.00; Auswahl Freitag....... **1.15**

Hüte, Kappen, Regenschirme.

Auswahl von 90 Dutz. weichen und steifen Männer-Hüten, modische Facons, schwarz und andere Farben, alle $1.50 u. $2.00-Hüte, Freitag **$1.00**

- Eine weitere Partie Männer-Hüte, Odds und Ends, angebrochene Partien, meistens weiche Muster, aber auch etliche steife Hüte großer Sorte, alle viele Male den am Freitag verlangten Preis werth.. **35c**
- Auswahl von 50 Dutzend Winterkappen für Männer, Beaver, Kersey und Cheviots, ganz Wolle, seidegefüttert, Brighton, Driving, Yacht und Golf Facons, mit vollem doppelten, über die Ohren zu ziehenden Band gemacht, $1.00 Kappen für.......................... **50c**
- Auswahl Freitag von 1000 Regenschirmen für Männer, Damen und Kinder, 22-, 24-, 26- und 28zöll. Stahl-Stangen, Paragon-Gestell, Naturholz-Griffe, reguläre $1.00 Regenschirme, Freitag.......................... **45c**
- Eine weitere Partie von Winterkappen, ganzwollene Stoffe, Brighton- und Golf-Facons, mit über die Ohren zu ziehenden Band gemacht, fancy und einfache Muster, das Doppelte des am Freitag verlangten Preises werth.......................... **25c**

Freitag Schuh-Bargains.

750 Paar hochfeine Männer-Schuhe, in Patentleder, Box und Velour Calf, mattes Coltskin und Vici Kid, hübsche kleidsame Styles mit schweren Oak Sohlen, reg. verkauft zu $2 u. $2.50, Freitag.... **$1.39**

Feine Dreß- und Promenaden-Damenschuhe, Patentleder, Vici Kid und mattels Coltskin, straight Schnür- u. Blucher-Styles, mittl. u. schwere Oak-Sohlen, regs $2.50 u. $3-Schuhe, Freitag..... **$1.75**

Gute dauerhafte Knaben- und Mädchen-Schulschuhe, —schwere Extension Sohlen, reg. $1.75 u. $2.00-Qual., Freitag....... **$1.16**

Kinder-Schnürschuhe, in Pat. Kid u. Vici Kid, mit Patent-Spitzen und Spring Heels, Gr. 4 bis 8, werth $1 und $1.25, Freitag...... **59c**

Ein Bankett für 26,000 Personen.

Man berichtet aus Paris, vom 30. Oktober: Seit die Republik bei der letzten Weltausstellung 22,000 Bürgermeister nach Paris kommen ließ und bei einem solennen Dejeuner im Tuileriengarten bewirthete, sind diese Riesenbankette in Frankreich sehr beliebt geworden. Die Zahl der Gäste geht zwar nicht immer in die Zehntausende, wie damals, aber fünf bis sechs Tausend Kouverts deckt man fast immer, wenn Herr Combes irgendwo in der Provinz eine große Rede hält. Alles dagewesene haben aber die „Mutualistes", die Mitglieder der freien Hilfskassen, wie man in Deutschland sagen würde, weit überholt. Sie dejeunirten heute zu Sechsundzwanzigtausend — in der großen Maschinenhalle, und wenn sie alle gekommen wären, die geladen waren, so hätte es an Platz und Essen auch nicht gefehlt. Gedeckt und vorbereitet war das Mahl für 30,000 Personen. Jedes Bankett hat einen idealen Zweck, wenn auch oft nur den, redelustigen Tischrednern Gelegenheit zu geben, zwischen Käse und Obst ihre Talente spielen zu lassen. Wenn die französischen Hilfsvereinler sich die Strapazen der gigantischen Mahlzeit zumutheten, so mußten sie gewichtigere Gründe haben. In der That, die Toaste wurden ihnen erspart, weil sie anderwärts gehalten wurden. Während die Zehntausende im Begriff waren, sich zu Tisch zu setzen, waren etwa vier bis fünf Tausend als Delegirte im Saale des Trocadero versammelt, um den Strom der unerläßlichen offiziellen Reden über sich ergehen zu lassen. Herr Loubet, der Präsident der Republik, die Minister, die Senatoren und Deputirten, die sich die Sache der Mutualisten zur Herzenssache gemacht haben, saßen da auf der Estrade.

Des Staatsoberhauptes Rede war wirklich überraschend, wie ein launiger Toast. Herrn Loubet, den man heute den „premier mutualiste de France" nennt, wie man La Tour den ersten Grenadier nannte, gestand nämlich recht unkonstitutionelle Meinungen ein. Er lobte die Hilfsvereine und ihre Werke über alles. Er bewunderte die stattliche Zahl ihrer 4 Millionen Mitglieder, ihre 420 Millionen Franken erspartes Kapital, die Alterspensionen, die sie 120,000 bejahrten arbeitsunfähigen Genossen zahlen, er fand sogar, daß die 850,000 Franken, welche die Vereine jährlich von den Gemeinden und Departements als Zuschuß erhalten, viel zu wenig seien, und die „Fédération Nationale de la Mutualité" müsse noch unendliche Fortschritte machen. Aber indem er so die Wunder der Selbsthilfe pries, mußte er alle die staatlichen Zwangsversicherungen verurtheilen, die man jetzt in Frankreich nach deutschem Muster einzurichten versucht. Sehr humorvoll hob Herr Loubet darum hervor, daß er nicht als verantwortliches Haupt des Staates, sondern als simpler „Herr Loubet" rede. Nicht überall werden so bescheidene Reserven gemacht, wenn Staatsoberhäupter reden! Der Präsident der Republik fand aber um so lebhafteren Beifall bei seinen Zuhörern, denn er hatte gerade die empfindsamste Seite ihres Herzens vibriren gemacht. Die Hilfsvereine fürchten sich nämlich recht sehr vor den im Parlamente drohenden staatlichen Altersversicherungen, in denen sie eine schwere Konkurrenz für ihre Kundschaft wittern. Und der ideale Zweck ihres Banketts ist es gerade, der Nation zu zeigen, wie herrlich weit sie es gebracht haben und wie überflüssig es sei, daß der bureaukratische Staat sich in die Altersversorgung der Arbeiter mische. Die „Mutualisten" haben also, man sagt nicht zu viel, im schrecklichsten Sinne des Wortes für ihre Existenz gegessen, und man begreift das Opfer, das sie brachten. Denn strapaziös ist das Vergnügen gewesen.

Vor allem das Platznehmen an der Tafel war sehr umständlich. Um zwölf Uhr Mittags sollte man Gabel und Messer ergreifen, und um halb neun Uhr Morgens schon mußte man im Tuileriengarten antreten. Von da ging es mit Fahnen und Trompeten hinaus nach der großen Maschinenhalle, wo schon seit gestern 2500 Tische, 23,000 Stühle und 500 Meter Holzbänke in voller Bereitschaft auf die Esser warteten. Zwei Stunden lang dauerte der Einmarsch in die riesige Halle. Schlimme Qualen der Enthaltung mußten die ersten Ankömmlinge erdulden. Um sich die Arbeit zu erleichtern, hatten die 1500 Kellner schon gestern den ersten Gang, die Sardinen, aufgetragen, und die armen Geladenen saßen so stundenlang vor dem üppigen Mahle, ohne zugreifen zu dürfen. Das durften sie erst auf das Zeichen eines Kanonenschusses, der um Mittag vom Eiffelthurm herab erscholl. Dann ging es allerdings rasch. Nach einer Stunde war das ganze Menu für 3½ Franken heruntergegessen, und 1300 Kilo Vorspeisen, 5000 Stück Geflügel, Schinken von 200 Schweinen, 45 Hektoliter russischen Salates, ein Kubikmeter Schweizerkäse und 85,000 Liter Wein waren verzehrt. Ein Nachtheil dieser Riesenmahlzeiten ist es, daß sie aus lauter kalten Gerichten bestehen, und wir wollen bloß hoffen, daß sich niemand von den Gästen den Magen verdorben hat.

Wirthschaftliches aus Brasilien.

Rio de Janeiro, 15. Oktober.

Der Reisende, der heute die Bundeshauptstadt Brasiliens betritt, hat alle Ursache, nicht nur die Naturschönheiten der Umgebung, sondern auch die Großartigkeit der im Gang befindlichen öffentlichen Arbeiten zu bewundern, durch welche einerseits der Hafen vertieft, mit Kaianlagen und modernen Einrichtungen versehen, andererseits die winkelige enge Altstadt durch Bergabtragungen, Niederreißung alter Gebäude, ja ganzer Straßen, und durch Aufführung palastartiger Neubauten verschönert und erweitert wird. Man schätzt die Gesammtkosten aller projektirten öffentlichen Arbeiten auf etwa 11 Millionen Lstr. (55 Millionen Dollars), nicht mitgerechnet die Kosten der privaten Neubauten, welche an Stelle der wegen gesundheitlicher und anderer Mängel auf die Proskriptionsliste gesetzten Gebäude treten werden. Es war für Rio höchste Zeit, daß etwas geschah, um der Stadt ihren alten Ruf, die schönste Stadt Südamerikas zu sein, wieder zu erobern. Sie hatte diesen Ruf bereits eingebüßt, denn sie war von Sao Paulo und Buenos Aires überflügelt worden, obwohl sie in gesundheitlicher Beziehung heute beinahe makellos dasteht. Das befürchtete gelbe Fieber, einst der Schrecken der Seeleute und Reisenden, ist durch streng durchgeführte Maßnahmen der Gesundheitsbehörden hoffentlich für alle Zukunft ausgemerzt worden. Die unvergleichlich schönen Umgebungen der Stadt und des Hafens, die lieblichen Inseln der Bai, die gewaltigen Felsriesen, von denen man die herrlichsten Fernsichten über die Stadt, das Meer und romantische Waldgebirgsschluchten genießt, und zu alledem die üppige Tropennatur — das alles gibt Rio einen eigenartigen Reiz und in dieser Beziehung kann keine andere Stadt der Welt mit der Metropole Brasiliens den Wettstreit aufnehmen. Es fehlte also nur, daß auch die Stadt selbst mit ihren Straßen und Häusern, ihren Verkehrseinrichtungen und öffentlichen Anlagen sich den Anforderungen einer höheren Kultur anpaßte, um eine der schönsten der Welt zu werden.

Die Brasilianer erhoffen von den gegenwärtigen Kaibauten allerdings noch mehr. Sie wollen Rio auch zur größten Handelsstadt Südamerikas erheben. Wenn erst die Kais einigermaßen ausgebaut sein werden, so daß selbst die größten Dampfer direkt an den Landungsplätzen anlegen können, statt wie heute tief im Innern des oft wellenbewegten Hafens vor Anker zu gehen, dann, so meint man hier, werde der Schiffsverkehr zunehmen. In gewissem Maße mag das wohl zutreffen, aber im allgemeinen darf man sagen, daß sich die Zahl der Schiffe, die einen Hafen besuchen, nach der Summe der Frachtgüter und der Zahl der Reisenden richtet, die daselbst ein- oder auszuschiffen sind. Die schönsten Kais bleiben ohne Einfluß auf die Zunahme des Frachtverkehrs, wo Erzeugung und Verbrauch keine aufwärts strebende Richtung aufweisen. Der Touristenverkehr wird ohne Zweifel wachsen oder vielmehr — da es heute einen solchen eigentlich noch nicht gibt — durch die Verbesserungen und Verschönerungen erst in Zug gebracht werden. Rio, die Umgebungen der Bucht von Guanabara, das per Bahn in 14 Stunden erreichbare Sao Paulo und die großartigen Kaffeeplantagen des gleichnamigen Staates werden nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auf das reisende Publikum auszuüben, sobald nur einmal der schlimme Ruf, den Rio bisher in gesundheitlicher Beziehung genoß, in sein erfreuliches Gegentheil verwandelt sein wird.

Um die merkantile Bedeutung Rios zu heben, würde es nöthig sein, daß das Hinterland, vornehmlich aus den Staaten Rio de Janeiro und Minas Geraes bestehend, das Beispiel Sao Paulos nachahmte und durch Herbeiziehung einer möglichst zahlreichen Masseneinwanderung arbeitsamer Elemente seine Erzeugung, seine Ausfuhr und damit seinen Wohlstand erhöhte. Aber darauf ist vorläufig kaum zu rechnen. Selbst wenn die betreffenden Staatsregierungen wollten—und sie haben allerdings wiederholt guten Willen gezeigt — ist doch die Mehrheit der maßgebenden Politiker von unglaublicher Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit, so daß man sich noch nicht zu jener liberalen und den Landesinstitutionen entsprechenden demokratischen Behandlung der Einwanderungs- und Kolonisationsfragen hindurchzuringen vermochte, von der allein große und dauernde Erfolge sich erhoffen lassen. Die mehrmals gemachten Ansätze zur Einleitung einer richtigen Einwanderungspolitik verliefen nahezu ergebnißlos, und doch ist das Klima des Haupttheils der Staaten Rio de Janeiro und Minas Geraes ebenso gesund und für den Mitteleuropäer zuträglich wie das des Nachbarstaates Sao Paulo. Sao Paulo gewährt den Einwanderern aus Mitteleuropa und Italien kostenfreie Ueberfahrt und hat dadurch schon über 150,000 Einwanderer (meistens Italiener) in einem einzigen Jahre angezogen. Da man es aber in Sao Paulo nicht verstanden hat, gleichzeitig zu kolonisiren, d. i. die Ankömmlinge als Kleingrundbesitzer dauernd seßhaft zu machen, so zeigt sich die Erscheinung, daß die Italiener, sobald sie sich als Plantagenarbeiter oder sonstwie ein kleines Kapital erspart haben, in ihre Heimath zurückwandern. Die Zahl dieser Rückwanderer hat schon bis gegen 40,000 in einem Jahre betragen. Aus diesem, von Sao Paulo begangenen Fehler könnten die Hinterländer des Hafens Rio eine Lehre für eine ehrliche Kolonisationspolitik ziehen. Neue Plantagenarbeiter für ihre Kaffee- und Zuckerrohrpflanzungen brauchen sie nur in beschränkter Zahl, und in Bezug auf den Kaffee wäre es nicht einmal wünschenswerth, daß sich dessen Anbau noch mehr ausbreitete. Die fabelhafte Zunahme des Kaffeebaues in Sao Paulo hat ja die heutige Ueberproduktion und das Sinken der Kaffee-Preise verschuldet, so daß man auch dort bemüht ist, neue einträgliche Kulturen einzuführen. Was aber in ganz Mittelbrasilien fehlt, ist ein zahlreicher Bauernstand, der vor allen Dingen Nahrungsmittel anbaut, damit solche nicht mehr wie heute in großen Mengen eingeführt zu werden brauchten.

Daneben dürfte dem Baumwollenbau und anderen dem Landescharakter entsprechenden Kulturen eine große Zukunft vorbehalten sein, sobald nur erst einmal Leute in genügender Zahl ansässig gemacht wären, die geeignet sind, sich solchen Zweigen der Landwirthschaft zu widmen. Wenn die Staaten Rio de Janeiro und Minas Geraes die von Sao Paulo wieder wegwandernden Italiener an sich zögen und ihnen zu mäßigen Preisen das gewährten, was Sao Paulo ihnen versagt, nämlich Grundbesitz, so würden sie Kolonisten erhalten, die nicht nur akklimatisirt und an die hiesigen landwirthschaftlichen Arbeiten gewöhnt sind, sondern die auch ein erspartes kleines Kapital mitbringen und somit einem wahrhaften Ideal von Einwanderern, wie man es sich nur wünschen kann, entsprechen. Denn man glaube nicht, daß die Italiener gern von Brasilien heimwandern. Nein, im allgemeinen verläßt niemand gern Sao Paulo, der sich dort einmal eingelebt hat. Nur wollen die Leute nicht zeitlebens Plantagenarbeiter bleiben, sondern sie streben nach Selbständigkeit, und insoweit sie solche erreichen, bleibend sie dauernd in Sao Paulo, sei es als Grundbesitzer auf dem Lande oder als Kaufleute, Handwerker, Fuhrleute, Droschkenbesitzer, Gastwirthe, Gärtner u. dergl. in den Städten. Es leben heute weit über eine Million Italiener im Staate Sao Paulo, und ihren Arbeitsleistungen vornehmlich ist es zu verdanken, daß der Staat der vorgeschrittenste Brasiliens ist und sein Hafen Santos sich in Bezug auf den Ausfuhrhandel zum ersten unter allen Brasilhäfen aufgeschwungen hat. Will Rio als Hafen wieder wie einst zu überwiegender Bedeutung gelangen, so wird es dazu der Hilfe seiner Hinterländer bedürfen, die darnach streben müßten, ihre Bevölkerung und ihre Erzeugung mit allen Kräften zu vermehren.

Leset die „Sonntagpost".

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

10 STAMP

Doppelte Stamps bis 12 Uhr: nachher einfache Stamps

ECONOMY CENTER

Proben-Partie von Chatelaine Taschen, Gelenk-Taschen und Börsen. Speziell Freitag zu **25c**.

Schwere Fleeced nahtlose Damenstrümpfe, das Paar, Freitag, **15c**.

Schwere Fleeced Damen-Leibchen und -Beinkleider, Freitag zu **19c**.

Fleeced Unterhemden und -Hosen für Männer, die Jaeger- oder graue Farbe; diese Kleidungsstücke liefern Wärme für Leute, die Wolle nicht tragen können; Freitag, speziell zu **45c**.

Rester von feinem reinleinenen gebleichtem, ungebleichtem und Fancy-farbigem Tafel-Damast, werth bis zu 45c die Yard, zu **19c**.

Kobe Bade Rugs, zwei Spezialitäten für Freitag— 20 bei 34 Zoll, **68c**; 27 bei 54 Zoll, **1.48**.

50c 2-Stücke Tranchir-Set, American Stahl-Klinge, Coco-Griffe, Patent-Guard an der Gabel, Freitag zu **25c**.

Stockkragen Foundations, mit Drawnwork in reichen, seidigen Effekten, werth 25c, Freitag, jedes, **5c**.

Golfhandschuhe für Misses, eine Quantität heller, Fancykombinationen mit weißem Grund, reg. 25c-Sorte, Freit., **10c**.

65c Filz-Slippers für Damen, warm und dauerhaft, Filz- oder Ledersohlen, zu **39c**.

Weiße Hohlsaum Lawn-Taschentücher für Kinder, Freitag, jedes, **2c**.

Damen Halsbinden, Fabrikanten Proben-Partie; Spitzen „Stock", Spangled Netz, bestickte Seide, Turnovers, besticktes Muslin und andere hübsche Muster, werth 25c, Freitag, **12½c**.

Hunderte von Restern — Reinwollenes Tweed Suiting, Novelty Pebble wollene Granites, seidegestreifte Challis, reinwoll. französische Flanelle, farbige reinwollene. Albatroß, Cream Bedford und viele andere, 30c bis 50c Qualitäten, 2 bis 8-Yardstücke, Auswahl **19c** und **15c**.

50c für dauerhafte, glänzende schwarze Sateen und Fleeced Polka Dot Waists; Resemble Seide; hübsche Muster; schlichte Grundfarben, die farbige Punkte zeigen; gefertigt nach demselben Muster wie Waists, die 1.50 oder mehr kosten.

Braid Rester

The Castle Braid Company von New York verkaufte uns die Anhäufung von kleinen Längen von diesen allerneuesten und besten Stickereien. Jede begehrte Farbe in jeder gewünschten Weite oder Effekt ist in der Partie. Persische Bänder. Two-Tone Effekte. Solide Shades. Neues Braun, Blau und burnt Orange. Zu einem Drittel und weniger.

3, 5, 8, ausw. bis 15 Yard Stücke,	5c, 8c, 10c, 15c, 25c, 35c & 60c	Ein Drittel des regulären Werthes.

Freitag-Preise herabgesetzt an zuverlässigen Kurzwaaren

Coats' oder Clark's 200-Yard Spule Cotton Zwirn (4 an einen Kunden), zwei für **5c**.

2 Ballen des besten glänzenden Häkelgarn zu **5c**.

2 solide Aluminium Fingerhüte zu **1c**.

Crowley's Maschinen-Nadeln, zwei Papiere am Freitag zu **5c**.

Rostfreie Haken und Oesen, zwei Dutzend zu **5c**.

Paar Kleinert's 40c Seide Shields, **18c**

3 Ballen Stopfbaumwolle, werth 10c, **5c**

S. H. & M. Schweißblätter, Paar, **15c**

60-zöll. Tape-Maaß, Preis, Freitag, **1c**

Spule 850 Yards Maschinen-Seide, **33c**

Stock-Kragen, Foundation von Drawn-Work und von reichem, seidigem Effekt, werth 25c, jeder, **5c**.

$5 ist der Freitag-Preis eines Zibeline Tourist Coats für Damen, welche Qualität kennen

Dies ist ein Coat aus feinem, dauerhaftem Zibeline. Hübsche Plaid Effekte. Geschmackvoll zusammengesetzt. Wenn auch der Preis außerordentlich niedrig ist, so ist die Anfertigung doch in jeder Hinsicht eine äußerst sorgfältige. Der Fabrikant erhoffte das Doppelte des Preises zu erzielen, den wir dafür bezahlten. Lose, geräumige Facon. Ein ausgezeichneter Werth zu **$5**.

3.75 für hübsche Box Coats von guten starken Stoffen. Satingefüttert Epauletten auf Schultern. Besetzt mit fancy Metallknöpfen. Riesige Werthe zu **3.75**.

6.75 für 30zöllige Box Coat. Modische Mischungen. — Satin Futter. Repräsentirt 12.00-Werth.

10.00 für einen modischen satingefütterten Coat. Gemacht wie ein kundengeschneidertes Kleidungsstück. Rauhe und glatte Stoffe. Castor, lohfarbig und Oxford Schattirungen. Kein Coat der 5.00 mehr kostet ist besser, und wenige sind so gut.

8.75 für dreiviertel loser Rücken Coat. Feine Kersey, Melton und Stoffe von rauhen Effekten. Hübsche Seiten Plaits vorne herunter, auf dem Rücken und den Aermeln. Aermel gemacht wie jene an Männer-Röcken. Ein zu gutes Kleidungsstück um übersehen zu werden.

$5 für Suits ausgewählt von den $10, $12 und $15 Partien

5.00 für moderne Suits. Kleine Partien von viel theureren. Suits die nicht ganz unsern Standard für $10, $12 und $15 Suits besitzen, sind aber außergewöhnlicher Werth zu **5.00**.

7.50 für Suits. Feines Broadcloth u. gemischte Stoffe. Fast alle sind Jacket-Muster. Hübsch besetzt. Skirts sind Plaited und können mit separaten Röcken getragen werden.

10.00 für feine Panama und Broadcloth Suits. Jackets sind Touristen-Coat, Box-Coat und Cape Coat-Muster. Manche sind Shirred über die Schultern und die Aermel herunter. Aermel sind sehr groß, mit Puff. Skirts sind besetzt harmonirend mit den Jackets. Gute, gesunde Werthe zu **10.00**.

1.50 für Skirt in 5.00 Facon

1.50 für gute Winter-schwere Meltontuch Walking Skirts. Fancy gesteppte Straps. So gut gemacht wie Skirts, die $5 kosten.

5.00 für Dreß und Walking-Skirts Große Auswahl von Mustern und Stoffen. Lauter helle, neue Skirts. Soeben ausgepackt. Skirts wie diese werden gewöhnlich zu $10 verkauft.

2.75 für Walking- und Dreß-Skirts. Gores sind sorgfältig zusammengesetzt. Perfekte runde Länge. Unter herum Reihen Schneiderstepperei, die dem Flare Gediegenheit geben. Nach dem allgemeinen Werth von Skirts sollten sie $5 sein.

2.00 für Walking-Skirts für Mädchen. Volle runde Länge. Skirts wie diese für Erwachsene waren $5.

2.50 für Mädchen Coats, es sind 5.00 Werthe

2.50 für volle Länge warme Mädchen Coats. Guter, starker Stoff. Ebenfalls in Dreiviertel Jaunty Melton Tuch. Box Coat Muster. Für Altersklassen von 6 bis 14. Zwei Werthe, die nicht wiedergegeben werden können für weniger wie $5.00.

3.90 für Dreiviertel Reefers und volle Länge Touristen-Coats für Mädchen. Feine fuzzy Zibeline. Winterschwere Cheviots. Zwei Coats, die 7.50 Werthe repräsentiren.

5.00 für volle Länge Russian Coats für Mädchen. Hübsches Militär-Muster. Hübsch passender Coat für Mädchen von 6 bis 14 Jahre. Werth 10.00.

7.50 für Misses und kleine Damen Touristen Coats. Feine Zibeline-Mixturen. Loses, völliges, komfortables Muster. Kann anderswo nicht für weniger wie 10.00 gekauft werden.

1.00 für hübsche Russian Frocks für Mädchen. Fancy Mixturen. Für 2.00 verkauft. Altersklassen 6 bis 14.

75c fancy seidene Shirt Waist Suitings, die Yard, 49c

Fancy seidene Shirt Waist Suitings für Damen, mit welchen eine berühmte östliche Fabrik aufzuräumen beschloß, und zwar in zwei großen Partien. Dieser Entschluß sichert Euch diese Ersparniß. Jede Yard ein Beweis der besten Weberkunst. Fünfundsechzig Stücke im Ganzen; prachtvolle neue Herbst-Farben. Die hübschesten 75c Suitings zu **49c** per Yard. **49c**

1,855 Yards Seide Rester zu 59c und 35c

Rester von seidenen Shirtwaist-Suitings, Oil Boiled Taffeta Novelty Seide, Louisines, Peau de Cygnes, Peau de Soie, Satin Ducheß, Crepe de Chines, Warp Prints, Fancy Seide, weiße und farbige Brocades. Längen von Yard und einhalb bis sechzehn Yards. In zwei großen Partieen, Freitag **59c** und **35c**.	35c und 59c

Farbige reinseidene Futter-Taffeta. Garantirt dauerhaft. Alle Farben und weiß; so dauerhaft wie irgend eine Futter-Seide verkauft für 58c. Unser Preis, **45c**.

Berlin in der Statistik.

Das statistische Jahrbuch der Stadt Berlin ist dieser Tage erschienen. Der 28. Jahrgang, und zum zweiten Male zeichnet Professor Dr. E. Hirschberg, der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Berlin, für den Inhalt des Buches verantwortlich. Es lehnt sich in der Art der Darstellung durchaus an seinen letzten Vorgänger an, und fast durchweg ist die Beschaffung des Materials bis in die jüngste Zeit gelungen. Eine Neuerung gegenüber dem Vorjahre ist insofern eingetreten, als dem Tabellenwerk eine Erläuterung vorausgeschickt ist. Das erste Kapitel des Buches beschäftigt sich auch diesmal mit Stand und Bewegung der Bevölkerung; in einer 25jährigen Periode von 1875 bis 1900 hat sie um 95,36 Prozent, in den fünf Jahren von 1895 bis 1900 um 12,61 Prozent zugenommen. Die Entwickelung der einzelnen Stadttheile ist äußerst verschieden gewesen.

Die Altstadt sowie die Friedrich- und Friedrich Wilhelmstadt weisen Abnahmen auf. Im Gegensatz hierzu haben sich Moabit und der Wedding besonders entwickelt; für die fünfjährige Periode fällt auch die Zunahme der Bevölkerung im Königs- und Stralauer Viertel auf. Die Gesammtbevölkerung am Schluß des Berichtsjahres 1903 betrug 1,955,910 Personen, darunter 929,627 männliche und 1,026,283 weibliche. Die Frauen befinden sich also noch immer in der Mehrzahl. Trotzdem scheinen die Heirathsaussichten nicht allzu schlecht zu sein, denn die Zahl der Eheschließungen hat sich — zwar gegen das Jahr 1900 vermindert — gegen die beiden Vorjahre aber, also 1901 und 1902, vermehrt. Sie betrug 20,141. Von den unverheiratheten Männern über 20 Jahre heiratheten etwa 89; von den unverheiratheten Personen weiblichen Geschlechts über 15 Jahre etwa 50 pro Mille. Von den Männern, die den Ehering ansteckten, waren 44 Prozent im Alter von 25 bis 30 Jahren, von den heirathenden Frauen ebenfalls 44 Prozent im Alter von 20 bis 25 Jahren. Die Ehescheidungen haben—sicher infolge der veränderten Gesetzgebung, da unüberwindliche Abneigung kein Scheidungsgrund mehr ist — sich vermindert. Die Zahl der Geburten ist— ein sehr bedauerliches Moment — zurückgegangen. Trotz der Zunahme der Bevölkerung wurden im Jahre 1903 nur 49,549 Kinder geboren, gegen 57,185 im Vorjahre. Auf tausend Einwohner kommen 25,7 Geborene, gegen 47,2 im Jahre 1876, seit welcher Zeit der Rückgang andauert. Auch die unehelichen Geburten haben sich vermindert, wenn auch nicht in dem Maße wie die ehelichen. Das statistische Jahrbuch, dessen Zahlen so einwandfreies Material für den Volkswirthschaftler liefern, wird uns noch Gelegenheit zu Einzeldarstellungen geben.

Eine Erinnerung an Kußmaul.

Der verstorbene berühmte Heidelberger Physiologe Geheimrath Kußmaul sitzt mit seiner Gattin in einem übervollen Wagenabtheil, in welches ein älterer Herr einsteigt, der mit unhöflichen Worten Platz für sein umfangreiches Handgepäck beansprucht. Ehe seinem Begehren entsprochen werden kann, schiebt er selbst in ziemlich rücksichtsloser Weise einen der Frau Kußmaul gehörigen Mantel beiseite. Diese ist im Begriff, ihrem Unmuth über das Vorgehen des Herrn Ausdruck zu verleihen, als ihr Gatte beschwichtigend bemerkt:

„Laß gut sein, der Herr ist magenleidend!"

Der aber braust auf: „Was erlauben Sie sich da! Mein Name ist Graf Kalckreuth, allerdings bin ich schwer magenleidend, aber wie können Sie das wissen?"

„Mein Name ist Kußmaul."

Russische Mobilmachung.

Aus Thorn wird vom 30. Oktober geschrieben:

Aus allen Himmeln gerissen wurden durch die unerwartete Mobilmachung die wehrhaften Bewohner des russischen Grenzstädtchens Alexandrowo. Mehrere hundert Mann erhielten Gestellungsorder in der Weise, daß sie bei Nacht und Nebel aus den Betten geholt und auf bereitstehenden Leiterwagen am nächsten Morgen nach Kowal transportirt wurden, von wo aus sie nach kurzer Uebungszeit nach dem Kriegsschauplatz abgesandt wurden. Ein Transport von fünfzig Mann ging auch sofort per Bahn von Alexandrowo ab. Die Frauen und Kinder der Betroffenen erhoben ein herzzerreißendes Geschrei um ihre Versorger, da sie nun der bittersten Noth preisgegeben sind. Von den Behörden haben die Zollkammer, Post, Güterstelle der Eisenbahnstation zu Alexandrowo Alles, was irgend felddienstfähig, hergeben müssen. Auch bei den Geschäftsleuten sind einzelne Kontore fast ganz leer. In den ländlichen Ortschaften der russischen Grenzdistrikte sind die Reservisten überall in gleicher Weise überrumpelt worden, wahrscheinlich um einer Flucht vorzubeugen. So wird aus den russischen Dörfern Rakowka, Wisgury, Lischkeme, Boble, Widgirki gemeldet, daß Nachts 12 Uhr russisches Militär in die Häuser der zuvor umstellten Dörfer eindrang und die Reservisten aus den Betten holte. Bei solchen Gewaltakten spielten sich herzzerreißende Szenen ab, da die zurückbleibenden Verwandten auf eine Wiederkehr der ihnen gewaltsam und plötzlich entrissenen Männer, Söhne und Brüder kaum rechnen.

— Heirathsgesuch. — Armer Teufel sucht reichen Engel.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Südost-Ecke State und Madison Str., durch bis Wabash Ave.

Gebäude früher benutzt von H. G. Selfridge & Co. und von Schlesinger & Mayer.

Ein Bulletin

....von....

Basement-Bargains.

$10, $15, $20, $25, $30 und $35 Coats für Damen, in vielen Facons, Odds und Ends von der Haupt-Abtheilung, zu

$5, $7.50, $10, $12.50, $15 & $17.50

Außergewöhnliche Werthe in Sateen und Flanell-Waists für Damen— zu **98c**

Zibeline Coats für Mädchen, volle Länge, zu **$3.95**

Besetzte Electric Seal Coats — in Nutria Beaver und Dyed Marten— zu **$18**

ConeyBoas, Tabs, Squirrel lined, zu **$4.00**

Ganzleinene, hohlgesäumte Damast Tray Cloths — 18x27 Zoll— zu **25c**

Voll gebleichte 18x34zöllige gesäumte Huck-Handtücher— das Stück zu **7c**

Reise = Muster von Merino und fließgefütterten Union-Suits für Damen— zu **48c**

Reise = Muster von Merino, fließgefütterten und baumwollenen Vests, Tights und Beinkleidern für Damen— zu **38c**

Reise = Muster von Balbriggan Union Suits für Männer, schwere Qualität— zu **68c**

Reise = Muster von Merino- und fließgefütterten Unterhemden und Unterhosen für Männer— zu **58c**

Reise = Muster von Union Suits für Kinder, Leibchen und Beinkleider, baumwollen und fließgefüttert— zu **28c**

Angebrochene Partien von Damen-Schuhen von hochfeiner Qualität — die besten Werthe in Chicago— zu **$1.95**

Farbige Männerhemden mit steifem Busen, das Ueberschußlager eines hervorragenden Fabrikanten **55c**

Reise = Muster von hiesigen wollenen und fließgefütterten Strümpfen für Damen, Herren und Kinder—das Paar zu **15c**

Rester von farbigen Kleiderstoffen, in guten Längen, die Yard zu 18c und **50c**

Ausgebesserte Handschuhe für Damen, in Glace und Suede, schwarz, weiß und farbig — das Paar zu **48c**

Der gelbe Gott.

Ungalante Schergen verhafteten 25 Frauen in einer Wettbude.

Mißglückter Fluchtversuch.

Der Farbige M. Gibson schlug sich mehrere Zähne ein. — „Major" John Sampson ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. — In Haft genommen.

Detektives der Hauptwache hoben eine angeblich vonCaesar dal Pino hinter dessen Wirthschaft an Peoria und W. Madison Str. betriebene Wettbude aus und verhafteten 25 Frauen im Alter von 20—70Jahren. Elf derFrauen, deren sich ein panischer Schrecken bemächtigt hatten, gingen dem Detektive Norton durch die Lappen, während sein Kollege Egan den Patrouillewagen bestellte. Der Rest wurde erbarmungslos eingekäfigt. Die Verhafteten gaben ihre Namen und ihr Alter wie folgt an: Julia Monroe, 70Jahre; Mary O'Donnell, 60 Jahre; E.Davis, 50 Jahre; Sarah Boland, 49 Jahre; Mary Jones, 48 Jahre; Mary Dawson, 48 Jahre; M. McNulty, 45 Jahre; E. Jones, 45 Jahre; M. Moland, 40 Jahre; MargaretBurns, 40 Jahre; A. Smith, 39 Jahre; Mary Maloney, 37 Jahre; J. Dugan, 20 Jahre und Frau K. Kelley, 45 Jahre.

Dal Pino wurde gleichfalls dingfest gemacht und unter der Anklage gebucht, eine Spielhölle betrieben zu haben; den Frauen wurde zur Last gelegt, Insassen einer solchen gewesen zu sein.

Die Verhafteten wurden gegenBürgschaft bis zu dem auf heute vor Richter Dooley anberaumten Verhör auf freien Fuß gesetzt.

Die Detektives Norton und Egan hatten schon seit mehreren Tagen das von Dal Pino betriebene Lokal beobachtet. Gestern war, wie gewöhnlich, eine Anzahl Frauen in Kraftwagen, Droschken oder Kutschen vorgefahren, und sie hatten sich nach dem hinter der Wirthschaft gelegenen Zimmer begeben. Als Dal Pino sich dorthin begab, anscheinend um das Ergebniß des letzten Rennens bekannt zu machen, folgten ihm die Detektives und erklärten die ganze Gesellschaft für verhaftet.

„Lassen Sie mich umHimmelswillen laufen; mein Mann tödtet mich, wenn er erfährt, daß ich verhaftet wurde," rief eine der Frauen verzweiflungsvoll aus. In ähnlicher Weise äußerten sich die übrigen Verhafteten. Die Detektives hatten für die Bitten taube Ohren. Als Egan an den Fernsprecher in der Wirthschaft trat, um den Patrouillewagen zu bestellen, rannten elf der Frauen den Detektive Norton beinahe über den Haufen, stürmten hinaus und entkamen. Die Schergen hatten ihre liebe Noth, die Flucht der übrigen Häftlinge zu verhindern und konnten daher an einer Verfolgung derAusreißerinnen nicht denken.

Die Angeklagten wurden heute dem Richter Dooley vorgeführt, der sie auf Empfehlung von Inspektor Wheeler um die Kosten im Betrage von je $1.50 strafte. Dal Pino kam so gelinde davon, weil er gelobte, die Wettbude zu schließen.

Der 60jährige Wm. U. Thomas zog gestern seine Pension als Veteran des Bürgerkrieges und soll dann stark gezecht haben. Heute früh wurde er entseelt in der hinter M. J. O'Connells Wirthschaft, Nr. 9258 Jackson Park Ave., gelegenen Scheune aufgefunden. Die Leiche ist nach Murphys Bestattungsgeschäft, Nr. 1064 75. Str., geschafft worden.

Im Identifizirungsbureau im zweiten Stock der Bezirkswache an Harrison Straße einen Augenblick allein gelassen, sprang heute der 23jährigeFarbige Marshall Gibsons, ein Häftling, aus einem Fenster, fiel auf das Pflaster und schlug sich mehrere Zähne ein. Ehe er sich noch erheben und dieFlucht fortsetzen konnte, wurde er von den Detektives Breen und Keene und dem MaschinistHenry Annable von der Bezirkswache überwältigt und zurück nach dem Bureau geschleppt, wo er photographirt und nach dem Bertillon-System gemessen wurde.

Er war unter der Anklage, Frau Kitty Beastall, Nr. 2513 Wentworth Ave., überfallen und um ihre Börse beraubt zu haben, von Richter Prindiville den Großgeschworenen überwiesen und wegen unordentlichen Betragens um $85 und die Kosten gestraft worden. Nach der Verhandlung wurde er nach dem Identifizirungsbureau geschafft, um dort für die Verbrechergallerie photographirt zu werden. Während eines unbewachten Augenblickes machte er den fruchtlosenFluchtversuch.

„Major" John Sampson, der berüchtigte Anführer des seiner Zeit gefürchteten „Market Street Gang", als demokratischer Politikant der Apostel des „Faustrechts" und als solcher der Schrecken der anständigen Wähler aller Parteien, scheint im Alexianer-Hospital seiner Auflösung entgegenzugehen. Im Fieberwahn faselt der theilweise gelähmte Patient von aufregenden Szenen am Stimmplatze, wo er und seine Myrmidonen die Hauptrolle gespielt hatten. Wie verlautet, ist er unheilbar irrsinnig, und er würde, falls er dennoch genesen sollte, das Hospital nur als geistiges Wrack verlassen.

Den Angaben eines Hospital-Angestellten gemäß wurdeSampson am 26. Oktober als Vormann im Dienste von Joseph Hanredby von einem der ihm unterstellten italienischen Arbeiter, den er fluchend zur Arbeit angetrieben, hinterrücks mit einer Spitzaxt niedergeschlagen. Man schaffte ihn nach dem Englewood Union Hospital. Nach zwei Tagen wurde er entlassen. Sein Angreifer war zwar verhaftet, aber wegen Mangels an gerichtlicher Verfolgung entlassen worden. Um sich der Rache seines Opfers zu entziehen, hatte er die Stadt verlassen.

Bald darauf klagte Sampson über Schwindelanfälle. Er mußte seinen Posten niederlegen. Am Samstag wurde er aus seiner Wohnung, Nr. 126 Chestnut Straße, nach dem Hospital geschafft.

Im Jahre 1900 war er der demokratische Alderman = Kandidat der alten 23. Ward; zwei Jahre später Kandidat für das Unterhaus der Staatsgesetzgebung. Beide Male wurde er geschlagen, obwohl er in Rundschreiben die wahlberechtigten Bürger ersucht hatte, ihn nicht nach dem zu beurtheilen, was er gewesen, sondern nach dem, was er sei.

Daß er keine Ursache hatte, auf seine Vergangenheit stolz zu sein, dürfte nachstehender Auszug aus seinen Personal-Akten ergeben:

Im Jahre 1881 vom Bundesgericht wegen Verausgabung falschen Geldes für die Dauer eines Jahres dem städtischen Arbeitshause überwiesen.

Im Jahre 1889 sagte er, im ersten Cronin-Prozeß als Zeuge vernommen, aus, daß der Ex-Detektive Daniel Coughlin versucht habe, ihn zu veranlassen, gegen Bezahlung Dr. Cronin zu ermorden.

Im Jahre 1894 wurde er in Verbindung mit Krawallen, die er und der „Market Street Gang" gelegentlich der Herbstwahl angezettelt haben sollten, verhaftet. Er wurde in mehreren der Fälle prozessirt, aber freigesprochen.

1895 wurde er in Verbindung mit dem Gus. Colliander-Morde verhaftet. Unzählige Male wegen Bauernfangs verhaftet.

1900 nahm der demokratische Vollziehungs-Ausschuß von Cook County Entrüstungsbeschlüsse an, weil es ihm gelungen war, von der Partei alsKandidat für das Amt eines Alderman aufgestellt zu werden.

Sampson hatte, wie gesagt, als Bewerber um politische Aemter Pech, galt aber als äußerst geschickter Kampagne-Leiter für andere Kandidaten. In dieser Beziehung mußte ihm selbst Robert Burke, der ihn nicht ausstehen konnte, Anerkennung zollen. Er war auch ein äußerst geschickter Handwerker und stand lange Jahre als Inspektor in Diensten des Straßenbahn-Magnaten Charles T. Yerkes.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, unter dem Viadukt an Grand Ave., wurde gestern Abend ein gutgekleideter Mann bewußtlos aufgefunden, an dessen Person nichts gefunden wurde, was eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten hat. Sein Zustand gilt für hoffnungslos.

Die Polizei ist zwar der Ansicht, daß der Mann überfallen und vom Viadukt geworfen wurde, glaubt aber nicht, daß Raub der Beweggrund war, da der Unbekannte Uhr und Werthsachen bei sich hatte.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Drei bemerkenswerthe Schuh-Bargains — Die Preise treten am Freitag Morgen in Kraft.

Ungefähr 400 Paar Kidskin-Straßen-Schuhe für Damen, Paar $1. | 200 Paar Kinder-Schuhe für Schulgebrauch, 85c. | 400 Paar Welt Sole Männer-Schuhe, speziell $2.00.

Die Kaufkraft eines jeden einzelnen Dollars, der für die obgenannten Schuhe verausgabt wird, wird nahezu verdoppelt — diese Schuhe sind zweifelsohne die dauerhaftesten und wünschenswerthesten, die je in Chicago zu diesem Preise offerirt wurden. — Auch in anderen Partien wurden unerhörte Preisherabsetzungen vorgesehen.

$1.65 — Angebrochene Partien von feinen Schuhen für Damen. Viele werden jetzt zu ungefähr der Hälfte des Preises verkauft.

90c — Warme Hausslippers für Damen.

$1.30 — Schwere Knabenschuhe; Box Calf und Velour.

Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit auf unserSortiment von englischen Toilet = Slippers für Männer, Damen und Kinder zu lenken mehr als fünfzig Facons im Ganzen. Elegante bequeme Facons zu sehr billigen Preisen. Basement, nördl. Raum.

Importirte Männerstrümpfe, per Paar, 15c.

Ein speziellerEinkauf von importirten baumwollenen Männer = Strümpfen in einer prachtvollen Auswahl von fancy Mustern ,Streifen, Novelty-Geweben und fancy Mischungen — wurden sonst stets zu dem doppelten Preis markirt.

Steifbusige Männerhemden, 75c.

Ein sehr spezieller Werth—gemacht aus Percale, in hellen und dunklen Effekten, einige mit 2 Paar Manschetten.

Golfkappen für Knaben, 50c, 75c, $1.00.

Doppel = Band, aus blauen Cheviots und fancy gemischten Cassimeres.

Polo-Kappen für Knaben, 50c und 75c.

Doppel = Band, in Kersey und Chinchilla.

Tam O'Shanters für Kinder, 75c, $1.

Mit doppeltem Band, in Blau, Braun u. Roth, 75c und $1.00.

Veilchen-Extrakt, speziell, 35c.

Eine Unzen-Flasche, in fancy Schachteln verpackt, speziell für uns, von Agnel, Paris, 35c.

Parfüm-Atomizers, 25c bis 75c.

Eine große Auswahl in fancy Facons u. Farben.

Pumpen Atomizers, speziell, 60c.

Ein unvergleichlicher Werth in einer der praktischsten Facons ,mit Nickel-Verschluß.

Feder-Abstauber, speziell, 25c.

14 Zoll lang, aus extra Qualität gemacht.

Gemsleder zum Reinigen, 25c, 45c, 75c.

Drei Größen, zu sehr niedrigen Preisen markirt.

Leder Handtaschen, speziell, 85c.

Schwarzes und farbiges Leder, Metall und Leder überzogene Frames, braided und Strap Griffe — einige davon mit Börsen, andere mit Börsen und Card Cases.

Walking Skirts für Damen, $3.95.

Ungefähr 300 Walking Skirts — alles neue Facons, Cheviots, Meltons und fancy Mischungen — ein großes Assortiment von Farben und Facons, alle regulären Größen.

Tourist Coats für Damen, $8.50.

Schwere, dunkle Mischungen, volle ¾ Länge, mit inverted Plait im Rücken und Gürtel, Yoke gefüttert mit demselben Stoff. Sehr spezieller Preis, $8.50

Wasserdichte Mäntel für Damen, $10.

Eine der neuestenFacons, gemacht mit dreifachen Box Plaits im Rücken, fancy Capes. Oxford und Tan.

Eiderdown Sacques, 95c und $1.45.

Ungefähr 500 Sacques — das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten; schweres Ripple Eiderdaun in einem großen Assortiment von Farben u. Facons; alle regulären Größen.

Ein-Stück Kleider für Kammerzofen, $1.45.

Blau und weiß gestreifte Ginghams, Umlegekragen, volle Pouch Aermel mit Cuffs, einfacher, voller Skirt.

Seidene Waists für Damen, $3.95.

Gemacht aus guter Qualität Soft Finish Taffeta, besetzt mit Seide-Ornamenten, fancy Stock.

Winter-Waists für Damen, $2.95.

Ganzwollenes Albatroß, in Schwarz, Weiß, Reseda, Blau und Braun; volle tucked Front und tucked Rücken.

Lange Mäntel für Mädchen, $4.95.

Ein spezieller Einkauf von Zibelines und fancy Mischungen, in Cape und Tourist Facons. Gut gemachte, praktische Kleidungsstücke zu einer Ersparniß von einem Drittel des regulären Preises — speziell, $4.95.

Promenaden-Anzüge für Damen, $7.50.

Zwei neue Facons in fitted Coat Suits, gemacht aus einfachem Melton Tuch und fancy Mischungen; volle Flare, plaited Skirts, sehr speziell, $7.50.

5-zöllige Taffeta-Bänder, Yard, 12½c.

Ganzseidene Mousseline Taffeta in einem guten Sortiment von Farben—Weiß, Cream, Pink, Hellblau, Nile, Lilac,Scharlach, Champagne, Grau und Schwarz.

Cambric-Unterröcke für Damen, $1.

Ein ausgezeichneter Werth in Cambric Unterröcken für Damen, mit breiter Umbrella Flounce, 6 = zöllige gestickte Ruffle, Unterlage und Staub-Ruffle.

Korsetschützer für Damen, 25c.

Cambirc Corset Covers, besetzt mit baumwollenen Torchon-Spitzen, Beading und Bändern — ein spezieller Werth.

Damenstrümpfe, Paar, 10c.

Burlington echtschwarze baumwollene fließgefütterte Strümpfe, eine äußerst dauerhafte Qualität.

Parfüms in Feiertags-Schachteln, 35c.

1 = Unzen Flaschen, ein sehr feines Odeur, von Junius J. Smith & Co., 35c.

Chiffon-Schleier für Hut-Draperien, 25c.

Eine außerordentliche Gelegenheit zum Einkauf von modischen hohlgesäumten Chiffon Schleiern, ganz besonders wünschenswerth für Hut-Garnituren. Jeder einzelne ist 1½ Yds. lang und in einem großen Assortiment von Farben.

Strümpfe für Kinder, per Paar, 10c.

Gerippte Burlington echtschwarze baumwollene, fließgefütt. Strümpfe, mit doppeltem Knie, Fersen und Zehen.

Cashmere-Strümpfe für Kinder, 25c.

Full fashioned Cashmere-Strümpfe mit doppeltem Knie, mit grauen Merino Füßen—eine gute, dauerhafte Qualität.

Kurze Coats für Babies, $5.00.

Gemacht aus Crushed Velvet mit kreisrundem Cape, sowohl einfach wie besetzt mit fancy Braid—in Blau, Braun und Schwarz, in Größen von 2 und 3 Jahren.

Muslin Skirts für Kinder, 15c.

Muslin Skirts für Kinder, an Bands mit Umbrella Flounce, in Größen von 2 bis 5 Jahren.

Lokalbericht.

Betheuert seine Unschuld.

Charles Renzino förmlich der strafbaren Kenntniß von einem Morde angeklagt.

Charles Renzino, der das Logirhaus Nr. 415 S. Clark Str. betreibt, wurde gestern Abend direkt beschuldigt, strafbare Kenntniß von der Ermordung des Italieners Natoli Selafani zu haben, dessen mit Dolchwunden bedeckte Leiche bekanntlich in der Höhe von Rogers Park aus dem See gefischt wurde.

Im Besitze des Häftlings wurde von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ein blutbefleckter schmaler Goldreif mit denInitialen des Verstorbenen entdeckt. Renzino behauptet, sein Vater habe ihm den Ring gesandt.

Inspektor Shippy wurde von dem Motorführer einer Evanston Ave.-Car in Kenntniß gesetzt, daß er am Montag früh von der von ihm bedienten Car aus ein Expreßfuhrwerk gesehen habe, auf dem sich zwei dunkelhäutige Männer und ein Packet befanden, das die Größe eines Menschen hatte.

Die beiden Männer bogen in dieDevon Ave. ein u. fuhren in der Richtung nach dem See davon. Vier Stunden später wurde die Leiche entdeckt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives glauben jetzt, daß die Leiche von den Mördern nicht in den See, sondern auf das Uferland geworfen wurde.

Auf Grund eines zu Gunsten des Angeklagten anhängig gemachten Habeascorpus = Verfahrens ordnete Richter Mack gestern Abend an, ihm heute den Häftling vorzuführen.

Hinter dem Schanktisch in Renzinos Wirthschaft wurde ein Hammer gefunden, mit dem nach Ansicht der Polizei dem Opfer im Zimmer Nr. 46 des von Renzino gleichfalls betriebenen Logirhauses, Nr. 415 Clark Straße, der Schädel eingeschlagen worden ist, nachdem ihm der oder die Mordbuben 19 Messerstiche beigebracht hatten.

Da mehrere Radirungen und Namensveränderungen in dem von Renzino geführten Fremdenbuche vorgenommen worden sind, glaubte die Polizei, daß außer dem Wirthe noch andere Italiener an dem Morde betheiligt waren.

Der Angeklagte wurde heute im Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt, wo auf Ersuchen von Inspektor Shippy sein Verhör auf zehn Tage verschoben wurde.

Renzino hob die rechteHand wie zum Schwören empor, blickte sich im Saale um und sprach laut und feierlich: „Ich bin grundlos verhaftet. Ich weiß von Nichts." Dann wurde er abgeführt.

* Der 42 Jahre alte Felix Labriola, Nr. 280 Campbell Ave., wurde heute als blatternkrank in das Isolir-Hospital eingeliefert. Er war nie geimpft worden.

Mußte zuviel „büffeln".

Auf einen eigenartigen Grund hin klagt eine junge Frau auf Scheidung.

Auf einen eigenartigen Grund hin hat Frau Emma Armstrong, geb. Baker, gegen ihren Gatten William Palmer Armstrong auf Scheidung von Tisch und Bett angetragen. Das Paar heirathete am letzten 24. Dezember, und, wie es in der Klageschrift heißt, warf Armstrong schon drei Wochen nach der Hochzeit seiner Frau vor, daß sie zu ungebildet für ihn und die Gesellschaft sei, in welcher er sich bewege. Das Paar war schon damals nahe daran, sich zu trennen, Armstrong soll aber auf den folgenden Ausweg verfallen sein, um seiner jungen Frau Bildung und den nöthigen gesellschaftlichen Schliff beizubringen. Jeden Morgen gab er ihr Gedichte und ein paar Seiten aus dem Wörterbuche zum Auswendiglernen auf, und des Abends, nachdem er von der Arbeit nach Hause zurückgekehrt, überhörte er sie. Machte sie dabei einen Fehler, oder hatte sie nach seiner Ansicht nicht genug „gebüffelt", so soll es Vorwürfe undDrohungen aller Art gesetzt haben. Schließlich sei der jungen Frau die geistige Anstrengung, welche mit diesem Studium verbunden war, und die rohe Behandlung von Seiten ihres Gatten denn doch zuviel geworden, und sie habe sich von ihm getrennt. Nunmehr verlangt sie Scheidung von Tisch und Bett. Sie ist noch nicht 19, ihr Gatte 16 Jahre älter als sie.

Burton Holmes' „Travelogues".

Morgen Abend, um 8¼ Uhr beginnend, wird Burton Holmes im Auditorium seine Vorlesungs-Serie eröffnen. Als erstes Thema wird Herr Holmes die Stadt London behandeln, und sein Vortrag wird reich durch stereoptische Bilder erläutert werden, darunter mehrere Aufnahmen vom König Edward, dem Prinzen von Wales und anderen englischen Berühmtheiten. Ferner werden historische Stadttheile, das Leben und Treiben in den Straßen, der Korso in Hyde Park, Exerzitien der Coldstream Scots, der Gardegrenadiere und anderer englischer Elite-Regimenter im Bilde vorgeführt werden. Sehr interessant sind auch die beweglichen Bilder, welche dem Beschauer einen Blick in den Londoner „Ghetto" und die berühmte „Petticoat Lane" gestatten. Die Vorlesung wird am Samstag Nachmittag wiederholt werden.

* Im Nachlaßgericht reichte heute die Firma John V. Farwell & Co. eine Forderung in Höhe von $217,298.79 gegen den Nachlaß des verstorbenen Bundessenators Charles B. Farwell ein. Wie es in der Klageschrift heißt, handelt es sich um Rückerstattung von Geldern, die dem Senator bei seinen Lebzeiten vorgeschossen worden sind.

Unter der Anklage, gestern Abend heimgekommen zu sein und den Versuch gemacht zu haben, seine Frau und drei Kinder umzubringen, indem er das Haus in Brand setzte, wurde John Gorick, Nr. 4917 Marshfield Ave., verhaftet. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es großen Schaden angerichtet hatte.

Vor mehreren Tagen erwirkte Frau Gorick einen Haftbefehl gegen ihren Mann, in dem sie ihn bezichtigte, nicht zu ihrem und der Kinder Unterhalt beizutragen und sie grausam behandelt zu haben. Gorick bekam Wind von der Sache und machte sich aus dem Staube, ehe der Haftbefehl vollstreckt werden konnte.

Frau Esther Gerscovick, Nr. 381 W. 18. Place, erwirkte die Verhaftung von Max Gerscovick, Nr. 569 Halsted Str., unter der Anklage, sie, seine rechtmäßige Frau, böswillig verlassen zu haben und, ohne von ihr geschieden zu sein, eine Andere, deren Namen sie nicht kenne, geheirathet, sich also der Bigamie schuldig gemacht zu haben. Den Haftbefehl gegen den Angeklagten hat Friedensrichter Roth ausgestellt.

Unter dem Verdachte, Mitglieder einer wohlorganisirten Räuberbande zu sein, wurden an Polk und May Str. neun Männer verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingekäfigt. Die Häftlinge geben ihre Namen an als Edward Williams, Frank Meyers, John Meade, John Hopps, Edward Collins, Philipp Henneburh, Wm. McCormick, John Dooley und Harry Keeley.

Der 21jährige Frank Zrentack wurde unter der Anklage verhaftet, einen Einbruch in dasMagazin der B[illegible]sarmee, Nr. 211 Michigan Straße, verübt zu haben. Als Kläger gegen ihn tritt A. G. Sallady, ein im Magazin beschäftigter Clerk, auf. Der Angeklagte, welcher von dem Polizisten M. Coulter dingfest gemacht wurde, ist in der Bezirkswache an Chicago Ave. eingelocht worden.

DerStellenvermittler John Breder, der sich schuldig bekannt hatte, eineAnzahl Personen unter der Vorspiegelung, ihnen in Mexiko Arbeit verschaffen zu wollen, um die Vermittelungsgebühren geprellt zu haben, wurde gestern Nachmittag von Richter McEwen zu sechs Monaten Strafhaft im städtischen Arbeitshause verurtheilt.

Bertha Liebeke, alias „Fainting Bertha" wird nicht wegen Ladendiebstahls prozessirt werden. Sie wurde gestern aus demCountygefängniß nach der Irrenanstalt zu Kankakee transportirt, aus der sie erst vor mehreren Wochen ausgebrochen war. Hilfsstaatsanwalt Frank Crowe erklärte, es unterliege keinem Zweifel, daß das Frauenzimmer irrsinnig sei.

Gestern machten Polizei und Bürgerschaft von Morgan Park Jagd auf herrenlose Hunde und brachten eine Anzahl Köter zur Strecke. Das „Kesseltreiben" auf Hunde wurde veranstaltet, weil Charles, der zwölfjährige Sohn von Charles B. Goes, dem Präsidenten der Goes Lithograph Co., von einem Schoßhündchen in die Hand gebissen worden war. Da das Hündchen angeblich toll war, so schlossen die Bewohner jener Vorstadt, daß es von einem, muthmaßlich herrenlosen, tollen Köter gebissen sein müsse. Daher dann die Jagd, die auch mehreren einheimischen Hunden von tadellosem Rufe, die sich neugierig in Schußweite gewagt hatten, das Leben kostete.

Der Farbige David Trautman gerieth gestern Abend gegen acht Uhr mit seinem Rassegenossen WalterWalls über die Bezahlung einer Kohlenrechnung, die dieser jenem angeblich schuldete, in Streitigkeiten, in deren Verlauf Walls einen Revolver zog und seinem Gegner zwei Kugeln in den Kopf jagte. Der Mordbube flüchtete dann, wie man muthmaßt auf das Dach des zweistöckigen Gebäudes Nr. 2110 Armour Ave. Dort wurde nämlich von Polizisten, die von den Schüssen nach dem Thatorte gelockt worden waren, die dunkle Gestalt eines Mannes gesehen. Die Schergen benachrichtigten die Feuerwehr. Bald war auch einLeiterzug zur Stelle. Leitern wurden angelegt, und eine Abtheilung Detektives unter der Leitung des Sergeanten Phil Miller erklomm das Dach, fand aber von dem Ausreißer keine Spur.

Trautman wurde nach dem Peoples' Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als hoffnungslos bezeichneten. Walls wohnt im Hause Nr. 2110 Armour Ave. Er wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

In seiner Wirthschaft, Nr. 760 W. Division Str., wurde gestern Abend gegen elf Uhr H. Lurie von einem jungen Manne überfallen, der ihm einen Revolver auf die Brust setzte, ihn zwang, die Hände hoch zu strecken, ihn um die Tageseinnahme im Betrage von $33 erleichterte und seine Flucht bewerkstelligte. Die Polizei wurde unverzüglich in Kenntniß gesetzt, bemühte sich aber vergeblich, von dem Räuber eine Spur zu finden.

Der hiesige österreichisch-ungarische Konsul, Herr Alexander Nuber, hat die Polizei und hiesige Banken in Kenntniß gesetzt, daß zwei Chicagoer Schwindler in Oesterreich ein anscheinend erfolgreiches „Gastspiel" absolvirt haben. Die Gauner sollen „Bonds" von Banken, die gar nicht existiren, mit mehr oder weniger Erfolg an den Mann gebracht und sich als geheime Agenten aufgespielt haben, die den Auftrag hätten, Pferde und Proviant für die japanische Armee zu erstehen. Sie nannten sich Henry Seeley und Patrick Coney und sind etwa 55 Jahre alt. Von Isidor Risch, einem Fabrikanten in Wien, erstanden sie einen Kraftwagen und versuchten, einen $5000-Bond einer angeblichen „Chicago Loan & Trust Company" in Zahlung zu geben. Herr Risch wandte sich vor Abschluß desGeschäfts um nähere Auskunft an die Anglo-American Bank in Wien, und der Schwindel wurde aufgedeckt.

Der Pferdehändler Leopold Hauser war übereingekommen, ihnen mehrere Tausend Pferde für die japanische Armee zu liefern. Ehe der Kontrakt abgeschlossen wurde, wandte auch er sich an die vorerwähnte Bank mit dem Ergebniß, daß aus dem Handel nichts wurde. Die Gauner sollen sich zurZeit auf der Rückreise nach Chicago befinden.

Deutsches Altenheim.

Laut der Berichte, welche in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung des Frauenvereins vom Deutschen Altenheim von den Beamten vorgelegt wurden, beliefen sich die Einnahmen auf insgesammt $24,438.07, die Ausgaben auf $704.88. An den Finanzsekretär des Vollzugsausschusses wurden $6015 abgeführt, der Kassenbestand belief sich am 9. November auf $17,778.70. Von den Einnahmen entfielen auf Jahresbeiträge die Summe von $817.50, aufVermächtnisse $5424, auf Geschenke $384.50.

Das Ergebniß derBeamtenwahl war folgendes:

Präsidentin: Frau Marie Kabell.

Vizepräsidentin: Frau Clara v. Oterstedt.

Sekretärin: Frau Karoline Hebel.

Finanzsekretärin: Fräulein Ida Hollinger.

Schatzmeisterin: Frau Amalie Eckhardt.

Direktorinnen: FrauGustava Rockner, Frau Sophie Heißler, Frau Ida Buschick, Frau Minna Tewes, Frau Marie Muehlhaus, Frau Katharine Hoefer, Frau Elise Henning, Frau Emma Pick, Frau Marie Sied, Frau F. Walther und Frau Ellsworth.

Heute Nachmittag um 5 Uhr hält der Herren-Verein des Deutschen Altenheims seine mit Beamtenwahl verbundene jährliche General-Versammlung ab im Zimmer 301 des Schiller-Gebäudes.

Epiphanias-Gemeinde.

Gestern begann der bis morgen Abend währende Bazaar der evang.-luth. Epiphanias = Gemeinde (Pastor C. F. Weiße) in der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Der Besuch am gestrigen Abend war ein sehr zahlreicher. Heute Abend wird der gemischte Chor „Edelweiß" und morgen der Männerchor der St. Petersgemeinde unter Leitung von Herrn John Michel seineLieder erschallen lassen. Eine Menge schöner Kunstgegenstände und nützlicher Sachen kommen morgen zur Verloosung.

Leset die „Sonntagpost"

Erfolge überraschen.

Die medizinischen Eigenschaften der Elektrizität zur Krankheits-Behandlung angewendet.

Heilungen im Blair Institute, die wie ein Wunder erscheinen.

Die Heilung vieler sogenannter unheilbarer Krankheiten, die jetzt solche Massen Leidende nach dem Blair Institut zieht, wird den neuen wissenschaftlichen Einrichtungen zugeschrieben. Die Einrichtung des Instituts mit neuen medizinischen Hilfsmitteln und Verbesserungen, und besonders die Einrichtung für die Anwendung der medizinischen Eigenschaft der Elektrizität mit dem Static System ist die beste und zweckmäßigste im ganzen Lande. Bisher lagen die Wunder der Elektrizität darin, den Ozean in einem Augenblick zu kreuzen — über den Draht auf tausend Meilen das Flüstern verständlich zu machen — helles Licht zu erzeugen — Lieder aus einem Messinghorn zu singen, alle menschlichen Sprachen zu sprechen u. s. w. **Jetzt scheint es aber, daß das wahre Wunder in seiner Kraft liegt, unheilbare Leiden sofort und überall zu heilen. Sicherlich gibt es nichts Ueberraschenderes als die Anwendung dieser milden, aber äußerst wirksamen heilenden Kraft, wie sie im Blair Institut zu sehen ist — die beinahe wunderbare medizinische Einwirkung wie sie z. B. durch die X-Strahlen gezeigt wird, die ultra-violetten Strahlen, die elektrische Briefe, elektrischer Roller, elektrische ozonirte Einathmungen u.s.w. Bei Krankheiten, die durch gewöhnliche Behandlung nicht zu erreichen sind, bringen die Instituts-Aerzte durch diese wunderbaren Instrumente das neue Heilmittel in unmittelbare Berührung mit irgend einer versteckten Krankheit in den Ecken und Winkeln des Körpers, und bespritzen und begießen es in derselben direkten Weise als wie der Feuerwehrmann bei einem Brande.**

Die Wirkung des elektrischen Rollapparates in seiner lindernden und heilenden Ausstrahlung, auf Rheumatismus z. B. — die Einathmungen, wodurch Erquickung und Lebenskraft in die Luftröhren gebracht und die Heilung von Asthma und Bronchitis beschleunigt wird — der violetten Strahlen in der Heilung von Katarrh durch das Unschädlichmachen seiner üblen Gifte — ist ein äußerst interessanter Vorgang, und kein Leidender sollte versäumen das Institut zu besuchen, um sich den Vorgang anzusehen. Eine freundliche und herzliche persönliche Einladung ergeht an alle Leidenden. Reiche wie Arme — Geld oder kein Geld — alle sind willkommen.

Asthma geheilt.

Wie die Krankheit in ihrer schlimmsten Form jetzt der richtigen Behandlung weicht.

Frau Sidney Smith, 1686 N. Clark Str., eine gebildete und angesehene Dame, jetzt in ihrem 66. Jahre, hat folgendes zu sagen:

„Ich denke es wäre eine Schande, wenn irgend Jemand, der an Asthma leidet, nichts über die Art und Weise weiß wie sie es jetzt behandeln und heilen, mit Hilfe jener heilenden und stärkenden Einathmungen in dem Blair Medical Institut.

„Die Leiden, die ich von Asthma und Bronchitis auszustehen hatte, waren einfach unbeschreiblich. Die Schwierigkeit beim Athmen hatte sich von Jahr zu Jahr verschlimmert, bis ich keinen Block weit gehen oder nur irgend welche Bewegung machen konnte, ohne gezwungen zu sein mich hinzusetzen und Luft zu schöpfen. Bei schlechtem Wetter vermochte ich fast garnicht zu athmen. Während der Nacht konnte ich nicht athmen, außer ich blieb in einem Stuhl, und sogar dann vermochte ich kaum genug Luft zu bekommen um am Leben zu bleiben. Gleichzeitig war ich fast fortwährend von einem schlimmen Lungenhusten gepeinigt. Ich hatte die heftigsten Hustenanfälle, wenn ich beinahe an Asthma erstickte. Dies erschöpfte mich. In der That, ich mußte in das Institut geführt werden, als ich mich wegen Behandlung dahin wandte. Aber so schlimm mein Zustand auch schien, ich verspürte die lindernde und stärkende Wirkung der wunderbaren ozonirten Einathmungen sofort, und mit der Zeit gesundete ich vollständig unter der wunderbar wirksamen Behandlung."

Frau Sidney Smith, 1686 North Clark Str.

Hausbehandlung.

Daß Ihr außerhalb Chicago wohnt, sollte Euch nicht abhalten, in Behandlung zu treten. Schreibt uns um Dr. Blair's vervollkommneten Symptom-Index — frei mit voller Auskunft zugeschickt.

Während dieses Monats.

Während dieses Monats werden alle, die sich anmelden, zu der nominellen Rate von $5 per Monat behandelt, bis geheilt, alle Medizinen und Hilfsmittel eingeschlossen. Ein jeder Applikant erhält eine gründliche Untersuchung mit X-Strahlen Augenlicht-Diagnosis kostenfrei.

BLAIR MEDICAL INSTITUTE,

Dr. Franklin Blair. Dr. Clement Benn.
Konsultirende Aerzte.

160 STATE STR.,

North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden—9 Vorm. bis 1 Nachm.; 2 bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends täglich. Sonntags, 10 Vorm. bis 1 Nachm.

„American Federation of Labor".

Der dem 24. Jahreskonvent der „American Federation of Labor" in San Franzisko bei seiner Eröffnung am 14. November unterbreitete Jahresbericht des Präsidenten Samuel Gompers, wie in den Depeschenspalten schon kurz berichtet wurde, enthält folgende Angaben:

„Die vielen hoffnungsfrohen Spekulationen unserer Gegner über den angeblichen Rückgang der Arbeiter-Unionen des Landes haben sich als trügerisch erwiesen, indem die Zahl der Mitglieder der mit der „American Federation of Labor alliirten Arbeiterverbindungen während des Jahres eine beträchtliche Zunahme aufweist. In der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 hat die „American Federation of Labor" 448 neue Charter ausgestellt, nämlich für Internationale Unionen elf, für Staat-Federations fünf, für Central Labor Unions 99, für Local Trade Unions und Federal Labor Unions 328. Am Ende des Fiskaljahres, 30. September 1904, waren 19,902 Arbeiterunionen mit der A. F. of L. verbunden. Die Durchschnittszahl der Mitglieder, welche während des Jahrs die Kopfsteuer an die A. F. of L. entrichteten, war 1,676,000, gegen 1,465,800 im Jahre 1903. Wir haben ohne Zweifel in der nächsten Zukunft mit der schärfsten Opposition zu kämpfen. Es gibt solche, welche den Zweck und großen Nutzen der organisirten Arbeiterbewegung nicht verstehen und wir müssen eifrig Anstrengungen machen, um Denen, die noch nicht organisirt sind, begreiflich zu machen, wie sehr Organisation zu ihrem eigenen Schutze nöthig ist und nicht vernachlässigt werden darf, wenn die Arbeiterbewegung keinen Rückzug erleiden und die großen Hoffnungen erfüllt werden sollen, welche sich auf dieselben gründen. Die Errungenschaften des abgelaufenen Jahres lassen sich zusammenfassen wie folgt: 1.) den Lohnherabsetzungen ist Einhalt gethan worden; 2.) die industrielle Situation ist nicht akut geworden wie es in früheren Jahren gewöhnlich der Fall war; 3.) es ist viel Arbeitslosigkeit und Armuth, Leiden und Elend verhindert worden; 4.) der Zeitraum der Stagnation der Industrien ist im Vergleich zu früheren Jahren abgekürzt worden; 5.) die Aussichten auf ein Wiederaufblühen der Industrien und des Handels in der Zukunft sind günstiger als in irgend einer ähnlichen verflossenen Periode; 6.) es besteht ein weniger akutes Gefühl der Unruhe unter Arbeitern und Arbeitgebern im allgemeinen, unter Geschäftsleuten und dem ganzen Volke; 7.) es stehen mehr Arbeiter und Arbeitgeber in gutem Einvernehmen als in früheren Jahren; 8.) es werden größere Anstrengungen gemacht, um gerechte Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern herbeizuführen; 9.) es besteht eine bessere Auffassung der Rechte und Pflichten des Menschen gegen den Menschen, eine allgemeinere Zufriedenheit im Volke mit der gegenwärtigen Lage der Dinge und eine freudigere und hoffnungsvollere Aussicht auf die künftige.

Ueber die Vorgänge in Kolorado, die Deportirung von Arbeitern und insbesondere über das willkürliche Auftreten des Gouverneurs Peabody wird in dem Bericht ein äußerst nachdrückliches Verdammungsurtheil gefällt. Es heißt darüber: „Die ruchlose Politik der sogenannten „Citizens' Alliances" hat in Kolorado ihre vollsten Früchte getragen; sie waltete nicht nur frei, sondern hatte schmählicher Weise noch den Beistand der Exekutive des Staates und der ganzen Militärmacht. Menschenrechte, die seit mehr als 700 Jahren anerkannt waren, sind mit Füßen getreten, Arbeiter ihren Familien entrissen und gewaltsam über die Grenzen des Staats geschleppt worden, weil sie Unionen angehörten, eine Rechtsverletzung ohne Gleichen! Für die Arbeiter des Staats ergibt sich daraus die dringende Nothwendigkeit besserer Organisation. Sie sollten auch nicht nur auf der Bestrafung der Uebelthäter, sondern auch auf der definitiven Annahme des streitigen Achtstundengesetzes bestehen."

Bezüglich des neuen Gesetzes gegen Chinesen-Einwanderung, bezw. des dem Abschluß nahen neuen Einwanderungsvertrags mit China sagt der Bericht, da nach dem Ablauf des gegenwärtigen Vertrags mit China weder ein Gesetz noch ein Vertrag gegen Chinesen-Einwanderung bestehen würde, so wurde die Aufmerksamkeit des Kongresses durch Freunde der Arbeiter auf diesen Gegenstand gelenkt, und nach einer Untersuchung des Gegenstandes durch ein Kongreßkomite gelangte im Kongreß ein Amendement (zur allgemeinen Defizitbill) zur Annahme, wodurch dem Defekt und der drohenden Gefahr abgeholfen und die Einwanderung von chinesischen Arbeitern nicht nur aus China, sondern auch aus den Insularbesitzungen der Ver. Staaten verboten wird.

Es waren nur „Andenken".

Dem New Yorker Richter Forster wurden die Arbeiter James E. Mitchell und John Frazier auf die Beschuldigung vorgeführt, eine mit Brillanten besetzte Strumpfband-Schnalle, ein Paar Operngläser und ein Paar Schuhe aus der Wohnung von John Jacob Astor, Nr. 840 Fünfte Ave., entwendet zu haben.

Die beiden Angeklagten, junge Leute, waren mit Reparaturen in einem Zimmer des Astor'schen Hauses beschäftigt, sahen dort die bezeichneten Gegenstände auf dem Ofengesims vereinsamt liegen und steckten sie, ihren Angaben nach, als „Andenken" in die Tasche.

Im Polizeigericht wurde die Brillanten-Schnalle auf $200 und die anderen Artikel auf $25 abgeschätzt, doch wurden beschworene Aussagen des Herrn Astor in den General-Assisen unterbeitet, in welchen er erklärt, daß seine Gattin den Werth des Strumpfbandes nicht höher als zehn Dollars schätze. Ueberhaupt sei man in seiner Familie der Ansicht, die Leute hätten wahrscheinlich gedacht, weil man die Sachen achtlos hätte auf dem Gesims liegen lassen, dieselben würden von der Familie nicht mehr gebraucht, und seien deshalb von ihnen als Andenken mitgenommen worden.

Die Beschuldigung wurde deshalb in eine auf Kleindiebstahl lautende umgewandelt, die beiden jungen Leute bekannten sich schuldig und wurden dann unter suspendirtem Urtheil entlassen.

Aus dem Londoner Nebel.

Mehr als 100,000 brotlose Arbeiter in London, und es ist unberechenbar, zu welcher Höhe diese Zahl noch anwachsen wird, sollte London, wie man erwartet, einen harten Winter bekommen. — Ein gelinder Schreck darüber ist allen Londonern in die Glieder gefahren.

Aber der Engländer ist ein Mann der That. — Kaum wurde die Nothlage bekannt, so regt und rührt es sich an allen Ecken und Enden. Die städtischen Behörden werden überschwemmt mit allen möglichen Vorschlägen und Anerbietungen. Pläne werden gemacht, Berechnungen aufgestellt, und so fand der Präsident des „Local-Government-Board", Herr Walter Long, für seine Pläne willige Ohren und willige Herzen, als er am 14. Oktober die Repräsentanten der Armenpflege der Metropole zu einer Konferenz um sich versammelt hatte.

Die Vorschläge, die Herr Long der Versammlung unterbreitete und die ausnahmslose Zustimmung und Billigung fanden, sind so umsichtige, zweckentsprechende, daß anzunehmen ist, daß ihre Ausführung der Beschlußfassung auf dem Fuße folgen wird.

Es ist der wesentliche Vorzug der Pläne Herrn Longs, daß sie sofort in Kraft treten können, ohne Aenderungen der bestehenden Verhältnisse, die der gesetzlichen Zustimmung bedürften und somit Verzögerung bedingten. Es ist auch kein kostspieliger Apparat zu schaffen, indem die vorhandenen offiziellen Elemente mit freiwilligen inoffiziellen verschmolzen werden.

Allem vorangestellt wird die Bedingung, daß der rechtschaffene, ernstlich Arbeit suchende Mann durch die gewährte Hilfe nicht unfrei wird, und daß ihm das beschämende und moralisch niederdrückende Gefühl erspart bleibt, das durch Armenunterstützungen und die damit verbundenen Formalitäten oft hervorgerufen wird.

Besonders wünschenswerth erscheint es sodann, daß ihm nicht vorübergehende Arbeit besorgt wird, sondern dauernde, seinen Fähigkeiten entsprechende, daß ihm für seine Arbeit genug gezahlt wird, um ihm zu ermöglichen, sich sein eignes Heim zu erhalten und an seiner Gesundheit nicht Schaden zu nehmen.

Also keine vorübergehende Hilfe, nein, rechtliche, solide Arbeit, die er gut zu leisten fähig ist, so daß sie ihn selbst und seinen Arbeitgeber befriedigt.

Die Gewohnheits-Arbeitslosen, Unverbesserlichen und Strolche sollen sorgfältig von dem besseren Mann gesondert und nach wie vor den für sie bestimmten Boards und Arbeitshäusern überwiesen werden.

London rüstet sich also, in dieser Art die Noth zu besiegen. Mit Hilfe ihrer Einwohner will die Stadt selbst Herrin der Lage werden und die Regierung nur so weit heranziehen, als sie Arbeit geben kann.

Mit Hilfe der Einwohner! In der That kann die Stadt fest auf diese bauen, der Londoner ist ans Geben gewöhnt. Die Privat-Opferwilligkeit schafft Krankenhäuser und Schulen, Sammlungen und Museen, Asyle und Versorgungshäuser, Akademien, Kirchen und wer weiß was alles. Auf allen Wegen strecken sich dem Londoner bittende Hände entgegen, erreichen ihn flehende Blicke, und er gibt und gibt. — Zwei junge, kräftige Italiener ziehen dort mit der Drehorgel umher, beide paffen Zigaretten, beide lassen ihre dunklen dreisten Augen ein höchst wenig bettlerartiges Spiel mit den Vorübergehenden treiben, und während der eine lässig die Kurbel dreht, macht der andere scherzhafte Kapriolen beim Geldsammeln, dennoch, die Groschen fliegen ihnen zu. — An jener Straßenecke steht ein würdiger alter Herr, im Gehrock mit hohem Hut; seit Monaten steht er da, in der gehobenen Linken die Geige, gerade im Begriff, den Bogen anzusetzen; ich habe ihn, obgleich ich ihn täglich sehe, noch nie einen Ton spielen hören, aber — das Geld fließt ihm zu. — Dort in dem Winkel, vor Zug geschützt, sitzt, reinlich gekleidet, ein anderer alter Mann in einem Fahrstuhl. Er sieht um die Beine etwas kurz aus, vielleicht fehlt ihm ein Stückchen, eine warme Decke verdeckt es; er bettelt Niemand an, das hat er nicht nöthig, er gehört zu der noblen Zunft, ist gewissermaßen der Spezial-Arme der Straße. Man gibt ihm reichlich, und Mancher richtet ein paar freundliche Worte an ihn. — An dem belebtesten Theil der Regentstreet kreuzt ein Blinder Tag aus Tag ein die Straße, mit dem Stock tastet er laut auf das Pflaster und stößt unartikulirte Laute aus. Des blinden Mannes Weg nennt es der Londoner, man schützt ihn sorglich vor Unfall und — die Münzen füllen seine Tasche. Dort hockt ein Krüppel und in komisch frecher Weise versichert er uns, daß er ja mit einem Penny (10 Pfennig) zufrieden ist. — Dort spielt eine schauerlich schlechte deutsche Musikbande, dort malt einer eine Serie Bilder auf das Pflaster, hier singt eine Straßensängerin mit schwarzer Maske vor dem Gesicht. — Sie alle machen keine vergebliche Rechnung, man gibt und gibt und hat nicht Zeit, über die Bedürftigkeit nachzudenken.

Ist jener Blinde wirklich in so tiefstem Elend, daß die Gefährlichkeit seines dunklen Weges ihm zur Ernährung helfen muß? Verbirgt sich hinter jener Maske wirklich verschämte Armuth? Wer kann immer forschen!

Aber — es ist ein kalter Novemberabend, die schweren Nebel hüllen draußen alles in Unkenntlichkeit, die Fenster sind geschlossen, es ist behaglich am Kaminfeuer nach dem Diner. Alles hell, warm, wohlig — da, ein paar Akkorde auf der Guitarre, dann ertönt es mit weicher, schöner Baritonstimme: „Stell auf den Tisch die duftenden Reseden" — eine wundervolle Stimme, vollkommen geschult, ist das möglich, und auf der Straße! — Das Fenster geöffnet, um das Aeußere des Mannes zu erspähen, vergebens, nur die Töne dringen herauf. Da, ein weher Laut, der Ton bricht in einem Husten ab, und krank und heiser klingt das Lied zu Ende. — Nun versteht man, welch erschütternde Musik! Welches Elend verbirgt sich dort unten in Nacht und Nebel! — Auch er bekommt seine Groschen, und diese Groschen versöhnen uns mit den siebenmalsiebenzig umsonst gegebenen.

— Ins Stammbuch. — Je mehr debattirt wird, desto weniger wird gewöhnlich dabei profitirt.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 17. November 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.16—$1.17; Nr. 3, roth, $1.10—$1.14; Nr. 2, hart, $1.11—$1.14; Nr. 3, hart, $1.05—$1.10.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.20; Nr. 2, $1.08—$1.13; Nr. 3, $1.05—$1.13.

Mais, Nr. 2, 57—57½c; Nr. 2, weiß, 57—57½c; Nr. 2, gelb, 59—59½c; Nr. 3, 49c; Nr. 3, weiß 49c; Nr. 3, gelb, 50—52½c.

Hafer, Nr. 2, 29c; Nr. 2, weiß, 32c; Nr. 3, 28½c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31¼c.

Mehl, Winter-Patents, $5.30—$5.40 das Faß; „Straights", $5.00—$5.20; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2 $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.12⅜—$1.12½; Mai, $1.12½—$1.12⅝; Juli, 98½c.

Mais, Dezember, 51¼—51⅝c; Mai, 46½—46⅝c; Juli, 46⅜—46½c.

Hafer, Dezember, 28⅞c; Mai, 31⅝—31½c. Juli, 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.07½; Mai, $7.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.70, Mai, $12.75.

Rippchen, Januar, $6.57½; Mai, $6.70.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09
Oleum Spirits	0.10
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.40
do., gereinigt	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $3.00—$6.50 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.10—$4.70; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.80—$4.87½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.65; schwere gemischte Waare, $4.65—$4.80; leichte ausgesuchte, $4.55—$4.70.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.80; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$5.00; „Native Lambs", $5.50—$6.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladies", per Pfund	0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.13½—0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies", per Pfund	0.10¾—0.11
„Young Americas", per Pfund	0.10½—0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.20½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.09
do. „Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, junge, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11 —0.11½
Enten das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08—0.11
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.17
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfd.	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.08
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.65 —1.85
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —4.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb	0.16½—0.18
Kronsbeeren, die Kiste	2.15
Birnen, Keiffers, per Faß	0.75 —2.09
Quitten, ausgesuchte, per Faß	2.00 —4.00
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.85
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Kiste	0.20 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.10 —1.00
Kraut, per Kiste	0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.22
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß	0.75 —1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.45
Tomaten, per Kiste	0.25 —1.50
Rettige, Treibhaus, per Dutzend Bündel	0.20 —0.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, ½-Bushel	1.00 —1.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.64
Geringere Sorten	1.14 —1.39
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.42
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.60 —1.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hild, George, 63 J.; County-Armenhaus.
Holt, Christine, 83 J.; 1547 N. Artesian Ave.
Schultz, Frank, 40 J.; 93 S. Canal Str.
Scharen, Peter, 36 J.; 153 22. Place.
Soehrmann, Frederick, 43 J.; 618 Blue Island Avenue.
Semmler, Henry, 68 J.; 1047 W. 18. Str.
Sievert, Clara, 19 J.; 123 Cortez Str.
Solomon, Jetta, 22 J.; 600 S. Halsted Str.
Weber, Albert, 59 J.; 916 32. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Hanson W. Wheeler — Verbindlichkeiten, $2020; Bestände, $250.
August E. Brei — Verbindlichkeiten, $628; Bestände, $164.
George E. Plant — Verbindlichkeiten, $710; Bestände, $252.
Hervey A. Mathews — Verbindlichkeiten, $2563, Bestände, $200.
Franz Doblesott — Verbindlichkeiten, $1808; Bestände, $239.
Jacob Werner — Verbindlichkeiten, $460; Bestände, $12.
Henry W. Fisch — Verbindlichkeiten, $722; Bestände, $95.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Josef gegen Marie Liska, Verlassen; Eleonore gegen Frederick C. Partridge, Trunksucht; Emma gegen Frank Ralph, Verlassen; Margaret gegen Charles W. Martin, Verlassen; George F. gegen Dora Seymour, Ehebruch; Thomas gegen Frieda Thompson, Ehebruch; Anna gegen Nikolas Eich, grausame Behandlung; Johanna gegen August Johns, grausame Behandlung; James gegen Mary Henderson, Verlassen; Thomas gegen Caroline Don, Verlassen; Hermann H. gegen Martha Boeger, Verlassen; Mary gegen John Riley, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

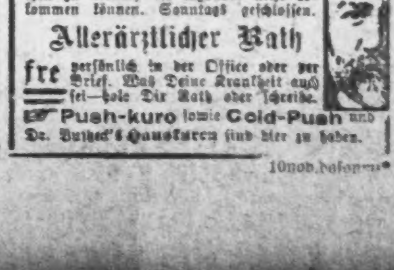
Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jozef Szczerba, Rozalie Mrowel, 23, 25.
Ernest Koberl, Rosa Mandch, 30, 20.
Toney Landers, Kittie Curran, 23, 19.
Geo. R. Rourke, Nellie Miles, 26, 27.
E. J. Blackman, M. E. Healy, 21, 18.
Harry A. Murtha, Alvina Sorensen, 22, 22.
E. J. Roche, Margaret Blake, 21, 18.
O. T. Olsen, Jennie Odland, 37, 20.
Carl Brown, Celia Bluhme, 39, 39.
M. E. Smith, Mary Young, 29, 26.
Geo. Schroeder, Anna Conner, 24, 16.
Emmet Washington, Amanda Payne, 29, 38.
B. E. Barley, G. H. Dennis, 24, 27.
Charles R. Barber, Anna Heland, 32, 22.
James Liston, Margaret Noonan, 26, 20.
Edward Geoder, Maudie Philippi, 28, 22.
Lafayette W. Gibson, Belle Ward, 38, 23.
Demetri Zenzanze, Anna Marie Squires, 27, 29.
Robert Winders, Amelia Schmidt, 22, 20.
Jacob Davi, Josephine Miller, 22, 18.
Frank Deutsch, Rosi Rebling, 22, 25.
Oliver Berg, Jennie Borack, 22, 20.
C. R. Piggins, J. M. Davidson, 41, 36.
D. F. Barclay jr., C. T. Woodworth, 37, 38.
J. McCraham, D. Rockwell, 49, 39.
Albert John Müller, Bessie May Andrus, 27, 24.
Jan Czochara, Wiktoria Rowala, 23, 20.
William Bonnema, Genelia Damstra, 32, 49.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Belmont Ave., 310 F. östl. von Evanston Avenue, Südfr., 80 bei 160; Olof Olson an Hilma E. Clasen, $4000.
Halsted Str., Nordostecke Briar Place, Westfront, 97¾ bei 125, Fred D. Porter an John J. Anderson, $16,850.
Malden Str., Südwestecke Leland Ave., Ostfront, 40 bei 157.45, Marion J. Lavery an Albert J. Linebaugh von Calumet, Mich., $100,000.
Roscoe Str., 48 F. östl. von Leavitt, Südfr., 24 bei 125; J. Scott an Minna Haußky, $2550.
Sheffield Ave., 150½ F. südl. von Byron Straße, Ostfr., 25 bei 120, Etta Munzer an Robt. Anderson u. A., $15,500.
Sheffield Ave., 184 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 120, H. Munzer an Robert Anderson u. A., $2000.
Sheridan Road, 146.58 F. südl. von Wilson Ave., Ostfr., 50 bei 150, Clinton B. Evans an Wm. H. Barry, $6250.
Dakin Str., 97 F. westl. von N. 59. Ave., Nordfront, 100 bei 122, State Bank von Chicago an Swen A. Sandahl, $1200.
Elston Ave., 95 F. südöstl. von Monticello Ave., Nordostfr., 25 F. bis Monticello Ave., C. W. Lemmick an Daniel Hercher, $1500.
42. Ave., Nordostecke Montrose, Westfr., 25 bei 125, P. Bartzen an John Nicol, $7500.
N. 45. Ave., 184 F. südl. von Dickens, Westfront, 25 bei 125½, Frank H. Dickey u. A. an Christ E. Kristiansen, $2000.
N. 48. Ave., 100 F. nördl. von Leland, Westfr., 50 bei 125, J. Gauschow an Ernest A. Gauschow, $1200.
Francisco Ave., 78 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 28 bei 125.7, O. A. Tate an Charles H. Castle, $4600.
Monticello Ave., 98 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 125, M. Schiddel an Paul O. Stensland, $2750.
Mozart Str., 30 F. nördl. von Dunning, Westfr., 30 bei 125.7, C. H. Castle an Orpha A. Tate, $6500.
School Str., 300 F. westl. von Homan Avenue, Nordfr., Wm. Deering an Charles J. Anderson, $1671.
Whipple Str., 530 F. nördl. von Armitage Ave. Westfr., 25 bei 125, M. Anderson an Carl Svenson, $1760.
Cleveland Ave., Nordostecke Blackhawk Str., Westfront, 25 bei 123½, C. A. Borda an Rosie Oris, $7500.
Wabansia Ave., 72 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 106, J. Elkato an Michael Popinski, $1125.
Wilmot Ave., 381 F. südöstlich von Armitage, Nordostfr., 24 bei 100, M. Newman an Henry L. Kolb, $2300.
N. Clark Str., 100 F. südöstlich von Menominee, Ostfr., 50 bei 120, the Chicago Society of the New Jerusalem an Hermon Baptist Church, — $19,000.
275 Superior Str., 25 bei 120, Benj. M. Shonfeld an John H. Ellermann, $16,000.
Michigan Ave., Nr. 2115, 25 bei 160; Arthur W. Dixon u. And., durch den M. in Ch., an Thomas F. Binnie von Edinburg, Schottland, $18,484.
Michigan Ave., Nrn. 2713—2717, 71 bei 162; George W. Cass u. And., durch den M. in Ch., an Thomas F. Binnie von Edinburg, Schottland, $54,000.
Hermitage Ave., 274 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 28¼ bei 125½; T. J. Scully an Kate Scully, $4000.
Morgan Str., 50 F. südl. von 32. Pl., Ostfront, 60 bei 100; E. Schoenhofen u. And. an John M. Tannaneriez, $3000.
Vernon Ave., 147 F. südl. von 33. Str., Ostfront, 33½ bei 164½; Bernard Schlesinger an Laura Dean, Trustee, $10,000.
Avenue H., Nordwestecke 117. Str., Ostfr., 495 bei 125; H. S. Mecartney an Thomas J. O'Donnell, $1800.
42. Place, 145 F. westl. von Vincennes Ave., N.-Front, 38½ bei 122; Harriet B. Borland an Ion Osterholm, $3500.
51. Str., 150 F. westl. von Madison Ave., Südfr., 50 bei 145; E. L. Evans an James J. Carroll, $8000.
Mackinaw Ave., 205 F. südl. von 88. Str., Ostfr., 50 bei 140; C. u. C. C. u. D. Co. an die Illinois Improvement and Ballast Co., $2200.
Vernon Ave., 192 F. südl. von 65. Str., Westfr., 48 bei 122; Nachlaß von M. Spaulding an Kattie Schwarm, $1025.
Vernon Ave., 96 F. südl. von 65. Str., Westfr., 96 bei 122; Nachlaß von M. Spaulding an Michael Lyons, $2000.
Ashland Ave., 246 F. nördl. von 63. Str., Westfr., 75 bei 121; E. J. Wehmhoff an John D. Huffman, $3800.
Eggleston Ave., 156 F. südl. von 59. Str., Ostfr., 24 10-12 bei 124; M. J. Petrie an William O. Budd, $3600.
Emerald Ave., 120 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 20 bei 125; E. C. Pomeroy an Janetta G. Woodward, $1500.
Honore Str., 118 F. nördl. von 46., Westfr., 24 bei 124; B. Litvan an Anna Husar, $1000.
Lincoln Str., 125 F. südl. von 70., Westfr., 50 bei 125; R. W. Schenk an G. Di Fior, $2000.
Morgan Str., 73 F. südl. von 57., Ostfr., 25 bei 124.7; J. Bergquist an William Bergstrom, $3700.
Normal Ave., 275 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 50 bei 125; C. H. Ruel an Marcellus Hopkins, $5000.
Princeton Ave., 250 F. südl. von 71. Str., Ostfr., 49 bei 127; R. Worcester an Charles S. Clark, $3217.
63. Str., 83 F. westl. von Morgan, Nordfr., 26 bei 125; C. Holmes an John M. Meyer, $6692.
63. Str., Nordostecke Homan Ave., Südfr., 100 bei 124; D. F. Hicks an Eliza Cook, $1400.
67. Str., 151 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 30 bei 250; S. Lindstrom u. And., durch den M. in Ch., an C. A. Wennerstrand, $1958.
Union Ave., Nrn. 6438—6444, 91.2 bei 100; Harvey W. Murray an Charles Jouvenat, $32,000.
67. Str., 130 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 37½ bei 140; C. S. Stockton an John R. Lyman, $5750.
Wentworth Ave., 251 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 186; J. Rupin an Laurence G. Blackman, $3000.
S. 53. Ave., 41 F. nördl., von Ontario Str., Westfront, 30 bei 125, F. Warne an Edward M. Smith, $3000.
Willow Ave., 84 F. nördl. von Chestnut Str., Ostfront, 78 bei 150, M. E. Carbutt an William J. Kirk, $2134.
Dasselbe Grundstück, W. J. Kirk an Charles H. Gage, $2134.
Emerald Ave., 166 F. nördl. von 79. Str., Westfr., 50 bei 125, S. H. Butler an Carl E. Tandy, $2000.
Normal Ave., 150 F. südl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 137, Levi Pritchard an Louis Heitbrink, $2000.
Paulina Str., 28 F. südl. von 46. Str., Westfr., 48 bei 124.7, L. Emery jr. an Anton J. Bierzynski, $1600.
Peoria Str., 274 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 125, M. French an Frank E. Schroeder, $3500.
63. Pl., 138 F. westl. von Lowe Ave., Nordfront, 19 bei 125.7, M. S. Lamoreaux u. A. an Buckingham Chandler, $4100.
71. Str., 33 F. östl. von May Str., Südfront, 31 bei 100, A. Maniell an Fred Jacobsen, $2400.
Yale Ave., 198 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 99 F. durch bis zum Eisenbahnwegerecht, und anderes Eigenthum, Millard E. Mogg an Jeremiah J. Mogg, $13,000.
2939 Armour Ave., 25 bei 100, Olive H. Bell an Alfonso G. Mahony, $4500.
33. Pl., 272 F. östl. von Auburn Str., Nordfr., 25 bei 145.8, E. T. Kent an Kate T. Peck, $2500.



10nov,dabofr*

Pensions- und Alterversorgungskasse und Wegweiser für Jedermann!

1. **Wenn Sie kein Geld sparen können,** so will ich Ihnen den rechten Weg zeigen.
2. **Wenn Sie schon oft Geld verloren haben,** will ich Ihnen den Weg zeigen, um dies zukünftig zu vermeiden.
3. **Wenn Sie Ihr Geld gut anlegen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
4. **Wenn Sie Ihre Familie sicher stellen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
5. Wenn Sie sich in eine Alters-Pensionskasse einkaufen wollen, will ich Ihnen den Weg zeigen.
6. **Wenn Sie jedes Ihrer Familienmitglieder bis ans Lebensende dieselbe sicher stellen wollen,** will ich Ihnen den Weg zeigen.
7. Wenn Sie Ihre Kinder zum Sparen anhalten wollen, will ich Ihnen den Weg zeigen.
8. **Wenn Sie nicht genug verdienen,** will ich Ihnen den Weg zeigen, um ohne Schwierigkeiten mehr zu verdienen.
9. Wenn Sie sich eine unabhängige Stellung schaffen wollen, will ich Ihnen den Weg zeigen.
10. Wenn Sie sich eine 4prozentige Kapitalanlage schaffen wollen, will ich Ihnen den Weg zeigen.

Alle meine Versprechungen sind garantirt bei der größten und reichsten Lebensversicherungsbank der Welt:

Die Equitable von New York.

Gesammtvermögen 385 Millionen Dollars. Ueberschuß 73 Millionen Dollars.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

Frei! Wenn Sie freie Information über irgend eine der oben angegebenen Fragen wünschen, so bitte schneiden Sie die ganze Anzeige heraus, schreiben Ihren Namen in den Koupon und schicken denselben an den Hauptagenten der Gesellschaft. **Frei!**

MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Jll.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..............................18....
Mein Name ist..............................
Ich wohne..............................

Schicken Sie den Koupon baldigst! 14nov.mo—fo

Western Trust & Savings Bank

Kapital $1,000,000.00 — **157-159 La Salle Str.,** zwischen Madison und Monroe, Chicago. — Assets $5,500,000.00

Eine Staats-Bank unter Staats-Aufsicht.

Allgemeines amerikanisches und internationales Bankgeschäft

Checking Accounts unter günstigen Bedingungen. — 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Gelder und „Time Certificates of Deposit“.

Erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts stets an Hand.

Sichere Bonds U. S. & Foreign Government — ge- und verkauft, namentlich United States und ausländische Regierungs-, County-, Stadt- und andere Municipal-Bonds, sowie Eisenbahn-, Gas- & Electric Co.-, Straßen- und Hochbahn-Bonds, besonders geeignet für Banken, Versicherungs-Gesellschaften, „Trust Funds“ und Leute im Allgemeinen, die ihr Geld sicher und gut anlegen wollen.

Ausländische Wechsel Fremdes Geld — ge- und verkauft. Post- und Kabel-Anweisungen, Kreditbriefe, Travellers' Checks auf alle Theile der Welt zu den billigsten Raten.

Kollektionen, auch Erbschafts-Regulirungen in Europa prompt besorgt.

Es wird deutsch gesprochen.

Joseph E. Otis, Präsident. — H. Wollenberger, Hilfs-Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident. — W. C. Cook, Kassirer.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident. — W. G. Walling, Sekretär.

157-159 La Salle Str., zwischen Madison und Monroe.

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . . $200,000.00
3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen sichere Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. A. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm F. Kaiser, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen.**
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt.
845 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Allgemeines Bankgeschäft.

Schiffskarten
auf die besten Linien, nach und von Europa, sehr billig.
Weihnachts-Exkursionen
GLOBE TOURISTS AGENCY,
H. ELIASSOF, Prop.,
93—95 FIFTH AVE., Ecke Washington Str.

Robertson & Lackner,
James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Echter Honig

Hamburg im Jahre 1903.

Wie die soeben erschienene Hamburger Statistik nachweist, ist der Handel dieses größten Hafens auf dem Europäischen Kontinent und des drittgrößten Hafens der Welt auch im vergangenen Jahre weiter gestiegen. Nicht weniger als 7583 Millionen Mark betrug der Waarenverkehr im Jahre 1903 gegenüber 7079 Millionen im Jahr 1902. Von diesem gewaltigen Verkehr entfiel fast zwei Drittel auf den Seeverkehr, ein Beweis, daß Hamburg nicht nur ein Ein- und Ausfuhrhafen, sondern — dank seiner vorzüglichen Freihafeneinrichtungen — ein gewaltiger Umschlagsplatz ist, den eine Reihe von Gütern, die zur See gekommen sind, zur See auch wieder verlassen.

Wie sehr Deutschland sich zum Industriestaat entwickelt hat, geht daraus hervor, daß über 90 Prozent der Einfuhren Nahrungsmittel und Rohstoffe waren, und nur der Rest Industrieerzeugnisse. Dagegen betrugen bei der Ausfuhr die Rohstoffe nur 62 Prozent, die Industrieerzeugnisse 38 Prozent. Auch hat die Einfuhr von Manufakturwaaren abgenommen, diejenige von Rohstoffen wie z. B. Häuten, Rohgummi, Wolle und Baumwolle bedeutend zugenommen.

Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten hat sich die Einfuhr von Nordamerika gegen das Vorjahr kaum gehoben. In den letzten zehn Jahren hat sie sich allerdings um das 2½fache von 177 Millionen Mark auf 433 Millionen vermehrt. Die Haupteinfuhrartikel nach Hamburg sind Getreide, Schmalz, Baumwolle, Kupfer, Petroleum, Oelkuchen, Holz, Mehl u. s. w. Die Ausfuhr von Hamburg nach den Vereinigten Staaten ist in den letzten zehn Jahren von 177 auf 244 Millionen Mark gestiegen.

Der Stolz Hamburgs ist seine Schiffahrt.

Im Jahre 1903 kamen in Hamburg 14,000 Schiffe von über 9 Millionen Reg. Ton an, davon über 8000 mit fast 5 Millionen Tonnen unter deutscher Flagge. Die deutsche Flagge hatte also einen Antheil von über 53 Proz. am Gesammtraumgehalt der Schiffe, während der Antheil der britischen Flagge nur 35 Proz. betrug. Wie sehr sich die Zeiten geändert haben, geht daraus hervor, daß noch vor zehn Jahren der britische Antheil 47 Proz., der deutsche dagegen nur 42 Proz. war, so daß damals in dem größten deutschen Hafen die britische Flagge vorherrschte.

1893 bestand die Hamburgische Handelsflotte aus 631 Schiffen von 618,000 Reg. Ton., also einem Durchschnittstonnengehalt von 980 Tonnen. 1903 dagegen fuhren 979 Schiffe unter Hamburgischer Flagge mit einem Gehalt von 1,243,000 Tonnen, sodaß auf jedes Schiff 1269 Tonnen entfielen. Schon in dieser Vermehrung des Durchschnittstonnengehaltes spiegelt sich der Aufschwung der Hamburger Schiffahrt durch Instandstellung neuer und großer Fahrzeuge wieder.

Nicht weniger als 121 regelmäßige Schiffahrtslinien, darunter 75 deutsche bestanden im Jahre 1903 in Hamburg. 1044 Dampfschiffe, darunter 631 deutsche, liefen in diesen Linien. Wie fabelhaft der Aufschwung Hamburgs gewesen ist, geht daraus hervor, daß 1883 nur 55 Linien mit 334 Dampfern bestanden. Den ersten Platz unter diesen Linien behauptet die Hamburg-Amerika-Linie, die größte Rhederei der Welt.

Der größte Gorilla.

Der „größte, schwärzeste und intelligenteste“ Gorilla, der jemals lebend Europa erreicht hat, ist im Zoologischen Garten in London angekommen. „Gibson“, so ist der neue Gorilla in seinem Geburtsland getauft worden, ist von dem Naturforscher J. D. Hamlyn nach England gebracht worden. Im Juni wurde Hamlyn von der Commission für Tuberkulose an den französischen Kongo und in die Nachbargebiete gesandt, um Schimpansen zu experimentellen Zwecken zu besorgen. Außerdem war er von Walter Rothschild beauftragt worden, eine Sammlung lebender und todter Gorillas, Schädel und Skelette, und seltene Schlangen und Fische mitzubringen. In Stanley Pool, Loango, besorgte er sich den ersten Schimpansen, dann kam er über Majumba nach Sette Camma an der Küste, wo man die meisten Gorillas und Schimpansen findet.

„In Sette Camma,“ erzählt Hamlyn, „bekam ich drei lebende Gorillas. Der eine war ein fünf Monate altes weibliches Thier, das mir an dem Tage seiner Gefangennahme gebracht wurde. Die Mutter war erschossen und maß 6 Fuß 6 Zoll und die ausgestreckten Arme maßen 6 Fuß 8 Zoll. Ich habe das Thier mitgebracht und es ist sicherlich der größte todte Gorilla, der jemals herübergeschafft worden ist. Dann brachten mir meine Jäger einen anderen, 18 Monate alten Gorilla, auch ein Weibchen. Damit war ich nicht zufrieden, denn so junge Thiere sterben fast immer in der Gefangenschaft. Dann aber war mir das Glück hold, und ich konnte „Gibson“, ein sieben Jahre altes Männchen, kaufen, ein schönes und gesundes Thier.“

Nachdem Hamlyn genügend Affen, Schlangen und Vögel beisammen hatte, hatte er noch ein Reiseabenteuer zu bestehen. Das Boot, das ihn mit seinen Schätzen von der Küste zum Dampfer bringen sollte, kenterte. Er mußte durch das Wasser, das von Haifischen unsicher gemacht wurde, schwimmen, und die Thiere wurden in den Holzkäfigen, in denen sie untergebracht waren, ans Land getrieben. Bei der Ueberfahrt starben die beiden jüngeren Gorillas. „Gibson“ hat einen Werth von $1000.

„Zoro-Formalin“ (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Schlachtengewitter.

Die meteorologische Beobachtung Kuropatkins, über die er in einer an den Zaren gerichteten Drahtung mit den Worten berichtete, daß „wie dies auch bei Liaujang der Fall war, infolge der vielen Schüsse ein heftiges Gewitter niederging“, dürfte in den Kreisen der Wetterkundigen noch vielfach erörtert werden. Der russische Feldherr berührt damit eine Frage, die der Kriegsgeschichte sowohl wie der Meteorologie schon des öfteren Veranlassung zu Nachforschungen gegeben hat, ohne daß es bisher zu einer Klärung gekommen ist. Geheimrath von Bezold, der Leiter des Berliner Meteorologischen Amts, sprach sich dahin aus, daß der von Kuropatkin behauptete Zusammenhang zwischen dem Schlachtenlärm und den elektrischen Entladungen am Horizont ihm sehr unwahrscheinlich erscheine. „Denn“, so äußerte sich der Gelehrte, „sind Kuropatkins Folgerungen richtig, so würden damit alle Theorien über den Haufen geworfen sein, auf die sich das Wetterschießen gründete. Denn dieses will doch gerade durch eine Kanonade das drohende Gewitter zerstreuen. Das Wetterschießen will also das extremste Gegentheil von dem herbeiführen, d. h. ein Gewitter verhüten, das nach Ansicht Kuropatkins der Kanonendonner heraufbeschworen haben soll. Post hoc, ergo propter hoc. Ich glaube, der General ist hiernach verfahren.

„Die Behauptung, daß es nach großen Schlachten gewittert habe, ist mir übrigens nicht bekannt. Daß nach Schlachttagen Regen gefallen ist, steht mehrfach verzeichnet. Aber nach so und so vielen Schlachten hat es geregnet und nach anderen eben nicht. Es dürfte also reiner Zufall sein, und nach meiner Ansicht sollte man daher meteorologische Erscheinungen mit dem Geschützdonner überhaupt nicht in Verbindung bringen. Wenigstens haben die Verhandlungen auf den Congressen über Wetterschießen gezeigt, wie sehr Meinung gegen Meinung steht, und daß die Akten über diese Frage noch lange nicht geschlossen sind.“

Im Zusammenhang mit diesen Aeußerungen des bekannten deutschen Meteorologen dürfte eine Mittheilung der Naturwissenschaftlichen Rundschau interessiren, welche die Wirkung des Wetterschießens in dem von Bezold angegebenen Sinne illustrirt. Am 2. April d. J. herrschte in den Morgenstunden ein heftiger, von Osten kommender Schneesturm über der ganzen Gegend von Hyères; die Flocken fielen sehr dicht und zeitweise größer als ein Fünffrankenstück. Plötzlich hörten der Oberst und die Offiziere des dort kasernirten Infanterie-Regiments, daß auf der in der Nähe ihrer Kaserne gelegenen Besitzung des Herrn Dr. Vidal vier oder fünf Schüsse gegen das Unwetter abgegeben wurden. Die Wirkung war sozusagen eine augenblickliche. Der Schneefall hörte an der Kaserne und der Vidalschen Besitzung auf, während er die entlegeneren Besitzungen noch länger als eine Viertelstunde heimsuchte. Der Schnee bildete so die Wände eines ungeheuren Brunnens von 500 bis 700 Meter Durchmesser, dessen Centrum zweifellos der Schießposten war. Dieser interessante und überzeugende Versuch über die Wirkung des Wetterschießens wurde von dem Obersten und vielen Offizieren des Regiments Herrn Dr. Vidal schriftlich bestätigt.

Von der Moritzburg.

Aus Halle a. d. S., wird vom 25. Oktober geschrieben: Die gewaltige Moritzburg-Ruine, einst als Zwingburg der erzbischöflichen Herren in Magdeburg (im April 1479 begann Erzbischof Ernst den Bau) gegen die selbstbewußte Bürgerschaft von Halle aufgerichtet, hat wieder einen ihrer Theile, den Südflügel, zu zeitgemäßen Zwecken hergeben müssen.

Dieser Flügel der Burgruine, die vor etlichen Jahren aus dem Besitz des Fiskus durch Kauf in den der Stadt übergegangen, ist im Stile der Burg ausgebaut und zu einem städtischen Museum eingerichtet worden, das heute seiner Bestimmung übergeben worden ist. Andere Theile der Burg sind schon vorher zu anderen Zwecken eingerichtet worden; der Nordflügel hat die akademische Turnhalle mit Fechtsaal aufgenommen, die Burgkapelle ist, nachdem sie Jahrhunderte profanen Zwecken gedient, wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung dienstbar gemacht worden u. s. w. Die hochromantische Saaleseite der Ruine wird ganz in ihrer ursprünglichen Form erhalten und ist zweckmäßig gesichert worden. Der Museumseinbau ist im Innern und Aeußern ein Museum an sich, indem bei dem Bau eine große Menge architektonisch werthvoller Alterthümer, Portale, Decken, Kamine u. s. w. neuverwendet worden sind, die man bei Grundstücksabbrüchen aufbewahrt hatte. Besonders werthvoll sind zwei aus dem ehemaligen Thalamtshause, dem früheren Gerichtshause der Halloren (Salzwirker-Brüderschaft im Thale) stammende Zimmerausstattungen: das Gerichtszimmer und das Brautzimmer der Halloren, beide mit kunstvollsten Wand- und Decken-Täfelungen geschmückt. Die Kosten des Ausbaues sind in der Hauptsache, mit zirka 70,000 Mark, aus der Johann Albert-Schmidt-Stiftung bestritten; die durch eine reichere Ausstattung als ursprünglich vorgesehen verursachten Mehrkosten von zirka 35,000 Mark wurden durch freiwillige Zuwendungen, insonderheit auch von den Erben des Begründers der gedachten Schmidt-Stiftung, gedeckt.

Seitdem die Burgruine in städtischen Besitz übergegangen, wurden die ehemaligen Wallgräben zu freundlichen Anlagen umgewandelt und die neben der Ruine neuerbaute Burgbrücke über die Mühlsaale stellt die lange vorher erstrebte Schließung des Promenaderinges her.

Die naturalistische Ohrfeige.

Man schreibt aus Berlin v. 27. Oktober: In einer modernen Inszenirung, in der die „Lustigen Weiber von Windsor“ seit kurzem hier im Neuen Theater gespielt werden, ist uns zum ersten Mal ein modernes Bühnenrequisit aufgefallen: die naturalistische Ohrfeige. Es war in der Szene, wo der lächerlich schneidige Dr. Cazus, ein Possen-Ahnherr unserer heutigen Duellhelden, in seinem Zimmer einen fremden Mann, den Diener Simple, entdeckt und wüthend herausschleppt. Er brüllt ihn an, und wenn es auch nicht im Shakespeare steht, mag es doch in der Situation liegen, daß er ihn auch mißhandelt. Aber der Regisseur des Neuen Theaters hat für diesen possenhaften Augenblick, um etwas ganz Apartes zu haben, „wirkliche“ Ohrfeigen vorgeschrieben. Der Darsteller des Dr. Cajus markirt nicht, er drischt. Mit der Linken hält er seinen armen Kollegen fest, mit der Rechten bearbeitet er dessen dem Zuschauer zugewendete Wange so stark, daß es jedesmal laut klatscht, und so lange, bis sie von sanftem Rosa sich zu purpurnem Roth umfärbt.

Das ist der jüngste Triumph jener malerisch-naturalistischen Bühnenausstattung, die das Neue Theater im vorletzten Jahr hier begründet hat: unter Dekorationen, die plastisch und praktikabel sind, zwischen Thüren, die wirklich schließen, müssen Ohrfeigen auch schallen und wehthun: sonst kommt das Publikum nicht zur wünschenswerthen Illusion. Solche Errungenschaft verdient doch festgestellt zu werden, nicht? Aber anderseits können auch gewisse Bedenken dagegen nicht unterdrückt werden. Vor allem, es gibt etwas, was man Bühnenperspektive nennt. Als Antoine in Paris sich einmal dazu verleiten ließ, in einer Strolchszene wirkliche Strolche auf die Bühne zu bringen, machte er die überraschende Erfahrung, daß man sie unwirksam fand; gespielte Rowdies passen zum Rampenlicht besser — sollte es mit Ohrfeigen nicht ähnlich sein? Bei dieser empfindlichsten Form der Mißhandlung eines Mannes verlieren wir die richtige Illusion schon deshalb, weil wir dabei gar nicht mehr an die Rollen, sondern an die Darsteller denken; gerade das Gegentheil des gewünschten Erfolges tritt damit ein: wir sehen einen Herrn B., der sich von einem Herrn A. unter allen Anzeichen des Gemißhandelten die Backe bläuen und röthen läßt, was uns mit einem Mal in das Leben zurückversetzt und unter Gentlemen sehr unwahrscheinlich dünkt. Endlich wird dadurch in der Shakespeare'schen Komödie der besondere komische Effekt zunichte; ihre unentbehrliche Beimischung von Parodie kann nämlich die Darstellung des Dr. Cajus nicht mehr haben, wenn sie dem Schauspieler die Brutalität in natura aufzwingt.

Diese Bedenken scheinen uns nicht von der Hand zu weisen, und so ist es vielleicht doch besser, man setzt vor diese letzte Steigerung des Naturalismus eine Grenze. Am Ende, alles kann man vom Theater nicht verlangen; wir müssen uns ja trotz des Naturalismus auch damit abfinden, daß die Darstellerin der Julia nicht wirkliches Zyankali trinkt, sondern nachher gründlich Abendbrot ißt.

— Verdächtiger Nachsatz. — General: Also Kinder, wenn Ihr vor den Feind kommt, muß es heißen: siegen oder sterben! Und daß Ihr nicht etwa davonlauft, wenn Ihr mich nicht mehr seht!

Futterstoffe
2,000 Fabrikrester beste Qualität Futter-Cambric, alle Farben und schwarz, 1 bis 6 Yd. Längen, von 8—10 Barm., Yd. **1c**

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Gürtel etc.
Die neuesten Sachen in Gürtel f. Coats, aus fancy Seidencord m. Quasten u. Stahlknöpfen vorne und hinten, wth. 50c....... **19c**
Massive Sterlingsilber grav. Zündholzbüchse. **39c**

Rester von Kleiderstoffen
10c 15 Kisten Fabrik-Rester und kurze Stücke von ganzwollenen und Worsted-Kleiderstoffen, einfache und fancy Muster, in Schwarz und einer großen Auswahl in Farben, in Längen bis zu 6 Yards, Freitag, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, in zwei Partien, die Yard zu 10c und 15c. **15c**

Sammet. Unsere eigenen kurzen Längen und die ganze Partie von Fabrikrestern und Reisemustern einer hervorragenden östlichen Fabrik. Tausende von Stücken, in allen Farben und schwarz, in Längen von ¼ bis 1 Yard. Gerade genügend für Besatzzwecke, Garnirung von Hüten usw., 39c bis $1 Qualitäten in Sammet und Velveteens, in einer großen Partie. Auswahl, per Stück, **5c**

Unvergleichliche Werthe in Coats, Suits u. Skirts

Regendichter Mantel—Ein feines Kleidungsstück, gemacht aus feinem Cravenette Cloth, in Oxford, lohfarbig etc., ohne Cape, weite Aermel, fancy Aufschläge, alle Größen. $15 ist der Preis den Ihr zu bezahlen erwartet — aber Ihr müßt nicht soviel zahlen... **$9.98**

Damen-Skirts — Gemacht aus gutem Melton Cloth, mit anderen Schattirungen durchwebt, was ihnen ein hübsches Aussehen verleiht, gut gemacht, alle Größen, nicht mehr als 125 vorhanden... **$1.49**

Damen-Waists—Gemacht aus einer Bannockburn Mischung, in drei Farben, Stockkragen, dazu passendes Tie, alle Größen, solange Vorrath, zu.. **48c**

... **$5.00** ... **$1.98** ... **$5.95** ... **$4.98** ... **$7.50** ... **$1.29**

Leinen. ... 39c ... 49c ... 12½c ... 3½c ... 3½c ... $1.89 ... $2.98

Garnirte Hüte für weniger als zur Hälfte ... $1.48 ... 15c

Warme Handschuhe. ... 39c ... 29c ... 25c ... 19c

Blankets. ... $1.48 ... 2.98 ... 3.48 ... 39c ... 48c

Domestics, Flanellette etc. ... 5c ... 4½c ... 3½c ... 6½c ... 27c ... 39c ... 5c

Kurzwaaren. ... 2c ... 2c ... 1c ... 12½c ... 10c ... 3½c ... 5c ... 3½c

Flanell. ... 3c ... 35c ... 25c ... 12½c ... 5c

Bänder. ... 7c

Fancy Waaren. ... 25c ... 15c ... 5c

Schuhe.

... $1.89 ... 89c ... 69c ... 19c ... 17c

Silber-Waaren. ... 95c ... 25c ... 17c ... 79c

Extra billig!
nach und von **Deutschland,** Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Geld zu verleihen
auf der Sicherheit des Chicagoer Grundeigenthum.
Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.
Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.
S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Asphalt-, California-, Rothholz- und Walsingham-Schindeln. Gutters und Dachrinnen. Dächer reparirt und angestrichen.
60 HUDSON AVENUE.

Für Damen.
Dr. N. G. Raymond ...

Illinois Trust & Savings Bank
CHICAGO.

Bericht vom 11. November 1904.

Bestände.

Sichtdarlehen auf Sicherheiten	$11,135,582.88	
Zeitdarlehen auf Sicherheiten	25,388,772.74	
Darlehen auf Grundeigenthum	1,277,569.86	$37,801,925.48
Grundeigenthum		69,171.13
Bonds und Aktien		21,107,782.57
Baar und in Banken		38,542,788.42
		$97,521,667.60

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital		$ 4,000,000.00
Ueberschuß		5,000,000.00
Unvertheilte Profite		1,136,250.02
Sicht-Depositen	$26,277,120.27	
Zeit-Depositen	61,108,297.31	87,385,417.58
		$97,521,667.60

Bericht über den Stand
— der —
ROYAL TRUST COMPANY--BANK
wie er dem Auditor of Public Accounts am 11. November 1904 übergeben wurde:

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,503,096.32
Ueberzogen	1,116.21
Grundeigenthum	26,000.00
Ver. St. und andere Bonds	715,160.12
Baargeld und von and. Banken fällig	2,382,005.46
	$5,627,378.11

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	422,475.89
Depositen	4,704,902.22
	$5,627,378.11

James B. Wilbor..........Präsident
Edwin F. Mack..........Vize-Präs. und Kassirer
John W. Thomas..........Hilfskassirer
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blv.

Bericht über den Stand
— der —
CHICAGO SAVINGS BANK
Beim Geschäftsabschluß, am 11. November 1904.

Bestände.

Zeit-Darlehen auf Sicherheit	$ 473,781.65
Sicht-Darlehen auf Sicherheit	492,321.34
Ueberzogen	1,638.59
Bonds u. Werthpapiere	716,725.37
Möbel und Einrichtung	5,000.00
Baargeld u. fällig von Banken	311,901.84
	$2,001,368.79

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 500,000.00
Ueberschuß		50,000.00
Unvertheilte Profite (Netto)		13,790.94
Depositen, Savings	$623,374.42	
Commerc.	$814,203.43	1,437,577.85
		$2,001,368.79

Geschäfts- und Spar-Kontos erwünscht.

Zeitweilige Lage Nr. 72 Washington Str. Permanent nach dem 1. März 1905 im Chicago Savings Bank Building, State und Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Dictator".
Grand Opera House. — „Raffles".
Illinois. — „The Second Fiddle".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „A Social Highwayman".
Studebaker. — „Common Sense Brackett".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Lippesche Erbfolgestreit.

Seit die Entschließung des Deutschen Bundesrathes über die Art und Weise der Beilegung des lippeschen Erbfolgestreites bekannt wurde, hat man sich in Deutschland über diese Frage wesentlich beruhigt. Dieselbe zerstreut die Bedenken, welche eine Zeit lang ganz ernsthaft gehegt worden sind.

Nicht ein Fürstengericht wird entscheiden, sondern ein aus Reichsgerichtsräthen gebildetes Schiedsgericht unter Vorsitz eines Herrschers, genau nach dem Vorgang von 1897, wo der König von Sachsen dem Schiedsgericht präsidirte, das dann die Thronfolgefähigkeit des Grafen Ernst aussprach. Damit wird die Angelegenheit dem Streit der Parteien entrückt und einem unparteiischen Richterkollegium übertragen. Um jeden Zweifel zu beseitigen, wird es natürlich von besonderem Werthe sein, wenn auch bei der Bestellung des Vorsitzenden die Muthmaßung einer Voreingenommenheit fortfällt, und in dieser Beziehung wird, wie es scheint, ziemlich allgemein Prinzregent Luitpold von Bayern als der Geeignetste angesehen, dem Schiedsgericht zu präsidiren, sofern sein Gesundheitszustand das zuläßt.

Noch besser wäre die Entscheidung durch ein ordentliches Gericht gewesen; aber auch mit der schiedsrichterlichen Lösung muß man zufrieden sein, sofern die Lösung nur auch wirklich eine endgiltige wird, und endlich die Treibereien aufhören, die so viel böses Blut gemacht haben. Der lippesche Streit würde die Oeffentlichkeit wohl kaum sonderlich erregt haben, wenn nicht die persönlichen Zwischenfälle gekommen wären, welche eine zeitlang den Eindruck erweckten, als handle es sich um eine Machtfrage und nicht eine Rechtsfrage. Daß bald nach dem Schiedsspruch von 1897 die Schaumburger gleich wieder mit ihren Anfechtungen hervortraten, verschlimmerte diesen Eindruck noch. Als dann nach dem Tode des Grafregenten Ernst sofort der Protest gegen dessen Sohn den Grafen Leopold, kam, obgleich diese Regentschaft geregelt war, und als zugleich in dem bekannten Kaisertelegramm die Anerkennung der Regentschaft versagt wurde, da mußte das als ein unzulässiger Eingriff in die Landesgesetzgebung erscheinen, die von Regierung und Landtag von Lippe entschieden zurückgewiesen wurde. Der Reichskanzler hat dann später besänftigend erklärt, die Regentschaft des Grafen Leopold solle nicht behindert werden, und der Bundesrath hat sie nunmehr in aller Form als zu Recht bestehend anerkannt.

Für die Lösung des Erbfolgestreits wird diesmal hoffentlich eine Form gefunden werden, die eine weitere Fortsetzung ausschließt, denn es ist doch nicht gerade nöthig, daß Deutschland durch Fortspinnung des Ebenbürtigkeitsstreites in den Augen der Mitwelt völlig lächerlich gemacht werde. Das Schiedsgericht hat keine gar so schwierige Aufgabe vor sich. Die Erbfolge des Grafregenten Leopold von väterlicher Seite ist durch den Schiedsspruch von 1897 ein für allemal erledigt. Graf Ernst war von dem damaligen Schiedsgericht für thronfolgeberechtigt erklärt worden, und die Gegenparteien hatten sich durch Schiedsvertrag im Voraus mit diesem Spruch einverstanden erklärt. Damit ist eine nochmalige Prüfung der Biesterfelder Ahnenreihe ausgeschlossen, der seligen Modeste v. Unruh mag hinfort die Ruhe ungestört bleiben, und die Thronfolgefähigkeit des Grafen Leopold von väterlicher Seite her hat als entschieden zu gelten. Das gebietet die einfachste Achtung vor dem gefällten Richterspruch. Nur die Abstammung des Grafen Leopold von der mütterlichen Seite, von der Gräfin Wartensleben, hat das neue Schiedsgericht zu beschäftigen, und da hier die Dinge wesentlich einfacher liegen, wird der Schiedsspruch wohl nicht allzulange auf sich warten lassen. Daß dieser die endgiltige Beruhigung bringt, ist im allgemeinen Interesse zu wünschen.

Frauenrechtlerinnen im Alterthum.

Ueber die Frauenemanzipation im alten Athen findet sich in dem eben erschienenen Buche „Vorträge und Aufsätze" von Ivo Bruns (München 1905) eine längere Abhandlung, die werthvolle Beiträge zur Geschichte der Frauenbewegung gibt.

Die athenische Frau war lange, wie die Orientalin, in völliger Unmündigkeit als Dienerin ihres Mannes erhalten worden. Nur tief verschleiert durfte sie die Straße betreten, nur selten schritt sie wie die vornehmen Jungfrauen auf dem Panathenäen-Zuge des Parthenon-Frieses von Phidias in feierlicher Prozession dahin. Sie saß im Frauengemache, mit Weben und Nähen beschäftigt, wie die Penelope des Homer. Erst Euripides hat die Seele der Frau gedeutet, hat auch die Rechte der Frau vertheidigt wie Ibsen in der „Nora" und Björnson im „Handschuh". In der Phädra schildert er die Frau, die ebenso ein Anrecht hat auf die große Leidenschaft wie der Mann, in der Elektra gar die „unverstandene Frau", die an der Seite eines Bauern sich unglücklich fühlt. In den Chorliedern der Medea ringt ein tiefes und echtes Verlangen nach Bildung und Licht; es ist hier ein Chor gebildeter, feingeistiger Frauen, die sich bitter darüber beklagen, daß „Phoebus ihnen nicht die musische Kunst verliehen," was soviel sagen soll, als daß sie noch in Unbildung und Dummheit gehalten werden. Dagegen haben sie, eine kleine Minderzahl, sich empört; sie verlangen eine höhere geistige Bildung der Frau und leiten die gedrückte Lage ihres ganzen Geschlechtes aus der absichtlichen Verdummung her, in der man sie hält. Was hier ernsthaft und als ein Nachhall aufgeregter Reden, einer starken Volksstimmung in den Werken des letzten großen Tragikers lebt, ist in grotesker Verzerrung, in lachender Uebertreibung auch in zwei Stücken des größten griechischen Komödiendichters, in der „Lysistrate" und den „Ekklesiazusen" des Aristophanes gespiegelt, die in Bearbeitungen und Nachdichtungen ja auch auf die deutsche Bühne kamen. Eine höchste Steigerung der emanzipirten Frau hatte die griechische Phantasie schon in der Amazone geschaffen, dem Mannweib, das nie des Mutterglückes froh wird. Durch die Schilderungen des Euripides und Aristophanes hindurch spürt man deutlich eine soziale Bewegung, die im letzten Drittel des fünften Jahrhunderts mit großer Wucht für die Rechte der Frau, für ihre lange unterdrückten Anlagen eintrat.

Den Anstoß hierzu gaben jene Kreise und Sphären weiblicher Gesellschaft, die für uns in dem Namen Aspasia beschlossen liegen. Aspasia schuf in ihrem Salon die erste Stätte für eine feine elegante Causerie, für eine graziöse und doch echt weibliche Bildung. Sie erschien dem Aschines in seinem Dialog „Aspasia" allein würdig, eine junge Frau zu einer vollkommenen Gattin auszubilden. Sokrates weist den Kritobulos, der beschämt eingestehen muß, daß er sich bisher noch gar nicht um die Erziehung seiner jungen Frau gekümmert habe, an Aspasia, die ihm rathen werde, wie er das machen solle. Die Frauen des Aristophanes glänzen in prachtvollen Reden, die sie mit aller Kunst attischer Eloquenz halten; Aspasia aber soll die Rednerkunst so trefflich geübt haben, daß sie selbst dem Perikles guten Rathschlag für sein Auftreten in der Volksversammlung gegeben haben soll. Also nicht nur die Forderung der Frauenerziehung war damals aufgestellt, sondern auch die völlige Gleichheit der Geschlechter konstatirt, besonders später von Plato in seinem „Staat", von Xenophon wurden in seinem „Oekonomikos" die ehelichen Pflichten des Mannes betont, der nichts vor dem Mädchen voraus habe und in seiner egoistischen Theilnahmlosigkeit an allem Unglück in der Ehe die Schuld trage. Daneben freilich spukten auch schon all die übertriebenen und tollen Phantasien und Hoffnungen, denen noch heute wohl extreme Frauenrechtlerinnen huldigen. Aristophanes hat uns dieses „Weiberregiment" lachend persiflirt, während es Plato in seinem „Staat" ernsthaft erörtert hat. Männer- und Weibergemeinschaft wird proklamirt, und das bedeutet den Höhepunkt der Frauenbewegung in Athen.

— O, diese Frauen! — Freundin (die eine junge Frau an der Bahn abholt): Was, drei Offiziere im Koupe! Ist denn Dein Mann nicht eifersüchtig gewesen, als er Dich nach der Bahn brachte? — Wo denkst Du hin . . . bis zur ersten Station bin ich selbstverständlich im Frauenkoupe gefahren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Freitag Morgen, 7 Uhr, Männer zum Zettelaustragen. Milwaukee Avenue Co-Operative Store, Milwaukee Avenue und Carpenter Straße.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, Furnace zu besorgen und in Plumbing Shop mitzuhelfen. Gundermann, 236 Bissell Str.

Verlangt: Erste Klasse Coatmaker. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. dofrsason

Verlangt: Ein Porter. 65 E. North Ave.

Verlangt: Ein Butcher, 1. Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 49 East Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter, in der Küche zu helfen. 197 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit. 161 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein lediger, stetiger Mann für Stallarbeit, in Bäckerei. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher. 1152 W. 12. Straße.

Verlangt: Butcher; guter stetiger lediger Mann. 1115 W. 69. Str. John Ruessel.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparaturarbeit. 194 Larrabee Straße.

Verlangt: Chippers, Moulders, Blacksmith, Arbeiter für Stadt und Land, $2.00; Waiters, Cabinetmakers. 159 Washington Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. Zu erfragen: 167 Blue Island Avenue. M. Roche.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Straße. Buffet.

Verlangt: Ein junger Mann im Milchgeschäft auszuhelfen, ein frisch eingewanderter vorgezogen. Zu melden Nachmittags 3 Uhr, 1454 Wrightwood Ave.

Verlangt: Erfahrene Baisters an Damen-Jackets. 757 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Porter mit Empfehlungen. Wasserman, Monroe und Clark Straße.

Verlangt: Ein Hufschmied, guter Arbeiter, und ein Blacksmith-Helfer, sofort. Carl Brueckner, Hammond, Ind. dofr

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagen-Treiber und Pferde zu besorgen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lumbermen für Mississippi, Winter-Arbeit, und freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. dofr

Verlangt: Junger, nüchterner Mann, als Shop Tender in Market. 1624 Armitage Ave.

Verlangt: Junge, von 14 bis 16 Jahren, in Wurstfabrik zu helfen. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 866 W. North Ave. John Meyer. dofr

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 142 E. North Ave.

Verlangt: Butcher, unverheirathet. 123 East Webster Ave. dofr

Verlangt: Ein 1. Klasse Drucker, welcher sein Fach in allen Zweigen gründlich versteht. Adr.: R. 160, Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der etwas von Krankenpflege versteht, um einen alten Mann aufzuwarten. Adr.: W. 736 Abendpost. dofr

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten. Zu erfragen: 190 Jackson Blvd., Ecke Fifth Ave.

Verlangt: Junge Männer von 17 bis 19 Jahren, das Lederwaaren-Geschäft zu erlernen. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. mido

Verlangt: Zwei Schuhmacher für Reparaturen; bringt Werkzeug mit. Langley Shoe Shop, 475 East 47. Str. mido

Verlangt: Agenten und Kollektoren für dauernde Stellung, mit gutem Verdienst; auch als Nebenbeschäftigung, Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 12nov,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 13nov,1wX

Verlangt: Agenten für Patent-Medizin für Stadt und Land; guter Verdienst; Proben frei. Western Laboratory, Chicago. 13nov,1w,X

Verlangt: 2 Brauerburschen, um aufs Land zu gehen. Adr.: J. 971 Abendpost. 11nv,1w,X

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Straße. 11nov,1wX

Verlangt: Jungen, Hosen zu pressen. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Starker Junge zum Lernen. 339 N. Wood Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen. Etwas Neues. Lohn und Kommission. 226 Milwaukee Ave. 14nov,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Nüchterner Porter, der Bar tenden kann, alle Arbeit thut, auch auswärts geht, sucht stetige Stelle. Schreibe Kloß, 318 Süd Clark Str.

Gesucht: Junger Mann, weiß mit Maschinen und elektrischen Motoren umzugehen, sucht Platz; harte Arbeit gewöhnt. A. D., 3639 Cottage Grove Ave., zweiter Floor.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher, 19 Jahre alt, mit sehr guter Schulbildung, sucht irgend welche Stelle. Adr.: Fritz, 90 Rees Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht leichte Beschäftigung, wo die Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit gewünscht wird, mit Empfehlung und Bürgschaft. — Adr.: H. 331 Abendpost. dofrson

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle des Morgens im Saloon zu arbeiten. 926 Barry Ave.

Gesucht: Zwei Butcher, die Wurstmachen und im Laden aufzuwarten verstehen, sprechen deutsch und polnisch, suchen Stellung. Adr.: R. Rock, 727 Elston Ave. dofr

Gesucht: Bartender, ledig, sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit; nüchtern und zuverlässig. Miller, 142 Michigan Str.

Gesucht: Wagenmacher sucht stetigen Platz. 22 Burling Str., hinten. Hilger.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 30 Jahre, sucht Stelle als Porter, oder irgendwelche Arbeit. 1268 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, wünscht Arbeit im Grocery-Geschäft. Näheres: M. Stolz, 498 Larrabee Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann sucht Stelle als Porter. 5144 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher wünscht im Restaurant behilflich zu sein. 4454 Princeton Ave.

Gesucht: Butcher, der auch Wurst machen kann, und keine Arbeit scheut, bittet um Arbeit. Leopold P., 165 W. Adams Str., 3. Flat.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, nüchtern und fleißig, sucht Stellung. Zu erfragen: Südwesteck: Halsted und North Avenue.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Stellung als Porter. Adr.: W. 338 Ost North Ave. dofr

Gesucht: Ein alleinstehender älterer Mann sucht Beschäftigung; will zuhause schlafen. Adr.: R. 117 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden, aufwarten und Lunch-Counter besorgen. 4443 Princeton Ave. H. R.

Gesucht: Grocery-Clerk, junger Plattdeutscher, 6 Monate im Land, sucht in größerem Grocery-Store bei geringem Anfangsgehalt Beschäftigung. Selbiger ist mit allen vorkommenden Office-Arbeiten vollständig vertraut. Adr.: Z. 969 Abendpost.

Gesucht: Ein nüchternerner ordentlicher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht einen leichten Platz. Adr.: C. Müller, 2542 Oakley Avenue.

Gesucht: Stellung als Färber und Reiniger, mit allen neuen Methoden vertraut. Al. Dreyer, 4012 Cottage Grove Ave., Chicago. dofr

Gesucht: Shingler sucht Arbeit. 73 Ost North Avenue. Dick. dofrsa

Gesucht: Bartender, nüchtern und zuverlässig, noch in Stellung, sucht sich zu verändern, Zeugnisse. Adr.: W. 746 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Eisendreher sucht Stelle. F. Cramik, 6648 State Str. didoja

Gesucht: Ein guter Porter, der aufwarten und Bar tenden kann, sucht Stelle. 106 Wells Str., unten. mido

Gesucht: Soeben eingewanderter erfahrener Maschinenbauer und Dreher, 32 Jahre alt, sucht Stellung. H. Garbe, 147 South Peoria Str., 2. Flat. midofr

Gesucht: Ein junger, guter, deutscher Bäcker sucht Arbeit an Cakes, auf der Nordseite. Paul Schmiedel, 1818 N. Claremont Ave. mido

Gesucht: Klempner, in allen Arbeiten bewandert, sucht stetigen Platz. M. Patroff, 2457 Wentworth Avenue. mido

Gesucht: Junger Mann, 28, ledig, 1 Jahr im Lande, der deutschen Sprache in Schrift vollkommen mächtig, spricht etwas englisch, sucht passende Stelle. Adr.: W. 734 Abendpost. midosa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausdiener oder Treiber. Adr.: Fr. Lehner, 4743 Süd Wood Str. mido

Gesucht: Durchaus tüchtiger Bartender, ledig, nüchtern, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: W. 735, Abendpost. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Pelz-Näherinnen und Fütterinnen. Gielsdorf, 57 Washington Str. dofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen, zum Kleidermachen-Erlernen und Zuschneiden. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Zuschneiden und Anpassen von Negligees und Kinderkleider. — 377 Ost 35. Str.

Verlangt: Eine Frau für Theaterarbeit. Zu melden 246 N. Franklin Str, Hinterhaus. 2 Treppen.

Verlangt: Geübte Mädchen an Glue- und Paste-Arbeit. Chicago Leather Goods Co., 180 Ost Washington Straße.

Verlangt: Handnäherinnen an Kraftmaschinen, Operators an Damen-Gürteln und Halstrachten. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Eine tüchtige Geschäftsfrau, um in den Vormittagsstunden Privatfamilien zu besuchen. Günstige Bedingungen. Herman Schade, 636 Wells Straße. midofr

Verlangt: Kleidermacherinnen. 597 Nord Robey Straße. mido

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dimidofr

Hausarbeit.

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen. Lincoln Av. Fair, 553 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 5001 Ashland Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen und backen kann, bei zwei alten Leuten, in Lake View, Norddeutsche vorgezogen. Adr.: W. 739 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. E. Spiering, 1617 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Throop Str., nahe Congreß Str. dofrsa

Verlangt: Eine Frau, mit Kind, nicht unter 3 Jahre alt, für Hausarbeit und auf einen 4jähr. Jungen Obacht zu geben; gute Stelle. Adr.: R. 113, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4343 Prairie Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 718 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 1030 Winthrop Ave., North Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei erwachsenen Personen. 3538 Vernon Ave., Flat 1. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können; in kleiner Familie von zwei Personen; ältere Person vorgezogen; gute, stetige Heimath und gute Behandlung. Nachzufragen Vormittags: 613 West 12. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; neues Heim in Austin. Zu erfragen: 636 W. Congreß Straße, nahe Wood Str. dofrsa

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. Nachzufragen 190 Jackson Blvd., Ecke Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Haushälterin auf Farm. P. O. Box 256, Runda, McHenry Co., Illinois. dofr

Verlangt: Einer alleinstehenden älteren Frau wird gute Heimath geboten. Muß Kinder gern haben. Man wende sich schriftlich an Mrs. Paul Schulze, 555 Englewood Ave., Chicago. dofrsa

Verlangt: Tüchtige Gesellschafterin, muß eine ältere Dame versorgen und behandeln können. Zu erfragen: Auditorium Annex, G. 3 und 4.

Verlangt: Sofort eine Haushälterin für Roominghaus. Nachzufragen jofort 105 Dearborn Ave.

Verlangt: Einfaches ehrliches Mädchen als Haushälterin. Adr.: W. 741 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen: 1099 Millard Ave., südlich von Ogden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Hausmädchen für kleine Familie. 4319 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 377 Fifth Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. 2847 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen. 425 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 307 Bradley Place, Ecke North Hoyne. mido

Verlangt: Eine erfahrene Gouvernante, welche deutsch und englisch spricht und Klavierunterricht ertheilen kann. Referenzen. Adr.: O. T. 128 Abendpost.

Verlangt: Starkes Mädchen; 4 in Familie. 524 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 35 Pearson Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: M. Klein, 5232 Prairie Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 644 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 2937 Archer Ave. dmdo

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Gehalt $4. Sowie ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zur Aushilfe. Gehalt $2. 429 Oak Str. di—sa

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche oder Bügeln. 3526 Prairie Ave. dmdo

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Kleine Familie. 4943 Grand Blvd. 15no,1w

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privat- oder Geschäftshaus; muß kochen können. 607 W. 12. Str., 1. Treppe.

Verlangt: Junges Mädchen oder eine ältliche Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie. 2847 N. Ashland Ave., Krobman. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 397 Süd Troy Str.

Verlangt: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen, das am Tisch aufwarten kann. Restaurant, 179 Clybourn Avenue.

Verlangt: Eine Frau von mittleren Jahren, um in einer kleinen Haushaltung auszuhelfen; guter Lohn für die richtige Person. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Abends, Nr. 7 Sullivan Str., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für etwas Hausarbeit und Laden. 331 Ost 43. Str., Bäckerei.

Verlangt: Drei Frauen in mittleren Jahren, Geschirr zu waschen. Steliger Platz. 542 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, mit sehr guter Handschrift, wünscht schriftliche Arbeit nach Hause zu nehmen. Adr.: G. 500, Abendpost.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, in besserem Hause, in kleiner Familie von 2 bis 3 Personen; kann kochen, und versteht alle sonstigen häuslichen Arbeiten; Nordseite bevorzugt. Bitte, nachzufragen: 451 La Salle Ave.

Gesucht: Eine deutsche saubere Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. M. P., 5031 Paulina Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn; Wittwer, mit einem oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: F. 214, Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, Wiener Köchin, sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Th. Wurm, 506 West 19. Str.

Gesucht: Wittwe sucht irgendwelche Arbeit; kann gut kochen, waschen, bügeln. P. Geschke, 211 East North Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; $5.00. 633 N. Clark Str., oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; Vier in Familie. 4454 Princeton Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Vorzusprechen Donnerstag und Freitag. H. W., 5128 Loomis Str., Hinterhaus.

Wäsche nimmt ins Haus Mrs. Berger, 235 Hudson Avenue, hinten.

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. 2440 La Salle Str., hinten, oben. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Abreise nach Deutschland ist billig ein elegantes Upright Piano zu verkaufen. 389 Lincoln Avenue, nahe Halsted Straße.

Erster Klasse Mahagoni Upright Piano, kaum 4 Monate gebraucht, sehr billig, ebenfalls feine Möbel, müssen sofort verkauft werden. 3521 Ellis Ave. 10nov,dosondi,1mo

Zu verkaufen: Gutes Upright-Piano zum halben Preis. Jacob Hoffert, 968 West 12. Straße. midofrsaso

Muß verschleudern: Hochfeines echtes Mahagony Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Davenport, Rugs und Parlorstühle. 1241 N. Western Ave. 15nov,1wX

Ich habe ein neues Piano, bestes Fabrikat. Verschleudere für Cash. Adr.: R. 102 Abendpost. 15nov,1w

Nur $115, feines Lyon & Healy Upright, $5.00 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 14nov,1w

Muß verschleudern: Hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie feines Devenport, Rugs und Parlorstühle. 1241 N. Western Avenue. 11nov,1wch

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben über 100 verschiedene Oefen auf Lager und verkaufen wir dieselben zu Baarpreisen auf Abzahlung. Große Kochöfen v. $14.75 an, Self Feeders von $8.50 aufwärts. Eisenbetten mit Spring und Matratzen von $4.98 aufwärts. Kommoden $2.50. Dressers $6.75; Ausziehtisch $4.50; Couches $4.75; Morrisstuhl $3.85; und 9 bei 12 Rugs $8.75. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 14nov,tglX*

Zu verkaufen: Billig, Möbel, Koch- und Heizofen. 443½ N. Clark Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Kombinations Folding Bett, hat Schreibtisch mit Spiegel; Kleiderschrank mit Glasthüre und Schubladen für Hüte und Wäsche; so gut wie neu; kostete $85; Preis $25. 1564 Lill Ave.

Muß verkauft werden, in 30 Tagen: Garland Kochofen, alle Sorten Heizöfen, Rugs und Möbel; kommt schnell. 467 W. Madison Str. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Möbel eines eleganten Heims, Mahagony Parlor Suits, Tische, Speisezimmer-Möbel, Bilder, Spiegel usw., sowie ein elegantes Mahagony Upright Piano, in perfektem Zustande. Zu irgend einer Zeit vorzusprechen: 3528 Forrest Ave. 12nov,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,1X,3mo

Zu verkaufen: 15 Pferdekräfte Otto Gas-Engine in gutem Zustand. Enterprise Bed Co., 351 Süd Canal Straße.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gespann, gute, fromme, große Mähren; billig gegen baar; Eigenthümer geht nach Deutschland. 763 Fulton Str., hinten. midofr

Zu verkaufen: Spottbillig, Gutes Ablieferungs-Pferd, Topwagen und Geschirr; verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: $2.00, Fox Terriers, Cockrell Spaniels, Coach-Hunde, Silver Terriers, Scotch Collies. 87 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein junger Dachshund. 941 Lincoln Avenue.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich ertheile gern aus Mitleid meinen Leidensgenossen Auskunft, wie ich mich, seit 10 Jahren mit Lungenleiden behaftet, sogar Blutbrechen, dennoch erwerbskräftig, ausdauernd und ohne Schmerzen erhalten kann; alles durch selbsterfundene einfache Hausmittel. Adr.: Fr. Wiedemann, 77 Blue Island Ave., nahe 11. Str. (Zu treffen Sonntags Morgens von 10 Uhr an.) dofr

Verlangt: Anständiges hübsches Mädchen, das Zither spielt und Stimme hat, für eine erstklassige Konzert-Truppe auf Reisen. Haupt-Bedingung: Solider Charakter und musikalisches Gehör. Bitte vorzusprechen von Freitag bis Sonntag Nachmittag 1—2 Uhr bei Wurz'n Sepp, 242 Ost North Ave. dofr

Wenn Ihr zu plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schickt Karte. 602 N. Francisco Ave. 29ok,samodo,1mo

Wenn Ihr Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schickt Karte. Gute Arbeit garantirt. 468 W. Superior Str. 7nov,modosa,1mt

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 18ok,didojon,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7nov,bimX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. Helle hygienische Schlafzimmer mit Kost zu mäßigen Preisen. 6no,sodido,*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4074. 2nov,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Delikatessen-Geschäft, auf der Nordseite, billig; sogleich; anderes Geschäft. 346 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, tägliche Einnahme $25, $300; Delikatessen-Store, $500; Delikatessen-Store, $300; Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Store, bei großer Schule, $475. Fragt Morgens bis 9: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen anderem Unternehmen, guter Grocery-, Notion- und Stationery-Store; feine Fixtures; schöne Wohnung; niedrige Miethe; altes Geschäft. 844 N. Halsted Str.

$225, wenn sofort genommen, kaufen guten Candy-, Zigarren-, Notions-Store und Ice Cream-Parlor; leichter Grocery-Store; gutes Leben garantirt; Eigenthümer verläßt die Stadt; vier schöne Zimmer mit Store; niedrige Miethe. 716 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, gut möblirtes Flat; passend für Roomers. Adr.: M. 448, Abendpost.

Zu verkaufen: Altetablirtes, gutgehendes Milchgeschäft, billig; Nordseite. 1430 Barry Ave.

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon, ½ Block vom Courthaus; Tageseinnahme $50—$60; Miethe $60; gute Lease; Preis $1500. Adr.: W. 762, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit zweistöck. Framehaus und Lot, auf der Nordseite; wegen Aufgabe des Geschäfts, billig. Adr.: H. 333, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Delikatessen, Grocery, Bäckerei und Candies. Gutes Geschäft; zu Opferpreis. Kommt, macht Angebot. Muß verkaufen wegen Krankheit. 1190 Wrightwood Ave., Nordseite.

Günstige Gelegenheit für einen guten Wirth, die Verwaltung einer Halle zu übernehmen; geeignet für Vaudeville, Tanzhalle, Gesellschaften etc, verbunden mit Logenhallen, Kegelbahn u.s.w., Nordseite. Referenzen verlangt. Man adressire: W. 706 Abendpost. doja

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Verlassens der Stadt. Preis $800. Adr.: O. T. 284 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, sofort; beste Lage; guter Stock; elegante Set Fixtures; verkaufe das Ganze für $350; billig für den doppelten Betrag; spricht sofort wegen dieses großen Bargains vor; Theilzahlung, wenn gewünscht; niedrige Miethe, einschließend Wohnzimmer. 199 Webster Ave., oder Eigenthümer: Chas. Bender, 129 Wells Str. mido

Gute Gelegenheit für Milch-, Expreß- oder Kohlengeschäft! $1000, leichte Zahlungsbedingungen, kaufen an asphaltirter Straße, einige Blocks von Halsted Str.-Hochbahn-Station, 2stöck. Gebäude und Pferdestall; Mortgage $1000. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midoja

Zu verkaufen: Kleines gutgehendes Schneidergeschäft, billig, wegen Todesfalls. Nachzufragen: 1050 Perry, nahe Grace. mido

Zu verkaufen: Ein 40 Jahre bestehender Schmiedeshop wegen Gehörverlust des Eigenthümers, dem auch die schwere Arbeit zu viel wird. A. T. Zilisch, Mayville, Wisconsin. 15nov,1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon, in Fabrikdistrikt, billig für baar. Adr.: R. 156, Abendpost. 15nov,1wX

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit Farmers-Ausspann. Nachzufragen 2084 West Lake Str. 12nov,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt für Lunchroom, junge Dame mit $125. 257 Wells Straße.

Verlangt: Partner für großes Etablissement (Halle, Saloon und Kegelbahnen); großartige Proposition für den geeigneten Mann, mit $4000 bis $5000; absolut sicher gestellt durch Grundeigenthum. Adr.: H. 504, Abendpost. 12nov,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: Barbierstube, 2 Stühle, mit Lease, Heizung, und heißes Wasser. Nachzufragen im Saloon: 283 W. Randolph Str. 15nov,1w

Zu vermiethen: Gute Lage, einen Hufschmiedshop anzufangen. Nachzufragen: 86 West North Ave. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kost; Dampfheizung; alle Bequemlichkeiten. 1238 Marianna Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 121 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Boarders. Oesterreichische Familie. — 496 Milwaukee Avenue. 17nov,1w

Zu vermiethen: Zimmer, für leichte Haushaltung. 462 Wells Str. dofa

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben. dfa

Kinder werden in Kost genommen. 1571 West 12. Str., 2. Floor. mido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann sucht möblirtes Zimmer an Nordseite. Adr.: W. 743 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, Südseite. Adr.: W. 742 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein guter Platz für Grocery-Store. Adr.: W. 710 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Eine leer stehende Bäckerei, in guter Geschäftsgegend, Nordwestseite. Adr.: J. W. 91 Abendpost. midofrsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Georg Remus—
deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str. Suit: 930—Phone: Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Scheidungen, Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 852 Milwaukee Ave., Ecke Paulina; von 7—9 Abds. Telephon: 894 Monroe. 17nov,dosadi,1mo

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

—Wm. R. Brand—
deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosodi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7jb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer respektablen Dame, wenn möglich etwas Vermögen, zwecks Heirath. Nur gut situirte werden beantwortet. Adr.: Frank Schneider, P. O. Lake View, Chicago.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Geschäftsmann, mittlerer Jahre, $200—$300 monatlichem Einkommen und schönem Heim, sucht die Bekanntschaft eines älteren anständigen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath, zu machen; sehe nur auf gute Hausfrau. Adr.: M. 447, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bido*a*

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cents die Stunde. Adr.: R. 100, Abendpost. 12nov,1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Montag Morgen zwischen Irving und Cullom Ave. und John C. Connley Schule, goldene Damenuhr mit Diamanten besetzt; gute Belohnung. Nachzufragen 2437 N. Irving Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie, Nahrung für Familie und Vieh; wünsche Chicago Property. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 1novddsajon*

Verkaufe meine schöne 120 Acker Wisconsin Farm; Haus, Ställe, Remisen, Pferde, Rindvieh, Maschinerie, für $2600, werth $4500; Abzahlung. Eigenthümer, 1107 Ashland Block. jodido

Spezieller Bargain. Eine 90 Acker Wisconsin Farm, 6 Stunden Fahrt von Chicago; 70 Acker gepflügt; 20 Acker mit Roggensaat, 6 Zimmer-Haus. Preis $1500. Theils Baar. Rehf, 119 La Salle Str. 9noX*

Für ein gutes Vorstadt-Heim und gute kleine Farm schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite, ein 9 Zimmer Colonial Brickhaus, entworfen für Eigenthümer, ein großer Bargain, $5500; Bedingungen auf Wunsch; Parlor in Mahagoni, Wohnzimmer in Old English Oak; hat „Beamed" Plafond, Bücherschränke, Sitze und Consoles; Speisezimmer Flemish; Waschplatz in jedem Schlaf-Abtheil; Heißwasserheizung; Bäume und Sträucher; gepflasterte Straße; die Vollständigkeit dieses Heims kann nur gewürdigt werden durch eine persönliche Besichtigung. Zu erfragen: 524 Eddy Str. Lincoln Ave. elektr. Car bis Addison, oder 12 Minuten mit der Chicago und Northwestern-Bahn. 6nov,somisodido

Zu verkaufen: Der größte, je offerirte Bargain, in Lake View, 2stöck. Frame-Basement, drei 4-Zimmer Flats, 5-Zimmer Cottage hinten; Lot 25 bei 125; Preis $3400; Miethe $37 per Monat; Southport Ave., nahe School Str. Nachzufragen: John Bobel & Co., Southport und Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Großer Bargain — Zweistöckiges Framegebäude, Brick-Basement, zwei 6-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, Lot 29x125, Preis $3500. Winnemac nahe Lincoln Ave. Zu erfragen bei John Bobel & Co., Southport und Belmont Avenue. dosa

Zu verkaufen: Oestlich von N. Clark Str., Steinfront-Gebäude, zwei moderne Wohnungen; Furnace und Laundry; Lot 40 bei 115; $5000. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Nordseite. Haus mit zwei oder drei Wohnungen. Adr.: W. 744 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöck. Brick- oder Frame Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midosa

Zu verkaufen und zu kaufen gesucht: Gute und billige Brick-, Holz- und Steingebäude auf der Nordseite, Lake View und Ravenswood. Habe immer Baar-Käufer an Hand. August Thorpe, 147 Ost North Ave. 12nov,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser. Brick-Basement, 30 Fuß Lot an Francisco Straße, 2 Blocks südlich von Irving Park Blvd. Cars und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Sprecht vor Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. oder täglich in meiner Office. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. midosa

Zu verkaufen: Neues 5 Zimmer-Haus mit Brick-Basement und 30 Fuß Lot an Melrose Str., nahe California und Elston Ave. Straßenbahn. Leichte Zahlungen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee Ave. und Fullerton Ave. midosa

Zu verkaufen: Zu einem Bargain. Eigenthümer wohnt nicht hier, braucht das Geld. Ein gutes 2-stöckiges Gebäude, 5- und 6-Zimmer moderne Flats. Preis nur $2300. Paulenske & Meyer, 907 West North Avenue. dofrsa

Südseite.

Zu verkaufen: $148 jede, kauft jetzt und macht Geld. $25 Baar, Rest $5 monatlich; keine Zinsen. Meine letzten Lots, Indiana Ave., nahe 80. Str. Größe 25x160. Adr.: H. 330 Abendpost. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, Basement und Stall, nahe Douglas Park, Miethe $50 monatlich. Verkaufe billig. Eigenthümer 670 S. Fairfield Ave. 16nov,1wX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. doja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,dd,

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15ja,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6nov,1m,X

Zu leihen gesucht, von Privatleuten: $1800 auf neues Wohnhaus; 5 Jahre, 6 Prozent. Abstrakt und Garantie-Policy. Adr.: R. 112 Abendpost. safodido

Geld zu verleihen zu niedrigsten Raten auf Grundeigenthum. Hallmann & Co.
nov11—dзl,,tX 1843 Nord Robey Str.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: B. 900, Abendpost. 10nov,tgl&X*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. C. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 30ok*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patent-Anwälte. Patente für alle Länder schnell und prompt besorgt. Erfindungen entwickelt. Technische Zeichnungen angefertigt. Patente unserer Kunden verkauft. Mäßige Preise. Offen Sonntag Morgens. Blomtran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House-Gebäude. dofrsa

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 3nov*X

Deutsches Patent-Bureau Suet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Deutsche Office, 1003 F Str., Washington, D. C.

Ich heile Hämorrhoiden

$10 $10 $10 $10

Der Meister-Spezialist.

Ohne Messer.

Kein Schneiden, Binden oder Brennen. Schmerzlos, blutlos, sicher.

Unzweifelhaft die größte Entdeckung für die Heilung von **Hämorrhoiden**, die je bekannt wurde, ist die **Vienna Reduction Cure**.

Nur Diejenigen, welche an diesem gefährlichen Uebel leiden, wissen, welche Schmerzen und Qualen diese Krankheit hervorruft. Weshalb leidet Ihr noch länger die Qualen einer unnöthigen Krankheit, wenn Linderung und Heilung in Eurem Bereiche sind durch eine sichere, schmerzlose und positive Reduktions-Methode und zu so geringen Kosten, daß sie Jeder erschwingen kann? Ich garantire eine absolute Heilung in jedem Fall, den ich übernehme von **inneren, hervorstehenden, blutenden, juckenden oder blinden Hämorrhoiden**, oder Euch das bezahlte Geld zurückzugeben. Kommt heute zu mir. Eine gründliche Untersuchung und eine wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostet Euch nichts, und wenn ich Euren Fall übernehme, heile ich Euch in 14 bis 30 Tagen oder gebe Euch Euer Geld zurück.

Ich gebe $1000, wenn ich nicht das echte unterschriebene Zeugniß vorzeigen kann, von irgend einem meiner veröffentlichten Zeugnisse. Der Grund, weshalb ich den Namen eines Patienten nicht veröffentliche, ist leicht ersichtlich.

Fall Nr. 96237: Ich habe Ihre Behandlung für die Heilung von Hämorrhoiden angewandt. Ich weiß kaum wie ich meinen Dank ausdrücken soll für die wunderbare Heilung, die Sie erzielten. Ich litt schlimm an Hämorrhoiden. Sie standen hervor, bluteten und quälten mich bis das Leben mir zur Last wurde. Ich hatte alle möglichen Mittel und Aerzte versucht und erhielt nur zeitweilige Linderung. Ihre Behandlung wirkte wie Zauber. Die Behandlung verursachte keine Schmerzen und in einem Monat war ich vollständig gesund. Es ist jetzt nahezu ein Jahr her und das Leiden ist nicht wiedergekehrt. Ihre schmerzlose Behandlung ohne Messer ist sicherlich wunderbar. Meine nervösen Symptome sind auch vollständig verschwunden.

Das obige ist nur eines von Hunderten von Zeugnissen, die in meiner Office aufliegen und welche Euch auf Verlangen gezeigt wird.

Um der ganzen Welt zu zeigen, daß ich thatsächlich Hämorrhoiden heile in der Weise wie ich angebe, übernehme ich jeden Fall, der vom 12. bis 19. November in Behandlung tritt, für $10 für die vollständige Heilung.

Ich berechne nichts extra für Medizinen, welche alle Patienten für den einen Preis erhalten. Ich heile auch nachhaltig Genito-Urinary, Nieren-, Blasen- und Becken-Krankheiten, Wunden, Geschwüre, Absonderungen, Verlust der Lebenskräfte, Bruch und alle hartnäckigen Leiden, welche gewöhnlichen Behandlungen spotten.

Konsultation frei und erbeten.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

Nr. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Straße.

$5.00 per Monat.

KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg., Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Dr. W. Frenz,

112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.

Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.

Untersuchung, Behandlung und Medizin **$1.00**

DR. J. H. GREER,

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Nur drei Dollars

Ein Besuch auf Schloß Windsor.

Der Engländer pflegt seine Reisepläne für den Sommer vorher genau zu bestimmen und nur für die unbesetzte Zeit Gäste einzuladen, indem er gleich ein ganz bestimmtes „von — bis“ dabei angiebt. Auch die Königliche Familie macht keine Ausnahme hiervon, höchstens daß sie die Besuchszeit sehr beschränkt, da ja viele darauf warten, denn es gilt als eine hohe Ehre, nach Windsor geladen zu werden. Die Auswahl der Gäste geschieht unter den Intimen des Königlichen Hauses und hohen Würdenträgern, denen sich interessante Persönlichkeiten, Gelehrte, Reisende, Industrielle usw. anschließen, die der König kennen zu lernen wünscht. Diese erhalten eine formelle Einladung durch den Lord Chamberlain, den Oberhofmarschall. Die anderen, welche in persönlichen Beziehungen zum König stehen, erhalten durch das Privatsekretariat oder die „Equerry on Duty“ einen kleinen Brief des folgenden Inhalts: „Auf Befehl des Königs lade ich Sie ein, vom Sonnabend bis zum Montag auf Windsor zu verweilen.“

Diese Einladung kommt natürlich einem Befehl gleich. Gelegentlich wird die Abgangszeit eines passenden Zuges vom Paddington-Street-Bahnhof in London angegeben. Ist dies nicht der Fall, so hat sich der Gast zur Dinerstunde im Schloß einzufinden.

Vielen schwebt der Besuch beim König als was Beängstigendes, als eine Kette von Zwang und Rücksichtsnahme vor, und so etwas empfindet besonders der Engländer schwer. Deshalb läßt man jedem Besucher volle persönliche Freiheit und erwartet nur, daß er sich in die bestehende Hausordnung füge und zu den Stunden der gemeinsamen Mahlzeiten pünktlich ist. Bei diesen werden gemeinschaftliche Unternehmungen besprochen, sonst ist jeder frei und ungebunden. Anders auch nicht in Windsor. Die eisernen Regeln der Hofetikette kennt man in Windsor nicht. Jeder kann thun und lassen, was er will, wie auf jedem anderen englischen Landsitz.

Den um 5 Uhr Nachmittags auf der Station Windsor Ankommenden fährt ein königlicher Wagen als Gast zum Schloß, wo er dem „Equerry“, dem „Hausmarschall“, zugeführt wird. In wenigen Minuten der Unterhaltung wird der Fremde hier mit der Lage der für ihn bestimmten Wohnung und den innezuhaltenden Stunden bekannt gemacht und von einem Lakaien, wenn er mit der Oertlichkeit noch nicht bekannt ist, dorthin geleitet. Zwar sind in Windsor alle Schlafzimmer numerirt, aber außerdem befindet sich der Name des Betreffenden an der Thür. Sind nicht zahlreiche Gäste anwesend, so erhält jeder ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und einen Baderaum, sind aber viele anwesend, so muß sich jeder auch 'mal mit nur einem Schlafraum begnügen.

Hat der Besucher nun den Reisestaub abgeschüttelt, so klingelt er einem Diener, der all seine Wünsche entgegenzunehmen hat. In der Regel wird ein Glas Thee servirt und darauf ein Spaziergang in den herrlichen Garten- und Parkanlagen unternommen, denn es können ein bis zwei Stunden vergehen, ehe er dem König vorgestellt werden kann. Dies geschieht in des Königs Privatkabinett; mitunter begrüßt der Monarch aber auch wohl seine Gäste kurz vor dem Diner, wenn sie sich schon in Dinner-Dreß in einem Vorsaal versammelt haben. Bestimmt ist die Stunde des Diners nicht, denn der König liebt es nicht, sich zu binden oder eine Arbeit unterbrechen zu müssen. So wird die Geduld der Gäste manchmal auf eine harte Probe gestellt. Eine Viertelstunde vor dem Beginn des Mahles betritt der König mit der Königin am Arme den Vorsaal. Beide begrüßen jeden Gast mit Händedruck und einigen freundlichen Worten. Dann meldet der Kammerherr vom Dienst, daß angerichtet sei, und unter Vorantritt des Königspaares geht der Zug in den Speisesaal, vorbei am Hausmarschall, der jeden über seinen Platz an der Tafel informirt.

Man speist in Windsor sehr gut. Die Küche des Schlosses ist berühmt. Der Küchenchef pflegt ein Franzose, der zweite Koch ein Deutscher zu sein, ihre Gehälter sind im Gegensatz zu anderen Höfen nicht groß. König Eduard kümmert sich wenig um das Menü, giebt vielmehr nur seine persönlichen Wünsche an (diese bestehen meistens in Trüffelgerichten), während die Königin Alexandra sich eingehend mit der Speisefolge beschäftigt und auch die Lieblingsspeisen ihrer Gäste berücksichtigt. Die Einkäufe besorgt der „Equerry“, der Oberaufseher des Königlichen Hofes, der Hofmarschall, doch wird auf Anordnung König Eduards durch einen Buchhalter ordnungsmäßig Buch und Rechnung geführt, wie auch die Lagerung und Ausgabe in kaufladenartigen Räumen erfolgt. Eine Sehenswürdigkeit der Küche in Windsor bilden noch die kostbaren Einrichtungsstücke, die König Georg III. aus seltenem Holz anfertigen ließ, und die auch heute mehr als $50,000 an Werth repräsentiren.

Das Dinner wird sehr schnell servirt, in neunzig Minuten sind alle Gänge vorüber. Der König selbst ißt nicht viel und würde sich mit zwei oder drei Speisen begnügen, nur in Rücksicht auf die Gäste ist das Menü reichhaltiger. Ist das Mahl beendet, so werden Cigaretten, nicht Cigarren, gereicht, von denen der König und die übrigen Herren eine oder höchstens zwei rauchen. Dann hebt die Königin die Tafel auf und begiebt sich wieder am Arme des Königs in einen anderen Saal, wohin die Gäste folgen. Im blauen Saal entwickelt sich nun eine allgemeine Unterhaltung, und das Königspaar hält Cercle. Mitunter wird auch musicirt. Während dieser Zeit darf sich keiner der Herren heimlich drücken, um eine Cigarre zu rauchen, sondern sie müssen bis 11 Uhr aushalten. Dann verabschiedet sich die Königin, und mit ihr begeben sich die anderen Damen zur Ruhe. Die Herren bleiben noch um den König versammelt. Nun wird eine Cigarre geraucht, und zwar von den schweren, eigens für den König in der Havanna angefertigten, mitunter noch ein Glas Portwein getrunken, bis der König sich zum Aufbruch erhebt. Bis auf seltene Ausnahmen liegt Windsor um 11½ Uhr im Schlaf.

Das Frühstück wird den Gästen gemeinsam um 10 Uhr servirt. Die Majestäten nehmen es jedoch schon in ihren Zimmern ein. Um 2 Uhr ist es Zeit zum Lunch, und der Nachmittag vergeht nach gemeinsamem Programm oder nach dem Belieben des einzelnen. Da giebt es Spiele, Reiten, Schießen, Fischen, Musiciren u. s. f.

Sonntag Abend ist es im Schlosse ruhig, und zu früher Stunde trennt man sich, indem man sich gleichzeitig von den Majestäten verabschiedet. Montag früh, gleich nach dem Frühstück, fahren die Wagen vor, und einer nach dem anderen reist ab, jeder sehr befriedigt, seines Königs Gast gewesen zu sein, und jeder mit der stillen Hoffnung, bald wieder auf ein „Week-End“ nach Windsor befohlen zu werden.

Extravagante Juwelenmoden.

Die Sehnsucht nach funkelndem Geschmeide, die brennende Begier, sich mit vielen Edelsteinen zu schmücken, hat die Damen der feineren Gesellschaft in England dieses Jahr mehr denn je ergriffen. Fünf Millionen Dollars in Edelsteinen scheinen eine ungeheure Summe zu repräsentiren, und doch umschließen die Schmuckkästen so mancher vornehmen Lady Schätze, die diesen Werth haben. Eine jungverheirathete Dame, die selbst nicht über allzu große Reichthümer verfügt, würde doch ihre Toilette nicht für vollständig halten, wenn sie nicht wenigstens zwei oder drei funkelnde Tiaren zum Schmuck ihres Haares, eine Perlenschnur, die so lang sein muß, daß man sie nur mit dem Metermaß messen kann, eine Garnitur von kostbaren Steinen für die Corsage, ein Halsband, mehrere Colliers und Hänger, Ringe, die in mannigfachen Farbenspielen aufglänzen, ein paar Agraffen und mit Diamanten besetzte Federn, kostbare Armbänder, strahlende Broschen und hundert andere kleinere Schmuckgegenstände besäße.

Eine einzige Perlenschnur, die in engen Reihen sich um den Hals legt, kann wohl $500,000 kosten, ein Haarschmuck aus Edelsteinen ist $100,000 werth und wenn die Steine besonders schön sind, noch mehr. Broschen für $2500 sind nichts Ungewöhnliches, und der Edelsteinbesatz der Corsage darf nicht billiger sein, wenn er sich mit Ehren sehen lassen will; so braucht sich eine Dame, die einen gewissen Prunk in Schmucksachen entfaltet, nicht sehr anzustrengen, um für zwei Millionen Dollars Juwelen an sich herumzutragen. Praktische Leute, die die Leidenschaft der Frauen für den blitzenden, funkelnden Glanz verstehen, entschuldigen solche Extravaganzen doch, indem sie erklären, Edelsteine wären eine gute und sichere Kapitalsanlage; die Juweliere dagegen, die mit falschen Brillanten handeln, behaupten, ihr Geschäft blühe jetzt außerordentlich.

Eine wundersame Form des Schmuckes aus alter Zeit ist jetzt wieder in den Brillantagraffen modern geworden, deren bänderartig sich schlingende Schleifen in vielfachen Windungen vom Halsausschnitt bis zum Rocksaum sich schlängeln und wie ein dichter Behang ein Meer von Licht und Helligkeit von dem Kleide ausstrahlen. In kunstvoller Steigerung wird der Strom der Edelsteine nach unten zu immer breiter und fällt in vollen Fluthen über den Rock. Diese Edelsteinagraffen sind natürlich selten ganz aus echten Steinen hergestellt, sondern man verwendet dazu alte französische Glaspasten, die in einem matten Schliff vielstrahlig sich brechen und den Schimmer echter Brillanten vortäuschen. Solche Verzierungen und Schleifen sind nur die Wiederaufnahme längst vergangener Schmuckformen, sie schmückten schon die spitzauslaufende Taille der Rokokodame und umspielten schon in funkelndem Aufleuchten den steifen Fall ihres Rockes. So sucht man auch in der Edelsteinmode eine archaisirende Feinheit und will die verschwenderische Fülle einstigen Glanzes zurückrufen. Kürzlich bestellte eine Dame ein ganz einfach gearbeitetes Kleid aus mattgrauer Seide, das nur mit einer alten Spitzengarnitur, ein paar Spitzenfalbeln am Ellbogen und solchen kostbaren Diamantschleifen garnirt war. Haarnetze, die man nach Shakespeares Julia benennt, werden nicht mehr mit den bunten, oft roh wirkenden Steinen verziert wie im vorigen Jahr, sondern sie sind gewoben aus Diamanten, die aus dem Haar hervorglühen, und Perlen, die wie Thautropfen auf ihm ruhen.

Von erlesenster Pracht sind Netze aus Gold, mit Diamanten besetzt und von einer breiten Diamantfranse umhangen. Auf einer Frisur à la Maria Stuart liegen ein paar leichte Blätter, auf denen Diamanten glänzen. Die langen Perlenschnüre, die früher in vollen Ketten um den Hals geschlungen waren, werden jetzt in aparten Festons und Guirlanden vorn und hinten an der Corsage drapirt, häufig wird auch mit solchen langen Perlenschnüren das ganze Kleid dekorirt und die Wirkung noch dadurch erhöht, daß man zwei oder gar drei Colliers umlegt.

Romantisches aus der Wüste Sahara.

Aus Paris wird vom 26. Oktober geschrieben: Ueber die französische Militärstation Ajn Sefra im algerischen Hinterland ist vor sechs Tagen ein furchtbarer Wolkenbruch niedergegangen, der diese junge Sahara-Niederlassung fast vollständig verwüstet hat; neun Personen sind ertrunken oder vom Geröll des plötzlich entstandenen Sturzbachs und den Trümmern eingestürzter Häuser begraben worden. Unter diesen Opfern befindet sich auch eine interessante Persönlichkeit aus der eigenartigen literarischen Welt des französisch-mohammedanischen Nordafrika.

In Algier erscheint seit Jahren eine angesehene Wochenschrift „Akhbar“, deren Herausgeber Victor Barrucand sich besonders die Vertheidigung der eingeborenen arabischen Bevölkerung zur Aufgabe macht; ich lernte ihn vor zwei Jahren in Algier selbst kennen und fand ihn damals in Gesellschaft eines jungen Arabers, der mit lebhaften, großen Augen unserer französisch geführten Unterhaltung folgte. Dieser Araber hatte kaum gehört, daß ich deutscher Journalist sei, als er mich sofort deutsch anredete, und zwar mit einer überraschend zart klingenden Frauenstimme. In dem männlichen Eingeborenenkostüm steckte thatsächlich eine hübsche junge Dame, die mir bald ihre abenteuerliche Lebensgeschichte erzählte. Sie nannte sich Elisabeth Eberhardt nach ihrer Mutter, die eine Russin deutschen Ursprungs war; ihr Vater war ein hoher türkischer Offizier, der sich zuerst aus der Türkei nach Rußland und dann aus Rußland mit seiner jungen Frau nach der Schweiz hatte flüchten müssen. Elisabeth war in Genf geboren, wo sie die Schule und später die Universität besuchte; ihr Vater erzog sie im Geiste des Islam, und ihres Gemüthes bemächtigte sich bald ein unwiderstehlicher Drang, inmitten der arabischen Welt und Kultur zu leben. Ueber Paris gelangte sie so als junges Mädchen nach Algerien, das sie zu Pferd und in der männlichen Eingeborenentracht nach allen Richtungen durchstreifte; sie gehörte bald zu den besten Kennern des Saharagebiets, das sie trotz seiner Gefahren leidenschaftlich liebte; den französischen Behörden hat sie im Verkehr mit den Eingeborenen werthvolle Dienste geleistet, besonders während der Streifzüge, die sie mit den Nomadenstämmen des algerisch-marokkanischen Grenzgebiets zusammenführte.

Vor vier Wochen kehrte Elisabeth Eberhardt von einer solchen Expedition fieberkrank nach Ajn-Sefra zurück, wo sie sich im Spital pflegen wollte; hier wurde sie, wie nach den vorliegenden Nachrichten nicht mehr zu bezweifeln ist, von dem Unwetter überrascht und hinweggerafft. Sie ist nur 27 Jahre alt geworden. Als hervorragende Tagesschriftstellerin lieferte sie der algerischen Tagespresse und den französischen Revuen werthvolle Beiträge zur Kenntniß der mohammedanischen Welt, besonders des arabischen Frauenlebens; die „Akhbar“ brachte auch gern gelesene Novellen und Romane aus ihrer Feder.

— Gut beschrieben. — A.: Wie sah denn der Herr aus, der nach mir fragte? — B. (Hundeliebhaber): A G'sicht hat er g'habt wie a Schnauzerl, Ohren wie a Spitzerl und Füß' wie a Dackel.

— Verleidet. — Nehmen Sie eine Vertheidigerin im bevorstehenden Prozeß? — Nein! . . . Meine erste Vertheidigerin habe ich geheirathet!

Sie sehen gesund aus!

Sind jedoch nicht glücklich.

Muth gefaßt, Männer! Eine helfende Hand ist was Ihr braucht. Ihr begeht keinen Fehler, wenn Ihr nach der State Medical Dispensary, S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., geht. Ehrliche Behandlung ist, was Euch fehlt. Dessen Aerzte sind Sachverständige und garantiren eine Kur, wenn sie sagen, sie können kuriren.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt werden, wenn nicht geheilt.

Wasserbeschwerden.

Es macht uns nichts aus, wie lange Sie schon mit Wasserbeschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung begeben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus Original unsrerseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Wasserbeschwerden vollständig und beseitigt sie dauernd. Wir kuriren auch Privatkrankheiten am schnellsten in der Welt.

Wenn Euer Urin trübe ist, dann habt Ihr Beschwerden, Blasen- oder Nierenleiden. Bringt uns Euren Urin, wir werden ihn frei untersuchen.

Männer mittleren Alters

Nicht krank, jedoch jeden Tag arbeitend; Leidend durch Thorheiten der Jugend, späteren Ausschweifungen, Privat-Krankheiten, unrichtiger Behandlung von Blutvergiftung.

Ist es so wie Ihr fühlt?

In der Hauptzahl von Fällen von Schwäche treten Schmerzen im Rücken ein, zwischen den Schultern, oder unter den Schulterblättern; der Kopf schmerzt. Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren, Euer Gedächtniß ist schwach, Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, sehr nervös und habt schlimme Träume. Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern allmählig schlimmer werden. Dennoch arbeitet Ihr vielleicht jeden Tag und versucht Eure wirklichen Gefühle zu verheimlichen. Aber Männer, Ihr lauft schreckliche Gefahr, wenn Ihr es nur wüßtet — Gefahr, welcher Ihr zu irgend einem Preise entgehen müßt. Der gewöhnliche Spezialist kann Euch nicht Erleichterung und Kur gewähren, deren Ihr so bedürft. Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten in diesen Krankheiten. Er kennt und versteht Euren Fall gründlich und kann Euch kuriren, um kurirt zu bleiben. Werft nicht Eure Zeit und Geld weg an einen Mann, welcher angibt, alle Männer- und Frauen-Krankheiten kuriren zu können. Was wir für andere gethan haben, können wir auch für Euch thun. Konsultation und Untersuchung frei, persönlich oder durch Brief. Alles im Vertrauen, und alle Briefe in einfachen, versiegelten Kouverts gesandt. Alle Sprachen werden verstanden. Eure Geheimnisse sind sicher mit den Aerzten der State Medical Dispensary.

Junger Mann.

Dies ist Euer Leiden, hervorgerufen durch ein geheimes, gesundheitswidriges Laster, welches Eure Kraft und allgemeine Gesundheit unterminirt. Hunderte von jungen Männern haben geschrieben und die Aerzte der State Medical Dispensary besucht, wegen Hilfe, diese Gewohnheit zu kuriren, denn dieselbe kann kurirt werden. Ihr scheint zu denken, es sei nur nothwendig, die Handlung Eurer Träume, Gedanken, schwachen Organe und zerrütteten Nerven aufzugeben und von Zeit zu Zeit weiter gehend die Gewohnheit ihren Gang lassen, bis zu spät. Junge Männer, wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassen oder Begehen ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen. Der junge Mann, welcher versucht in diesem Zustand durch das Leben zu gehen, verfällt unausbleiblich in Krankheit, Irrsinn oder Tod. Bleibt nicht länger in diesem Zustande; zögert nicht: geht sogleich in das State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill., und laßt Euch kuriren, ehe es zu spät ist.

Männer die heirathen wollen

sollten sich erst untersuchen lassen, damit sie wissen, ob sie für den ehelichen Kontrakt auch tauglich sind. Es mag vielleicht ein Leiden verborgen sein, welches Euch und Eure Frau unglücklich machen würde. Wenn Ihr Euch gewisse Schwäche zugezogen habt durch ein Laster in den Jugendjahren wird Euch das Heirathen nicht helfen. In solchen Fällen verschlimmert die Ehe Euren Fall. Es bringt dadurch tiefer in Euer System, ruinirt Eure eigene Gesundheit und bringt schwächliche kränkliche Kinder zur Welt. Wenn Ihr heirathen wollt, müßt Ihr auch Männer sein, deshalb sprecht sofort bei uns vor und laßt Euch sagen, ob Ihr auch zur Verehelichung passend seid. Untersuchung und Rath absolut frei.

Schreibt. Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung und freier Rathertheilung an uns wenden.

Eisenbahn-Fahrpreis für auswärtige Patienten, welche zur Stadt kommen, wird zurückerstattet.

Krampfaderbruch.

Wir kuriren bei einem Besuch — kommt einen Tag nach der Stadt.

Schädliche Folgen. In medizinischen Anzeigen ist schon so viel über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Und doch ist es eine unumstößliche Thatsache, daß wir täglich Männer treffen, die über Schwäche klagen, jedoch so nachlässig waren, derselben nicht genauer nachzuforschen und ihr Leiden deshalb auch nicht eher entdeckten, bis sie geistig und physisch zusammenbrachen.

Was ist er? „Krampfaderbruch“, eine vorherrschende Krankheit des Mannes, ist eine Erweiterung oder Vergrößerung der Adern, welche sich aus verschiedenen Ursachen verschlingen und verwickeln. Sie entstehen gewöhnlich in der linken Seite und ziehende Schmerzen in den Weichen und im Rücken sind damit verbunden. Das Leiden stört den allgemeinen Gesundheitszustand und verursacht viele Plage. Euer Geist wird schwach und Ihr werdet verzagt.

Zögert nicht! Kein verständiger Mann sollte zögern. Er sollte einsehen, daß sich das Leben in Folge des Zögerns verschlimmert. Lebt nicht länger und siecht dahin, todt für die Vergnügungen der Welt, denn es gibt eine absolute Kur für Euren Krampfaderbruch und Eure Schwächezustände, sodaß Ihr wieder lebensfreudige, im Vollbesitz Eurer geistigen und physischen Kräfte befindliche Männer werden könnt. Wir kuriren bei einem Besuch ohne Messer und schmerzlos. Ihr sollt in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Kur kein Risiko übernehmen; wir übernehmen euren Fall gegen Garantie.

Wir kuriren auch durch eine neue Methode alle Krankheiten des Herzens, Magens, Leber, Nieren und Katarrh, schwache Lungen, Bronchitis, blutende Lungen, Taubheit, Ohrensausen, auch nervöse Schwäche, Abzehrung und alle Privat-Krankheiten, wegen welcher die meisten Leute nicht gern zum Familien-Arzt gehen.

State Medical Dispensary,

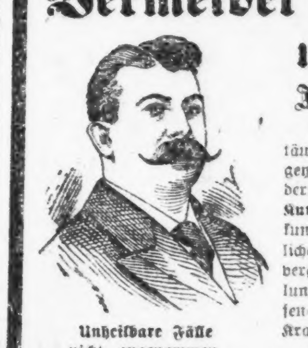
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,

Eingang 66 Ost Van Buren Str

Konsultation frei.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Vermeidet gefährliche oder ungewiße Behandlung.



Unheilbare Fälle nicht angenommen.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Ich mache den Kranken keine irreführenden Angaben oder täuschende Vorschläge. Auch verspreche ich nicht, sie in wenigen Tagen zu heilen, um ihre Kundschaft zu bekommen, sondern ich garantire eine **vollständig sichere und nachhaltige Kur in schnellstmöglicher Frist**, ohne daß schädliche Nachwirkungen im System zurückbleiben, und zu den niedrigstmöglichen Kosten für **ehrliche, geschickte Behandlung** von Blutvergiftung, Beschwerden, Verluste, Hydrocele oder Anschwellungen, Varicocele, Geschwüre, verlorene Lebenskraft, Blasen- und Nierenleiden, Ausschlag und alle schwächenden Krankheiten der Männer.

Konsultation und Rath frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt

Vom New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Str.,

gegenüber Rothschild's Department Store.

Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends. — Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen, gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders

Heilt Euch selbst

French Specific

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg“.

Baltimore & Ohio.

Chicago's größtes Ofen-Geschäft

Wir sind nicht nur das größte, reinste und fortschrittlichste Möbelgeschäft in Chicago, sondern wir führen auch das vollständigche Lager von Oefen aller Arten—Herde, Kochöfen, Basebrenner, Heizöfen u. s. w. Wir führen keine Sorte, die keinen Ruf hat—keinen Ofen, den wir nicht mit gutem Gewissen empfehlen könnnen. In dieser Saison haben wir alle früheren Ausstellungen in Oefen übertroffen, und es ist gerade so leicht und bequem, Oefen hier zu kaufen, als irgend ein Stück Möbel oder Hausausstattungsgegenstände. Beseht die Oefen, hört die Bedingungen und das Uebrige ergibt sich von selbst.

Der exklusive Spiegel Stahl-Kochherd.

Genau wie Bild. Dieser Herd, von welchen wir schon tausende verkauften, ist der berühmte Stewart Stahl-Herd. Untertheil gemacht von kalt gerolltem schwerem Gauged Stahl. Backofen viereckig, absolut vor Ausbrennen geschützt; Fütterung Secional Style für Hartkohlen und Secitonal Style für Weichkohlen und Holz. Rost von neuestem Duplex Muster, wendbar zum Brennen von Kohlen und Holz. Hat extra große Thür zum Schüren u. Anzünden, leicht nach dem Feuer zu sehen. Dieser Stahl-Herd ist schön nickelplattirt und vollständig mit hohem Closet, zu dem speziellen Preis von nur.................... **$35.00**

Bedingungen für Stahl-Kochherd: $4 Anzahlung, $3 monatlich.

Spiegel's spezieller gußeiserner Kochherd

Speziell gemacht um der Nachfrage nach populär markirtem Herd zu genügen. Voll nickelplatt. Herd mit Thee-Shelf. Hat großen square Feuerplatz mit extra schweren Duplex Rosts; große Aschpfanne in solidem Hearth, mit Schiebe-Deckel u. square Backofen. Flues u. Dampers nach neuester verbesserter Art gemacht. Ein von uns als tadellos garantirter Herd. Extra spezieller Preis nur.... **$21.50**

Bedingungen für diesen Kochherd: $2 baar u. $2 monatl.

Spiegel's spezieller Base-Brenner.

Der hübscheste und tadelloseste Base Brenner im Markt. Hat große Circular Flues, große Radiation Chamber, automatischer Gas-Deckel über großem verstellbarem Magazin. Hat Ransome Duplex Rost, wissenschaftlich gemachten Feuer-Behälter, der Euch große Ersparnisse bringt. Hochfein nickelplattirt, und alle vernickelte Theile leicht abnehmbar. — Extra speziell zu.......... **$28.50**

Bedingungen für diesen Base-Brenner: $3 Anzahlung, $2.50 monatl.

Jeder Artikel

der in unserer Anzeige offerirt wird, ist nicht nur hier zum Verkauf zu finden, sondern auch

genau wie angegeben.

Die geringste Unwahrheit in diesem Geschäft bedeutet die sofortige Entlassung der Schuldigen.

Zum Besten Derjenigen, welche während des Tages nicht bequem einkaufen können, halten wir unseren Laden Abends offen bis 9 Uhr.

Spiegel's „New Era" Hot Blast

Hat Central Down-Draft Flue, welche die erwärmte Luft durch das Feuer nach unten treibt, auf die Art die Gase und den Rauch verbrennend, welche gewöhnlich durch den Schornstein gehen, ide Heizkraft wird dadurch um 50 Prozent erhöht. Brennt alle Arten Heizmaterial und ist leicht kontrollirbar. Aller Beschlag nickelplattirt. Vollständig mit Aschpfanne. Preis. **$6.25**

Bedingungen für diesen Hot Blast: $1 Anzahlung und $1 per Monat.

Der exklusive Spiegel Oak-Ofen.

Absolut der feinste Oak-Ofen im Markt. Hat vollen Stahlblech-Body und ist prächtig vernickelt. Vollständig mit allen modernen Verbesserungen. Ein großer Sparer. Vollständig mit Aschpfanne. Extra spezieller Preis

$3.45

Stewart Base Burner.

Das Wunder der Saison. Der beste im Markt. Hat Ventaduct Flues, Circular Flues, riesige Radiation Abtheilungen, automatische Gas-Deckel, extra großer Kohlen-Behälter; hat verstellbaren rotirenden 14zölligen Feuerplatz: Ransome Duplex Rost. Der tadelloseste je offerirte Base-Brenner. Extra spezieller Preis mit 14zölligem Feuerplatz.............. **$36.50**

Bedingungen für obigen Base Burner: 3.50 Anzahlung u. $3 monatl.

$27.50
$2.00 Baar,
$2.00 monatlich

Bedingungen für dieses Davenport Sofa-Bett: $2 Anzahlung u. $2 monatlich.

Hergestellt nach garantirter Konstruktion von ölgehärteten Sprungfedern.

Davenport Sofa-Bett. (Gerade wie Abbildung).

Gestell ist zu haben entweder in solid Golden Oak oder feinem Grain Birch Mahogany. Gemacht von schwerem Holz und in prächtigsten Entwürfen, hat gebogene Arme u. schwere gebogene Beine, mit hübschen geschnitzten Klauen-Füßen. Ist gepolstert in bester Sorte von import. breitem Gewebe Corduroy. Wenn geschlossen ist es ein tadelloses Parlor-Davenport, und öffnet sich zum bequemsten volle Größe Bett. Hat großen Behälter für Bettzeug während des Tages. Die Politur und Polsterarbeit ist in jeder Hinsicht tadellos. Das ganze Gestell ist bei Hand abgerieben und polirt zu Piano-Finish und das ganze Bett ist in garantirter Weise gemacht von Oel temporirten Sprungfedern. Unser extra spezieller Preis.............................. **$27.50**

Wir vertrauen dem Volk.

Zweig-Laden: 9133—35 Commercial Ave., South Chicago.

Spiegel's

Zweig-Laden: Ecke Ashland Avenue und 48. Straße.

182-184-186 WABASH AVENUE.

Die wirthschaftliche Lage Japans.

Aus Tokio wird vom 6. September geschrieben: Die Tschugai Schogyo (Handelszeitung) theilt mit, daß das japanische Staats-Budge für das Etatsjahr 1904—05 Ersparungen japanische Staats-Budget für das Etatsjahr 1905—06 noch größere Abstriche erfahren werde. Die einzige bedeutende Ausgabe des neuen Budgets seien $10,000,000 Zinsen für die Kriegsanleihen, und diese Millionen beabsichtige das Ministerium durch erhöhte Steuern zu decken. Dasselbe Blatt gibt an, daß sich die durch den Krieg hervorgerufenen Ausgaben während des Monats August auf 35 Millionen Dollars belaufen haben, gegenüber 15 bis 20 Millionen während der vorangehenden Monate. Im Ganzen seien seit dem Ausbruch des Krieges 135 Millionen verausgabt. Die Steigerung der Ausgaben auf 35 Millionen im Monat August mißt das Blatt dem Umstand bei, daß man Vorbereitungen für die Ueberwinterung der japanischen Armee in der Mandschurei getroffen habe. Auch seien Kriegs-Kassen-Scheine für die Armee hergestellt und abgesandt. Doch dürfe man hoffen, daß die Ausgaben in Zukunft wieder jenen normalen Stand erreichen würden.

Die Djidji führt aus: Im Gegensatz zu den glänzenden Ernte-Aussichten Japans machten sich in Rußland hier und da Anzeichen der Hungersnoth bemerklich, so in Bessarabien, in Kiew, in Charkow und Mojilen, wo die Bauern zu Bettlern und Dieben würden. Oertliche Mißernten seien in großen Ländern wie Rußland nichts Seltenes; es stehe aber fest, daß sie seit dem Jahre 1891 stets eine Hungersnoth zur Folge gehabt hätten. Die Gründe dieser Verschlimmerung seien: Uebertragung des Reichthums von Zentral-Rußland an die Grenzen, Herrn v. Wittes Politik der künstlichen Hebung der Getreideausfuhr, Vernachlässigung des Waldschutzes und dazu in diesem Jahre die Einstellung so vieler Landarbeiter in den Kriegsdienst. Die russische Regierung habe zwar dem Uebel zu steuern gesucht, z. B. durch Errichtung von Getreidespeichern, doch hätten solche Mittel gegenüber der steten Steuererhöhung nicht einschlagen können. Die Bauern verkauften aus Noth sofort ihre ganze Ernte und müßten später das Nothwendigste zu viel höheren Preisen wiederkaufen. Das Blatt weiß sich frei von dem niedrigen Wunsch, daß die natürlichen Schwierigkeiten Rußlands wachsen möchten, kann sich aber nicht des Glaubens entschlagen, daß die drohende Hungersnoth in Rußland auf einen rascheren Friedensschluß einwirken werde.

Sehr hoffnungsvoll beschreibt die „Asahi" die Lage Japans: Siegreich zur See, siegreich zu Lande, in stetem Wachsen an nationalem Ruhm, in flottem Handel und steigender Industrie, wird Japan nun auch mit einem Jahr des Ueberflusses gesegnet. Im letzten Jahr betrug die Reisernte 46 Millionen Koku oder 15 Prozent über den Durchschnitt. Die amtliche Schätzung dieses Jahres hat eine Ernte von 50 Millionen berechnet. Das Jahr 1898 fiel als das der reichsten Ernte der neueren Zeit auf, aber selbst damals ernteten wir nur etwas über 47 Millionen Koku. Dieses Jahr wird also, wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, jenen Rekord brechen. Wenn die Ernte eingebracht ist, wird das Volk dieses Jahr um etwa 10 Millionen Koku reicher sein, und da das Koku jetzt 13 Yen kostet, wird sich der außerordentliche Gewinn auf 120 bis 130 Millionen Yen belaufen. Auch die Weizenernte sei dieses Jahr ungewöhnlich reich, und die Seidenernte verspreche vorzüglich zu werden.

Die „Nitschi Nitschi" zieht ebenfalls einen für Japan sehr günstigen Vergleich. Der Krieg habe den überseeischen Handel Japans nicht nur nicht geschädigt, sondern dieser sei trotz des Krieges aufgeblüht. Während die Industrie in Rußland von der Regierung regelmäßig geschützt und unterstützt, in Kriegszeiten aber verlassen und zum Stillstand verurtheilt werde, seien Industrie und Handel in Japan auf das Kapital und die Arbeit des Volkes angewiesen und daher von einem auswärtigen Kriege unberührt. Nach dem Kriege werde Rußland noch lange schwer leiden, Japan aber mehr denn je blühen. Die gesammte Presse spricht sich über die Entwicklung der Industrie und des Handels sehr optimistisch aus. Unter anderem liest man: Die Baumwoll-Fabrikanten des Bezirks Kansai sind eifrig bemüht, ihr Absatzgebiet in China zu erweitern und haben beschlossen, ihre Betriebe erheblich zu vergrößern. Die Mije Boseki Kaischa hat 700, die Osaka Boseki Kaischa 800 und die Wakajama Boseki Kaischa (Kaischa = Gesellschaft) hat 85 neue Webstühle bestellt; andere Gesellschaften folgen diesem Beispiel.

Auch ein „Zeichen der Zeit".

In einem Nürnberger Blatte hatte eine Anzeige gestanden: „Kräft. 15j. Mädch. (kinderl.) sucht Stelle in kleiner Familie. Offerten usw.". Dieses Gesuch griffen alsbald zwei andere Nürnberger Blätter auf und druckten es im redaktionellen Theile ab mit der Spitzmarke: „Zeichen der Zeit!" und dem Schlußzusatze „Das läßt tief blicken!" Anderen Tages kam in dem Blatte, das die Anzeige aufgenommen hatte, folgende Antwort: „Daß die betreffenden Zeitungen nicht wissen, daß „kinderl." eine Abkürzung von kinderliebend ist, das läßt — noch tiefer blicken!"

— Erklärlich. — Mutter: Was hat nur heute der Richard, wo steckt der denn immer?— Tochter: Der hat sich diesen Morgen zum erstenmal mit einem Bartmittel eingerieben, und nun schaut er alle fünf Minuten nach, ob noch nichts kommt!

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Handschuhe-Räumung

Endgiltige Preisherabsetzung für sämmtliche einzelnen Partien; alle die beschmutzten und zerdrückten Kid-Handschuhe. Wir wünschen die Ladentische gründlich aufzuräumen. Es ist eine riesige Ansammlung, darunter viele der besseren Qualitäten von Handschuhen. Infolge des vielen Anfassens wie auch dadurch, daß Jemand sie vom Ladentisch auf den Fußboden fallen ließ, wurde deren Schönheit auf die eine oder die andere Weise beeinträchtigt, daher verlieren sie als reguläre Waare ihren ursprünglichen Werth. Es ist keine vollständige Auswahl an Größen vorhanden, doch kann wohl Jedermann die gewünschte Nummer darunter finden, und fast Jedermann wird auch nicht mit weniger als einem halben Dutzend Paar zufrieden sein. Räumungspreis **15c**.

15c

Arbeits-Handschuhe für Männer.

Echte Buckskin-Handschuhe und -Fausthandschuhe, mit Wolle gefüttert, alle Facons, **$1**

Kalbleder-Handschuhe, Wolle gefüttert, spez. Freitag zu **50c**

Echte Schweinsleder-Handschuhe, Wolle gefüttert, spez. Freitag, **50c**

Ziegenleder-Handschuhe, mit Wolle gefüttert, für Kutschiren oder Arbeiten, Freitag, **50c**

Glace- und Hundeleder-Handschuhe, mit Wolle gefüttert, doppelt genäht, neue Herbst-Schattirungen, **$1**

Hundeleder-Handschuhe, Wolle gefüttert, f. Straße u. Kutschiren, **50c**

Knaben-Anzüge

Wenn die Mütter Chicagos, welche ihre Knaben mit guten Kleidern auszustatten wünschen, dabei aber die größte Sparsamkeit zu beobachten haben, sollten unsere $1.50-Anzüge besichtigen und sie werden damit zufrieden sein. Ihr könntet sie zu Hause nicht für diesen Preis anfertigen, der „Style" in denselben ist gerade so gut, wie bei Knabenkleidern von bester Qualität.

Kniehosen-Anzüge für Knaben

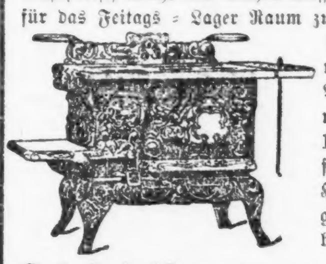
1.50

starke, doppelknöpfige Facon, hübsche dunkle fancy Mischungen und genug in schlichtschwarz und -blau. Anzüge, die den richtigen Schnitt haben und gut passen. Diese bringen im Wholesale gewöhnlich mehr, alle Größen für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, morgen für **1,50**.

Ofen-Räumung

Vortheilhaft für Leute, welche Ofen nöthig haben, da das kalte Wetter sich so lange hinausgezogen hat. — Sie genießen dadurch die Vortheile der Räumung-Verkaufspreise, welche wir machen müssen, um für das Feitags-Lager Raum zu schaffen. Einer der Artikel, woran die Ersparniß ganz bedeutend ist, ist ein 10.95 Kochofen, welchen wir für **6.95** offeriren. Brennt Hart- oder Weichkohlen, hat großen Wärme-Closet und backt perfekt, **6.95**.

6.95

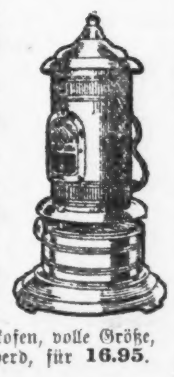


Oel-Heizöfen, der wohlbekannte m. Safety Feed Front, Oel-Indicator, reg. 2.45 **1.95**

Laundry-Oefen, No. 8 Gr., Pouch Feed, Shake Grate, Hart- od. Weichkohlen **2.45**

Gas-Heizöfen, d. allbekannten Erie Heizer, sehr intensiv, heizt ein Zimmer in gewöhnl. Gr., vollständ. mit 6 Fuß Schlauch, jetzt **1.25**

Gas-Heizöfen, für Bade- od. Schlafzimmer. — Kein Schlauch. Sehr intensiv. **25c**



Stahl-Ranges, große Wärme Closets, 16zölliger Backofen, volle Größe, sechs Löcher, durchweg Asbestosfutter, 24.95 Herd, für **16.95**.

Winter-Schuhe

Ein großer Einkauf von einer Bostoner Firma erleichtert es uns, am Freitag diese Bargains in Damen-Schuhe zu offeriren. Mehrere Tausend Paar, solche welche regulär für 2.50 und $3 verkauft werden, zum Verkauf zu weniger als dem Original-Kostenpreis des Leders.

1.29

Wir könnten diese Schuhe an Kleinhändler in und um Chicago für mehr verkaufen, als wir verlangen. Sie sind stark gemachte, moderne und komfortable Schuhe, mit einer Dauerhaftigkeit, wie Ihr sie bei 2.50 oder $3-Schuhen zu finden gewohnt seid.

Patentleder-Finish, schwere Sohlen, Kid und Patent-Tips, matte Calf Obertheile, vorstehende Kanten, Kid, mit leichten Sohlen, Blucher Lace, Box Calf Lace, mit vorstehenden Sohlen. Zehen und Hacken und Facons dieser Saison. Wir garantiren jedes Paar, **1.29**.

Die Mädchen-Schuhe zu $1 sind eben solch gute Bargains wie die für Damen zu 1.25. Sie kommen in Glacee, zum Schnüren m. schweren Sohlen, u. Box Calf-Schnürfacon, Gr. 8½ bis 2. Spez. für Freitags-Verkauf, zu **$1**. **$1**

Filz-Slippers; Filz Haus- und Morgen-Slippers für Damen, Mädchen und Kinder, mit Leder- und Filz-Sohlen. Regul. 50c und 60c, speziell für Freitag für nur **39c**

Calfskin Winter-Schuhe für Knaben, in dauerhaften Facons — regulär bis zu $2 — Freitag für nur **1.25**

Welt Sohlen Winter-Schuhe für Männer, Box Calf Obertheile, sollten für $3 verkauft werden—Freitags Verkaufspreis, **1.90**

Waists, Pelzwaaren

Wünscht Ihr eine seidene Waist? Wenn so, dann leset die Beschreibung einer solchen, die wir zu **2.85** offeriren. Dies ist eine $4 Qualität Waist; gemacht

2.85 aus feiner weicher Taffeta Seide, mit hübschen Plaits in Front und drei Medallions für Trimming. In den allermodischsten Farben, in Blau, Braun, Roth, Pink, Tan und, für Diejenigen, die es vorziehen, Schwarz. — Wir haben ein gutes Assortiment, müssen aber damit aufräumen, um Platz zu gewinnen für Weihnachtssachen, **2.85**.

Seidene Waists, 4.75 — Für uns auf Bestellung gemacht von einem Fabrikanten von seinem Ueberschuß-Lager von seidenen Waistings, Taffetas, Crepe de Chine und fancy Plaids. Wir gaben selbst die Styles an, deshalb wissen wir, daß sie korrekt sind. Allover plaited, Box plaited undtucked, garnirt mit hübscher farbiger Seide, in blau, schwarz, braun, grün und Plaids, **4.75**. **4.75**

Pelzwaaren-Spezialitäten

$3 Muskrat Zazas, 1.95 — Neue Stehkragen, Zaza-Facon, durchweg mit Atlas gefüttert, Claps mit Ketten, — Speziell **1.95**. **1.95**

For Scarfs, Sable- und Isabella Farbe, zwei buschige Schwänze. Speziell für **3.95**. **3.95**

Einzelne Fox Scarfs, **$10**—Feiner erster Klasse Felle, zwei große buschige Schwänze, Sable- und Isabella-Mischung, wirklich prachtvoll, **$10**

Electric Seal Jackets, **$15**—Box Front, hoher Sturmkragen, große Revers, neue Aermel, **$15**

Doppelte Fox Scarfs, **18.75**—Langes, seidenartiges Pelz, Sable und Isabella-Mischung, 2 große buschige Schwänze, auch elegante graue Wolf Scarfs, **18.75**

Leggins für Kinder,

Drawergamaschen, in weiß u. schwarz, Größen 1, 2 u. 3, mit od. ohne Füße, herabges. **50c**

Kinder-Kleider,

Aus Domet, in hellen u. dunkl. Farben, für die Kleinen, 1 bis 5 Jahre, herabges. auf **35c**

Sacques für Babies.

Aus weichem warmen Flanell, in zar himmelblau, rosa und weiß, herabgesetzt von 25c auf 19c. **19c**

Baby-Handschuhe.

Dies ist ein speziell guter Bargain, weiß, himmelblau oder rosa, seidengesteppt, regul. 20, um sie zu räumen zu 10c. **10c**

Unterzeug für Männer.

3,000 Hemden u. Hosen in feiner reiner Wolle und Merino; auch feine gestreifte Wintersorte Egyptian Balbriggan Hemden und Hosen. Viele blaue und ecru gerippte baumwollene fließgefütterte Hemden und Hosen, gebroch. Partien, bis zu 1.25 verkauft, ein Preis, 45c. **45c**

Handtücher.

Zu 9c räumen wir eine Partie vollgebl. schwere leinene Huck Handtücher, alle nett gesäumt, absorbirend. Kosten in der Fabrik ebenso viel, 9c. **9c**

Handtuchzeug-Rester.

Eine Anhäufung von kurzen Längen von irländ. Handtuchzeug, karrirten Glas- und anderen guten Sorten von Irish Linen, zu den Kosten des Webens. **7c**

Tray Cloths,

Eine gute Qualität einfach. schweres Leinen, nett hohlgesäumt und finished. Groß. **15c**

Wasch-Lappen.

Spezielle Partie fancy Gewebe Absorbent türk. Waschlappen zu den Fabrik-Kosten, per Stück, **2c**

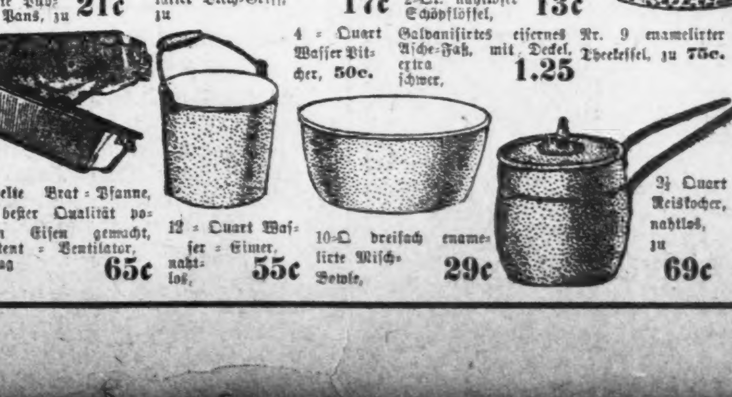
Bargains in Möbeln

$5 Parlor-Stühle, wie Bild, große Sorte, Magany Politur, hohe Rücklehne, hübsch geschnitzt, **2.95**

$9 Divans, wie Bild, gepolsterter Sitz und Rücklehne, reiche Mahogany-Politur, mit Verona oder für Damast gepolstert, — **5.95**

2.25 Schaukelstühle, wie Bild, massives Golden Eichen, gestützt durch Stahlstangen— mit Ledersitz, **1.25**

Haushalts-Gegenstände



6-Quart nahtlose enamelirte Pudding Pans, zu **21c**

Never-break Stahl Spider, stets kalter Blech-Griff, zu **17c**

2-Qt. nahtloser Schöpflöffel, **13c**

4-Quart Wasser Pitcher, 50c.

Galvanisirtes eisernes Asche-Faß, mit Deckel, extra schwer, **1.25**

Nr. 9 enamelirter Theekessel, zu 75c.

Doppelte Brat-Pfanne, aus bester Qualität polirtem Eisen gemacht, Patent-Ventilator, Freitag zu **65c**

12-Quart Wasser-Eimer, nahtlos, **55c**

10-Q. dreifach enamelirte Misch-Bowle, **29c**

3½ Quart Reiskocher, nahtlos, zu **69c**

Groceries

Fancy neue Kartoffeln, Bu.-Sack,	52c
5 Pfd. Crocks Mungers feinste Creamery Butter, Freitag für 1.50.	
Fancy Kochäpfel, per Bushel für	70c
Crabapples, zum Einmachen, per Bu.	90c
Fancy Concord Trauben, Korb	20c
Swift's Brookfield Wurst, Pfd. für	15c
Armours Frankfurter Wurst, Pfd.	10c
2 Pfd. Büchse Rex Corned Beef, f.	20c
3 Pfd. Büchse Boston baked Beans,	10c
Columbia River Lachs, 1 Pfd. Bü.	12c
Importirte Oel-Sardinen, Büchse,	12c
Brandts Lemon Juice, große Flasche	15c
3 Pack. Mapl-Flake Breakfast Food,	25c
10 Pfd. bester gerollter Hafer, für	25c
5 Pfd. bester Kopfreis, für nur	35c
O. G. Java & Mokka Kaffee, 3½ Pfd.	$1
Uns. reg. 19c crushed Kaffee, 6 Pfd.	$1
B. F. Japan Thee, 3 Pfund für nur	$1
3 Pack. New England Mincemeat,	25c